



FliegenFischen

DAS INTERNATIONALE MAGAZIN FÜR FLUGANGLER

Steinfliegen

**Die neue
Yellow Sally**

Was ist in der Box?

**Die Top-Fliegen
für Juni & Juli!**

Gebraucht,
aber gut!

**Tipps für
Schnäppchenjäger**

Österreich: Untere Möll

**Wildfische trotz
Wasserkraft**



Ein perfekter Tag

Forelle, Fliege, Flow – wenn einfach alles passt





JAGD AUF SILBER *DIESEN SOMMER AUF FÜNEN*

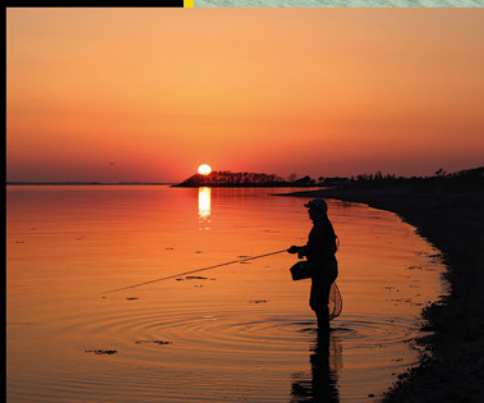


“

Wenn der Wind nachlässt und das Meer still wird, beginnt die Jagd. Meerforellen ziehen nahe vorbei. Du wirfst aus. Der Puls steigt. Ein Biss. Fünen und die Inselwelt sind dein Sommerrevier – mit endlosen Küsten, beeindruckender Natur und perfekten Bedingungen von Sonnenaufgang bis Sonnenuntergang... und weit hinein in die Nacht unter dem Sternenhimmel. Bereit für den unerwarteten Moment, der alles verändert?

AUF SEATROUT.DK FINDEST DU ALLES, WAS DU BRAUCHST:

- Karten zu den besten Angelplätzen
- Tipps zur Ausrüstung,
- Unterkünfte in Anglernähe
- ...und Inspiration für dein nächstes Abenteuer





Es steht nicht gut um den Lachs: In den meisten Ländern sind die rosigen Zeiten für Lachsangler vorbei. Doch, wer weiß, vielleicht kriegen wir noch die Kurve und die Umweltprobleme in den Griff, damit dieser wunderbare Fisch doch noch eine Zukunft hat.



Lachs-Melancholie

Weniger als 25 Jahre ist es her, da waren die Lachs-Bestände und die Welt noch in Ordnung. Zumindest einigermaßen. Denke ich an die vergangenen Tage am Lachsfluss, machen sich seltsame Gefühle in mir breit ...

Liebe Leser!

Jedes Jahr, Ende Mai, überkommt mich diese seltsame Unruhe, die man nur versteht, wenn einen schon mal das Lachsfieber erwischt hat. Ein Infekt, den man während der Lachssaison kurieren, aber niemals ausheilen kann. Wehmütig schaue ich in den Himmel, sehe die Wolken ziehen. Lachswetter!

Was waren das noch für Zeiten, als es Jahr für Jahr auf Lachs nach Norwegen ging. Eine Fliege, die ich sehr gerne dafür gebunden habe, war die Ally's Shrimp (siehe Seite 34). Eine Fliege, die Geschichte schrieb und die auch in einigen Kapiteln meiner Geschichte vorkommt. Irgendwann muss ich mal wieder hoch, hoch an die großen Lachsflüsse mit ihren weiten Kiesbänken, den flackernden Lagerfeuern und den großen Lachsen ...

Warum ich nicht einfach fahre? Das habe ich mich auch gefragt. Und ich habe mehrere Gedanken dazu. Zum einen möchte ich mir meine Erinnerungen an eine Zeit, die längst vergangen ist, nicht zerstören. Ein Update könnte mich hart in der Realität aufschlagen lassen. Ganz nach dem Motto: So schön, wie es mal war, wird es nie wieder. Das muss es auch nicht, denn andere Lachsangler sammeln an „meinen“ Flüssen jetzt ihre Lachs-Erinnerungen, in denen sie einmal schwelgen können. Das wünsche ich ihnen jedenfalls. Ich für meinen Teil

bin dankbar dafür, in der „guten Zeit“ so viele wunderbare Jahre an den Lachsflüssen Norwegens verbracht zu haben.

Ein weiterer Punkt ist mehr eine Einstellung: Den Lachsbeständen geht es nicht gut, und es fühlt sich für mich nicht richtig an, auf einen Fischbestand zu fischen, der gefühlt kurz vor dem Kipppunkt, dem Kollaps, steht. Wer glaubt, das könne nicht passieren: Der mächtige Rhein hatte noch vor rund 100 Jahren einen Aufstieg von etwa einer Million Lachsen. Wir haben die bittere Erfahrung, den Lachs ausgelöscht zu haben, bereits hinter uns. Hoffen wir, dass Norwegen und andere Lachsländer daraus lernen. Denn irgendwann möchte ich wieder mit einem ungetrübten Gefühl an dem Lachsfluss stehen, von dem ich so oft träume ...

Herzliche Grüße
Ihr



Michael Wers



Foto: D. Henkes

68

Abseits der bekannten Namen wie Soča oder Sava bietet Slowenien mit Flüssen wie der Unica stille Gewässerperlen – weniger dramatisch in der Kulisse, dafür umso reizvoller fürs Fliegenfischen und mit ganz eigenem Charakter.

42

Hin und wieder gibt es Angebote, wie diese Premium-Fliegenrute, zu entdecken, die den "Habenwollen-Reflex" sofort auslösen. Dennoch sollten Spontankäufe vermieden werden. Alles über Gebrauchtes Angelgerät von Axel Wessolowski.



Foto: S. Prager

54

Fünf Kraftwerke und ein Speichersee – gewaltige Eingriffe auf einer kurzen Fließstrecke. Und doch zeigt die Untere Möll eindrucksvoll: Auch stark verbaute Gewässer können Heimat toller Wildfischbestände sein – ganz ohne Besatz.

18

Wenn nichts mehr geht – hier zeigt Anders Holm die Erste Hilfe fürs Fischen: Sinktips, Split Shots und smarte Tricks, die den Tag retten.



Foto: A. Holm



FliegenFischen

IN DIESEM HEFT

06 — Ein perfekter Tag

Die wenigen Tage, an denen wirklich alles passt, erlebt man beim Fischen meist unverhofft und genau einen solchen Moment erwischte Thomas Wölfe an einem Junitag in Bayern.

12 — Barben – keine leichte Kost

Barben gelten als „Bonefish der Heimat“: kraftvoll, fordernd und faszinierend. Harald Bayler zeigt, welche Nymphen Sie fischen sollten.

18 — Ein klarer Erste-Hilfe-Fall

Wenn nichts mehr geht: Mit Split Shots, Sinktips & Co. zeigt Anders Holm einfache, aber effektive Tricks für schwierige Bedingungen.

22 — Mit der Trockensten im schnellen Wasser

Schnelle Flussabschnitte wirken abschreckend – sind aber voller Fisch! Anders Holm zeigt, mit welchen Mustern und Techniken Strömungsbrecher zu echten Hotspots werden.

28 — Was ist in der Box: Juni und Juli

Sommer, Sonne – und selektive Forellen: Andrew Hoog zeigt, welche Fliegen jetzt in die Box gehören – und wie man sie erfolgreich fischt.

34 — Ally's Shrimp – eine Garnele, die Geschichte schreibt

Seit über 40 Jahren fängt die Ally's Shrimp weltweit zuverlässig Lachse. Warum sie wirklich in jede Fliegendose gehört, erklärt Terkel Broe Christensen.

42 — Gebrauchtes Gold

Geld sparen, nachhaltig handeln – und manchmal ein Schmuckstück finden: Axel Wessolowski erklärt, worauf es beim Kauf gebrauchter Ausrüstung wirklich ankommt.

50 — Gelbe Steinfliegen

Sie gelten als „Bitterfliegen“ – doch Muster wie die Small Yellow Sally oder Yellow Sally stehen häufiger auf dem Speiseplan der Fische, als man denkt. Walter Reisinger zeigt, warum sich der Griff zur gelben Fliege – besonders an sonnigen Nachmittagen – lohnt.

74 — Notizbuch

Aktuelle Online-Meldungen für Fliegenfischer.

82 — Momente

Wo der Fluss lehrt und die Stille trägt.

RUBRIKEN: 3 Editorial, 40 Markt, 78 Impressum, 80 Leserbrief, 81 Vor-schau

GEWÄSSER-GUIDE: 54 Möll (A) "Wildfische und Wasserkraft"

58 Weißer Regen (D) "Familienurlaub & Fliegenfischen"

62 Örekil (S) "Unterwegs am wilden Örekilsälven"

68 Unica (SLO) "Sloweniens Einzigartige"



Foto: A. Wessolowski

6

Ein Tag wie aus dem Bilderbuch: Der Regen ist vorbei, das Wasser klar, die Luft tanzt vor Maifliegen. Forellen steigen zaghaft, die Fliege landet sanft. Alles fügt sich zusammen – für Thomas Wölfe war es der perfekte Tag.



Titel: T. Wölfe



Ja, die Momente, wo wirklich alles passt, die erwischt es beim Fliegenfischen meist unerwartet. So einen Tag erlebte Thomas Wölfler an einem Junitag in Bayern.



Ein perfekter Tag

Regen, trübe Flüsse, kaum Fischerei – und dann dieser eine Moment, an dem sich alles dreht. **THOMAS WÖLFLE** erzählt von einem Tag, der alles hatte, was ein Anglerherz braucht: klares Wasser, schlüpfende Maifliegen, wunderbare Forellen – und das Gefühl, genau zur richtigen Zeit am richtigen Ort zu sein.

Foto: T. Wölflle

Der letzte Frühsommer, ich glaube Anfang Juni, war in Bayern sehr mit Regen – oder besser Dauerregen – geplagt und dement-sprechend hoch zeigten sich die Pegel an unseren Flüssen. Selbst nahezu hochwassersichere Flüsse waren davon betroffen und die Fischerei stand still.

Nahezu still, denn in einem kleinen Zeitfenster im Juni gab es einen Niederungsfluss in der Nähe Münchens, der klar und ohne braunes, trübes Wasser dahinfloss.

Ein Anruf, der alles verändert

Thorsten Kramm – wir kennen uns schon lange, fanden aber fast nie Zeit, zusammen zum Fischen zu gehen – rief mich an und meinte nur:

„Du Thomas, ich denk, Richtung Wochenende sollt's passen!“

„Echt!“

„Ja, ich glaub, das haut hin!“

„Bevor's wieder regnet...“

Ankommen – mit Sonne und ohne Stress

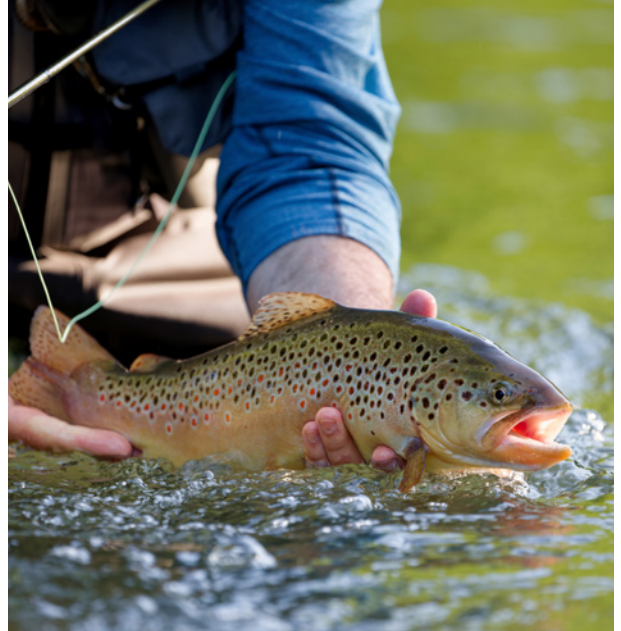
Und so fuhr ich an einem Freitag bereits mittags los, in eine Richtung, in die ich so gesehen ziemlich selten fahre – außer man nötigt mich sanft zu einem Besuch in einer sehr bekannten Therme, Sie wissen, von welcher Seite das kommt – und Thorsten und ich trafen uns, kaum zu glauben, bei Sonnenschein wie verabredet am Parkplatz.

Eilig hatten wir es nicht.

„Wenn noch Maifliegen schlüpfen, dann nicht vor 4!“ meinte Thorsten. „Hamma also noch a bisserl Zeit zum Ratschen!“

Ideales Timing, und ein Start ohne Druck und Erwartungen. Ich für meinen Teil war eigentlich nur froh, überhaupt am Fluss zu sein. Einem Fluss mit klarem Wasser. Nach so einer Hochwasserperiode ein berauschendes Gefühl – wenn man Fischer ist, versteht sich.

Manchmal braucht es nur a bis-



Nach einer langen Hochwasserperiode war das Trockenfliegenfischen par excellence wahrlich Balsam für die Seele für Thoms und Thorsten.

der Küche in die Töpfe schaut und die Rezepte weitergibt. Thorsten und ich – wir hatten ja noch Zeit – waren jetzt für gute 20 Minuten Schachtelgucker. Und ich danach ein wenig schlauer, was feine Imitationen von Maifliegen betrifft.

Rezept bzw. Bindeanleitung habe ich mir gemerkt. Und wie so oft – auch in der Küche – ist nicht die Menge an verschiedenen Zutaten entscheidend, sondern die Qualität der Materialien und vor allem, wie man sie kombiniert. Eine gute Carbonara ist nicht schwer, sie gelingt, wenn der Speck bzw. Schinken passt, und vor allem braucht es Geduld, damit die Pfanne nicht zu heiß ist und die Mischung aus Ei und Käse nicht gerinnt, sondern die Pasta fein und galant von der Mischung umhüllt wird.

Und diese zarte, dennoch einfache Mischung aus Hechel, Schwinke und Dubbing macht eben auch eine Fliege zu was Besonderem – oder eben nicht. In Thorstens Schachtel steckten die Muster, die man braucht, abgerundet mit aufwendig gebundenen Extended-Body-Varianten, die wir – so viel kann ich verraten – nicht brauchen. Das einfache Rezept, sag ich da nur.

Und um den Tag noch „gechillter“ zu gestalten, entschlossen wir uns, zu zweit mit nur einer Rute zu fischen. Nicht ohne Hintergedanken, denn an einem Niederungs-

Die Beiden erwischten den perfekten Schlupf: Es schlüpfte genau die richtige Menge an Maifliegen, damit die großen Bachforellen ihre Scheu verloren, ohne die künstlichen Fliegen zu übersehen.



„Stimmt... hast recht.“

„Okidoki, sch... auf die Arbeit, ich höre einfach früher auf, hol's am Samstag notfalls wieder rein – ist für mich als Zahntechniker ja nix Neues – und wir sehn uns Freitag um halb drei am Parkplatz.“

„Ich schick dir gleich die Koordinaten!“

„Passt!“

serl' Sonne und klares Wasser, um glücklich zu sein. Ein ziemlich einfaches Rezept.

Schachtelgucker & Carbonara-Philosophie

Apropos Rezept: Früher gab es in Österreich eine Kochserie... den Haferlgucker, also jemand, der in



fluss mit scheuen Bachforellen macht es oft wenig Sinn, zu zweit nebeneinander zu fischen. Deshalb entschieden wir uns für eine Rute.

Außerdem wollten wir ja gemeinsam vor allem auch „entschleunigt“ fischen, ohne Gier, ohne Druck und ohne Hast. Ein „nur so nebenher“-Fischen kam für uns nicht infrage. Wir wollten uns vom Fluss und seinen Forellen leiten lassen. Gepaart mit Gelassenheit, Freude, Geduld und idealen Wasserbedingungen – eigentlich keine schlechten Voraussetzungen.

Ein erster Fisch – und ein breites Grinsen

Zwei Fischer, eine feine Rute mit 'ner feinen Trockenfliege an der Vorfachspitze – und los ging es. Langsam wanderten wir den Fluss

Die Beiden fischten nur mit einer Rute, denn ein entschleunigter Angeltag mit Blick auf den Fluss stand im Fokus.

entlang, sahen hier und da eine flatternde Maifliege und kurze Zeit später eine hübsche Bachforelle, die zwischen zwei Krautfahnen – nein, nicht nach Maifliegen stieg – sondern „nymphte“. „Was mach ma?“ „Nix! Probier' mas' a so!“

Warum nicht. Wir waren uns einig. Thorsten schmunzelte – und so entspannt, wie wir beide den Nachmittag angingen, so entspannt servierte Thorsten einfach mal die große Trockenfliege. Irgendwie kam uns ein Wechsel auf die Nymphe gar nicht in den Sinn. Umso schöner, als die Bachforelle ähnlich dachte – und die große Trockenfliege, die so auffällig unauffällig mit der Strömung stromab trieb, ohne jeglichen Argwohn mit einem sattem Glucks einsaugte.

Der Moment, der alles ausmacht

Ich weiß nicht, wie ich es beschreiben soll – aber eine Forelle so steigen zu sehen, die Fliege so im Maul verschwinden zu sehen – davon krieg ich nie genug. Es ist als Fliegenfischer einfach ein Moment – der Moment, der alles ausmacht, der mich glücklich macht, wohl wissend, dass diese Augenblicke mittlerweile eher Seltenheitswert haben und was ganz Besonderes sind. Immer noch. Und immer wieder. Und das ist gut so.

Thorsten sieht es ähnlich – und freut sich. Nein: Wir freuen uns.

Über eine gute, hübsche Bachforelle, die ein paar Minuten später in seinem Keschler landet. Was für ein toller Start – und Ausgangspunkt für magische Stun- ►



den am Fluss.

Wir wandern weiter, langsam und mit wachen Augen. Und siehe da – unter einem Busch lauert die nächste Forelle. Heimlich, still und leise pflückt sie eine herantreibende Maifliege von der Oberfläche. Drei weitere natürliche Fliegen warten wir ab – und sind froh, als sich die Bachforelle auch traut, den überhängenden Busch kurz zu verlassen, um die dritte Maifliege zu erwischen.

„Du bist dran!“, lächelt Thorsten und reicht mir sein Outfit.

Vorsichtig steige ich ins Wasser. Dann folgen ein, zwei Leerwürfe und ein Reach Cast – also zurück gestoppter Wurf Richtung Forelle. Passt noch nicht ganz. Der erste Wurf ist zu kurz, die Forelle den noch fleißig aktiv, nicht vergrämt...

also noch mal von vorn. Wieder ein Leerwurf, dann landet die Fliege sanft, weich und perfekt – einen guten Meter vor der Forelle.

Durch den locker abgelegten Reach Cast hat die Fliege genug Freiraum, um ungehindert auf die Forelle zuzuziehen. Alles ergibt sich jetzt von selbst. Man verschmilzt mit Fluss, Strömung, seinem Ziel – der Forelle vor Augen, weit, weit weg, gedanklich und real – von aller Alltagshektik, Hamster-rad etc. und was mich sonst noch so nervt und mir auf den Zeiger geht.

Mittendrin statt nur dabei

Ich bin drin. Mittendrin statt nur dabei. Verfolge die Fliege, freue mich über den geglückten Wurf – und als ob es das Selbstverständ-

Der Moment des Drills ist mehr als nur Technik – er ist pure Emotion. Genau dann verschmelzen Zeit und Umgebung zu einem Augenblick. Genau solche Momente machen das Fliegenfischen zu etwas Großem.

lichste der Welt ist, nimmt die Forelle die Maifliege. Ein leicht verzögerter Anhieb – und die Forelle hängt. Ebenfalls ein wunderschöner Fisch, der zumindest den Anschein erweckt, ein wilder zu sein. Ein richtig Wilder – sofern man bei Bachforellen davon sprechen kann.

Eine Forelle auf diese Art zu fangen – und solche Augenblicke auch richtig einzuordnen, zu respektieren, sich zu freuen – ja, da bin ich froh, dass mir das immer noch gelingt. Und wohl auch gelingen wird. Vielleicht muss man auch viel fischen, um an so einen Punkt zu kommen. Wobei ich auch sagen muss: Manche lernen es nie.

Ist ja auch eine Sache des Typs. Der eine fischt rein ergebnisorientiert, der andere ist vielleicht schon eine Spur weiter – und freut sich



Am meisten Freude und Zufriedenheit bietet der Angeltag, wenn man nicht ergebnisorientiert an die Sache herangeht, sondern bewusst die schönen Erlebnisse wahrnimmt und genießt.

an dem, was er tut, und nicht nur am Ergebnis. Letzterer wird sich auch schneller begeistern, gerade wenn es um Emotionen und Gefühle geht – beim Fliegenfischen ja ein elementarer Bestandteil des großen Ganzen. Zumindest aus meiner Sicht.

Und dieser Tag ist so ein Tag. Ein Tag, der einen mitnimmt – und an dem es passt. Einfach nur passt.

Allein, dass ich an diesem Tag früh aus der Arbeit kam und auch nix dazwischen kam – kein Zahnarzt, kein Patient, der einem die Pistole auf die Brust setzt und noch auf den letzten Drücker was will – grenzte an ein Wunder. War das schon Glück genug.

Sie sehen: So leicht bin ich also schon zufrieden (bringt der Beruf mit sich) – und das war wohl der

„Manchmal braucht es nur a bisserl’ Sonne und klares Wasser, um glücklich zu sein. Ein ziemlich einfaches Rezept.“

erste Schritt zum perfekten Fischtag, denke ich.

Und jetzt ist es gerade mal eine halbe Stunde nach vier. Mittlerweile flattern mehr und mehr Maifliegen durch die Luft und mehr und mehr Ringe zerfließen auf der Wasseroberfläche. Es schlüpfen genau so viele Fliegen, wie es braucht, um die Forellen an die Oberfläche zu locken – aber auf der anderen Seite eben nicht zu viele Fliegen, damit unser Muster nicht übersehen wird.

Eine optimale Konstellation, anders kann ich es nicht beschreiben.

Thorsten und ich selektieren, werfen nicht blind jeden Ring an. Wir warten auf den richtigen Moment, suchen die eine oder die andere Forelle – und genießen jede Drift unserer großen Fliegen.

Und vor allem natürlich: die wunderschönen Bachforellen, die die große Trockenfliege so typisch bedächtig einsaugen, wenn der Wurf und die Präsentation klappt.

Trockenfischen par excellence

Scheu, Vorsicht, Misstrauen und Argwohn haben die Bachforellen – bis zu einem gewissen Punkt – abgelegt. Manche sind nun auch im offenen Wasser zu finden, und Thorsten und ich genießen es einfach, so einfach und unkompliziert

zu fischen. Den Wurf sanft zurückzustoppen, vielleicht noch einen Bogen nachzulegen, damit die Fliege in der passenden Bahn stromab, ohne Dreggen, schippen kann. Oder andersherum stromauf im Bogen unter einen Busch ... weil ... ja, da standen die Großen. Ein Fischen mit der Trockenfliege par excellence. Wir sind zum richtigen Zeitpunkt am richtigen Ort. Und das wird uns mehr und mehr bewusst.

Ein würdiger Abschluss

Gute zwei Stunden dauert der Schlupf, ehe es ruhiger wird und sich die Forellen wieder zurückziehen in ihre Unterstände – und Ruhe am Fluss einkehrt.

Klar könnten wir jetzt mit der Nymphe weiterfischen. Doch das würde diesem Nachmittag nicht gerecht werden.

Absolut nicht gerecht.

Wir hören auf, gehen zurück zum Auto, freuen uns, fachsimpeln, tauschen noch a paar Fliegen aus – und zum Abschluss meint Thorsten nur: „Das war mal ein perfekt getimtes Sahnehäubchen in Sachen Fliegenfischen!“

„Mit Kirsche obendrauf!“ füg’ ich hinzu.

„Ja, das war’s!“ freut sich Thorsten. Und umso schöner, dass auch ich Teil von diesem einfach perfekten Tag war. ☉

Barben – Keine leichte Kost

Wer einmal eine Barbe im Drill hatte, weiß: Diese kraftvollen Grundfische lassen das Adrenalin steigen. Fliegenfischer **HARALD BAYLER** zeigt, warum das gezielte Fischen auf Barben so faszinierend ist – und wie das präzise Präsentieren der Nympe sowie das Aufspüren aktiver Fische zu einem spannenden, fordernden Erlebnis wird, das süchtig macht.

Es gibt immer wieder Tage, an denen ich am Wasser ein Kontrastprogramm zu der klassischen Fischerei auf Forellen und Äschen brauche. An diesen Tagen zieht es mich oft ans Wasser, um gezielt Barben nachzustellen. Was mich an der Barbenpirsch so begeistert, ist die Herausforderung, diese schönen und kampfstarken Fische an den Haken zu bekommen. Erfolgreiches Barbenfischen erfordert ein genaues Anbieten der Nympe, Geduld und natürlich auch etwas Glück. Denn nur wenn die Nympe im richtigen Moment vor das Maul der Barbe holpert, wird man mit einem Fisch belohnt. Das präzise Anbieten der Nympe und das Suchen nach aktiven Fischen macht die Barbenpirsch für mich zu einer anspruchsvollen Fischerei mit Suchtpotenzial.

Wie man die Bartelträger an den Haken bekommt und worauf es im Detail ankommt, erfahrt ihr jetzt.

Barben fängt man nur gezielt

Möchte man Barben fangen, muss man verstehen, wie diese Fische ticken. Im Gegensatz zu Forellen und Äschen, die unsere

Nympe auch gerne mal beim Vorbeitreiben schnappen, suchen Barben ihre Nahrung ausschließlich am Gewässergrund – direkt vor ihrem Maul. Dabei sind sie wie Staubsauger, die gezielt den Boden nach Nährtieren absuchen. Bei der Nahrungssuche sind Barben äußerst aktiv. Die Fische bohren sich in den Gewässergrund und drehen dabei sogar Steine um. Die freigelegten Larven werden dann eingesaugt. Dabei muss man wissen, dass sich der Bereich, in dem die Barbe Nahrung aufnimmt, maximal auf die Größe eines Bierdeckels beschränkt.

Wichtig: aktive Fische suchen!

Barben auf Nahrungssuche sind in der Regel nicht zu übersehen. Aufblitzende Flanken und Staubwolken sind ein klares Zeichen für fressende Barben. Ebenfalls sind Barben auf Nahrungssuche immer in Bewegung und suchen systematisch den Gewässergrund nach Nahrung ab.

Möchte man eine Barbe mit der Nympe überlisten, sollte man systematisch ans Werk gehen. Barben lieben Strömung – und genau dort finden wir sie. Beliebte Standorte von Bar-

ben sind schnell fließende Rinnen, Ausläufe von Gumpen und verblockte Bereiche mit Steinen am Ufer. An diesen Stellen sammeln sie sich gerne. Aus diesem Grund sollten wir diese Stellen gezielt absuchen und schauen, ob fressende Barben im Wasser stehen. Denn nur wenn die Fische aktiv auf Nahrungssuche sind, hat man auch gute Chancen auf Erfolg.

Da wir beim Barbenfischen auf eine präzise Präsentation der Nympe angewiesen sind, sollte man sich immer eine gute Position suchen, um die Barben bestmöglich anwerfen zu können. In der Regel ist es so, dass Barben nicht besonders schreckhaft sind.

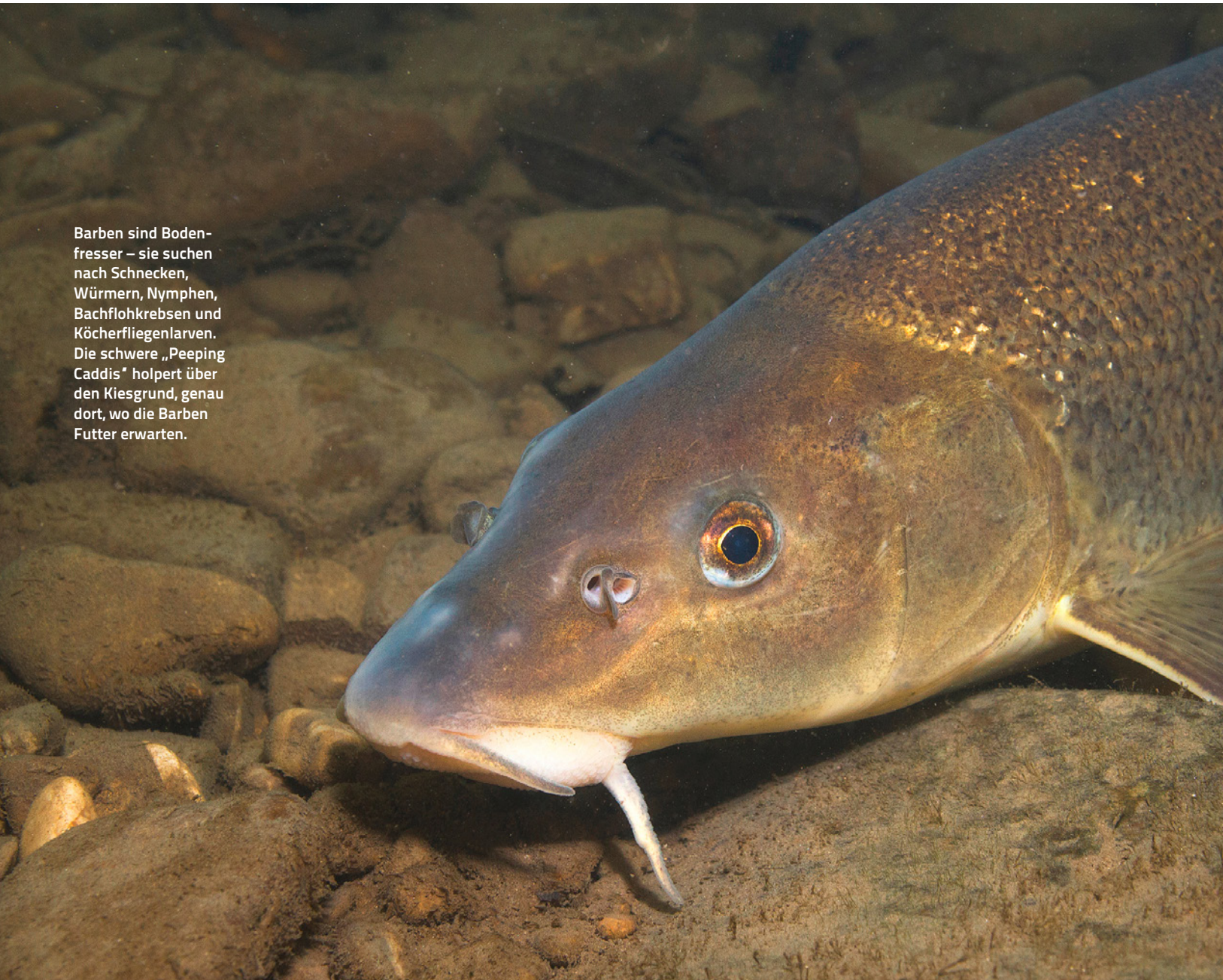
Geht man vorsichtig ans Werk, kann man sich den Bartelträgern in der Regel bis auf wenige Meter nähern. Dabei bietet es sich an, eine Position seitlich oder unterhalb der Barben einzunehmen.

Und hat man die Möglichkeit, vom Ufer aus an die Fische zu gelangen, ist dies besonders günstig, da wir so eine bessere Sicht auf die Fische haben. Zu sehen, was die Fische machen und wie sie sich bewegen, ist ein großer Vorteil, den man sich zunutze machen sollte.



Wenn Forellen in der Sommerhitze pausieren, rücken Barben ins Visier. Diese Fische bieten uns Fliegenfischern eine spannende Fischerei und packende Drills in starker Strömung.

Barben sind Bodenfresser – sie suchen nach Schnecken, Würmern, Nymphen, Bachflohkrebsen und Köcherfliegenlarven. Die schwere „Peeping Caddis“ holpert über den Kiesgrund, genau dort, wo die Barben Futter erwarten.



Die Präsentation entscheidet

Bei der Präsentation der Nympe sind zwei Dinge entscheidend: Die Nympe muss über den Gewässergrund holpern – und das langsam! Wird die Nympe bei der Drift durch die Flugschnur beschleunigt, wird sie zu schnell für die Barbe.

Das Beschleunigen der Drift kann durch lockeres Ablegen und sofortiges Umlenken der Flugschnur stromauf verhindert werden. Wichtig ist hierbei, dass Vorfach und Flugschnur stromauf gelegt werden. Nur so treibt die Fliege völlig frei und lang-

sam über den Grund. Würden wir so auf Forellen und Äschen fischen, könnten wir keinen Biss wahrnehmen. Da die Barbe die Nympe jedoch nicht so schnell ausspuckt, ist es kein Problem, wenn sich die Bisserkennung hier verzögert. Entscheidend ist, dass die Nympe frei, ohne zu beschleunigen, über den Grund holpert. Sobald die Schnur stoppt, muss die Rute angehoben werden.

Kommt man nah genug an die Fische ran, ist auch das direkte Führen der Nympe eine effektive und präzise Art, die

Nympe zum Fisch zu bringen. Spürt man hier das Holpern der Nympe in der Rute, ist man genau richtig unterwegs.

Lange Spitze ist ein Muss

Ein entscheidendes Detail bei der Fischelei auf Barben ist das Vorfach. Um unsere Nympe möglichst schnell auf Tiefe zu bringen, ist eine lange Vorfachspitze entscheidend. Durch eine lange Vorfachspitze wird das Absinken der Nympe beschleunigt. In der Regel verwende ich eine 1,50 m bis 2 m lange Spitze. Die Stärke des Vor-



Foto: adobeStock.com_Rostislav

fachs sollte immer den Gegebenheiten angepasst sein. Kann man dem Fisch folgen, greife ich zu einer Spitze mit 0,16 mm. Hat man mit Hindernissen zu rechnen und kann dem Fisch nur eingeschränkt folgen, macht der Griff zu einer stärkeren Spitze durchaus Sinn.

Die richtige Nymphenwahl

Barben sind in der Regel nicht sehr wählerisch, wenn es um die Nympe geht. Dennoch haben sich bei mir größere Nymphen in der Größe 10 bis 12 in den letzten Jah-

ren immer wieder bewährt. Der Einsatz von Jig-Haken ist hier ebenfalls von Vorteil, da diese „upside down“ treiben und dadurch die Gefahr von Hängern am Gewässergrund deutlich reduziert wird. Die Beschwerung der Nympe sollte im Gegensatz zur klassischen Nympe für Forellen und Äschen deutlich überbeschwert gewählt werden. Eine Beschwerung mit Kopferlen aus Tungsten zwischen 3,3 mm bis 4,6 mm mit zusätzlicher Bleiwicklung ist mein Standard für die Barbenfischerei im schnell fließenden Wasser. Stehen die Fische in langsam fließenden Bereichen, kann auch leichter gefischt werden. Dennoch sollte die Nympe im Verhältnis zur Fischerei auf Salmoniden immer überbeschwert sein. Der Vorteil dieser Überbeschwerung liegt darin, dass die Nympe deutlich langsamer über den Grund holt. Diese langsame Drift gibt der Barbe mehr Zeit und erhöht die Chance auf Erfolg.

Zu meinen persönlichen Lieblingen unter den Nymphen gehören Imitationen von Köcherfliegenlarven. Die Peeping Caddis sowie Imitationen von freilebenden Köcherfliegen sind äußerst effektive Muster für die Barbenfischerei. Aber auch größere Steinklammerer werden immer wieder gerne von den Bartelträgern eingesammelt. Die Mischung aus Größe und Gewicht ist jedoch entscheidender als das Muster selbst. Zumindest habe ich nur selten das Gefühl, dass Barben extrem wählerisch sind.

Der Drill ist bemerkenswert!

Hat eine Barbe die Nympe genommen, geht es zur Sache. Ich höre immer wieder von unglaublich langen und extremen Fluchten, wenn es um die Barbe geht. Hier kann ich nur sagen: Es ist bei Weitem nicht so extrem wie viele glauben. Denn der Drill wird nur dann dramatisch, wenn wir dem Fisch nicht folgen können. Kann man dem Fisch jedoch folgen, lassen sich auch größere Exemplare ohne großes Drama sicher landen.

Nach dem Setzen des Hakens spürt man zuerst kräftige Züge in der Rute – es fühlt sich oft wie ein Hänger an, der sich plötzlich bewegt. Hat die Barbe gemerkt, dass sie hängt, folgt eine kräftige Flucht. Diese ist aber in der Regel recht kurz, da sich Barben ungern weit von ihren Artgenossen entfernen. Entscheidend ist es

beim Drill, mit dem Fisch zu laufen und konstanten, starken Druck auszuüben. Durch seitliches, flaches Ziehen kann man auch große Barben recht gut lenken und aus der Strömung führen.

In der Regel ist es so, dass ich den Fisch direkt neben mir drille. Dabei verhalte ich mich ruhig und laufe langsam mit dem Fisch mit, führe ihn in ruhigeres Wasser. Vermeidet man selbst hektische Bewegungen, bleibt der Fisch ebenfalls ruhig und kann sicher mit dem Kescher gelandet werden.

Aufgrund ihrer Körperform und Größe nutzen Barben gerne die Strömung für sich. Ein Fisch in starker Strömung übt enormen Druck aus. Deshalb sollte man beim Drill immer den Fokus darauf legen, den Fisch möglichst schnell aus dem schnellen Wasser zu führen und davon fernzuhalten. Ohne Strömung sind auch Barben recht „handzahn“ und können gut gehalten werden – sofern man die Flucht direkt am Beginn verhindert. Ein ausreichend großer Kescher sollte jedoch nicht fehlen, um die Fische schnell und sicher landen zu können.

Das Gerät? Das hat jeder

Die Barbe gehört zweifellos zu den kampfstärkeren Fischen in unseren Gewässern. Dennoch benötigt man kein spezielles Equipment oder hohe Schnurklassen, um sie sicher zu fangen. Das klassische Setup für die Fischerei auf Salmoniden ist in der Regel völlig ausreichend.

Eine Rute der Klasse #4 bis #6 mit einer Länge von 9 bis 10 Fuß ist ideal. Ich selbst greife gern zu meiner 10-Fuß-Greys Streamflex in #4 – besonders an größeren Gewässern. Der Vorteil einer langen Rute liegt in der verbesserten Führung der Nympe.

In größeren Gewässern ist es einfach bequemer, zur längeren Rute zu greifen. Bei der Aktion bevorzuge ich grundsätzlich weichere und parabolische Ruten. Das hat sich auch bei den Barben bewährt. Der Vorteil einer weichen Rute liegt darin, dass beim Drill auf kurze Distanzen alle harten Stöße von der Rute abgefedert werden können. Da ich die meisten Barben praktisch direkt vor meinen Füßen fange und ihnen im Wasser folgen kann, ist es für mich entscheidend, den Fisch bestmöglich halten zu können. Hier arbeitet die Rute für mich und der Fisch ist schnell müde.

Tipp: Barben-Nymphen

Köcherfliegenpuppe Braun

Material:

Haken: Ahrex FW 551 Mini Jig Barbless #12
Beschwerung: A&M Slotted Tungsten 3,5 mm, Gold
Faden: A&M GSP Dyneema Thread 50 Denier
Rippung: Hends Colour Wire 0,14 mm Kupfer
Körper: Hends Blend Dubbing 2822
Thorax (hinten): Hends Blend Dubbing 3335
Thorax (vorn): Hends Hare Dubbing 14



Die Köcherfliegenpuppe in Braun gehört zu Haralds Lieblingen unter den Nymphen – ideal für trübes Wasser und tiefe Zonen.

Köcherfliegenpuppe Grün

Material:

Haken: Ahrex FW 551 Mini Jig Barbless #10
Beschwerung: A&M Slotted Tungsten 4,6 mm, Silber
Faden: A&M GSP Dyneema Thread 50 Denier
Rippung: Hends Colour Wire 0,14 mm Kupfer
Körper: A&M Mr Peacock Dubbing Olive
Thorax: A&M Czech Nymph Scud Dubbing Gold



Die grüne Variante der Köcherfliegenpuppe ist gut für klare Gewässer.

Peeping Caddis

Material:

Haken: Ahrex FW555 CZ Mini Jig Barbless #12
Beschwerung: A&M Slotted Tungsten 4,6 mm, Silber + Wickelblei
Faden: A&M GSP Dyneema Thread 50 Denier
Bisspunkt: Fly Scene Master Dub fluo chartreuse / Hends Spectra 335
Schwanzfibern: Rebhuhn
Körper: Kaninchen Dubbing Natur



Die „Peeping Caddis“ kombiniert Naturmaterial mit Reizfarben – besonders effektiv in tieferen Rinnen mit zögerlich beißen den Fischen.

Olive Mayfly Jig

Material:

Haken: Ahrex FW 551 Mini Jig Barbless #12
Beschwerung: A&M Slotted Tungsten 3,5 mm, Gold
Faden: A&M GSP Dyneema Thread 50 Denier
Rippung: Hends Colour Wire 0,14 mm Kupfer
Körper: Hends Czech Nymph Dubbing 234
Thorax: Hends Blend Dubbing 2532
Flügelscheide: Fasanenstoßfeder
Bisspunkt: Hends Ultra Fine Thread VNU111



Vielseitig und zuverlässig: Der Olive Mayfly Jig eignet sich für strukturreiche Spots.



Hat die Barbe die Nympe genommen, folgt oft ein kurzes Innehalten, wie bei einem Hänger. Doch dann erfolgt die Flucht, meist stromab.

Kann man den Fischen aufgrund der Gewässerbeschaffenheit im Drill jedoch nicht folgen, macht es Sinn zu einer Rute in der Schnurklasse 6 zu greifen. Denn hier müssen wir deutlich mehr Druck ausüben, um den Fisch aus der Strömung führen zu können.

Zu guter Letzt war da noch ...

Bei der Fischerei auf Barben passiert es immer wieder, dass Fische an der Brustflosse gehakt werden. Die kann man jedoch größtenteils vermeiden, indem man die Nympe nicht mitten durch einen Barbenschwarm treiben lässt. Ich versuche immer die Fische am Rand einer Gruppe gezielt anzuwerfen.

Ebenfalls vermeidet man das Haken der Fische durch eine Drift ohne Zug von Flugschnur und Vorfach.

Die direkte Führung der Nympe ist, wenn möglich ebenfalls eine effektive Lösung, um das ein Haken der Nympe in Flossen zu verhindern. Führt man direkt, spürt man das Holpern der Nympe am Grund und kann unmittelbar vor dem Maul der Barbe die Rute noch etwas absenken. Dadurch liegt die Nympe vor dem Maul der Barbe und wird nicht durch das gestreckte Vorfach in die Flosse gezogen.

Beachtet man diese Regeln, kann man

einen Großteil der nicht sauber gehakten Fische effektiv vermeiden. Man muss sich aber bewusst sein, dass es vereinzelt, passieren kann, dass die Nympe an der großen Brustflosse hängen bleiben kann. Mit etwas Übung bekommt man jedoch schnell den Dreh raus und kann das Einhaken der Nympe in der Brustflosse größtenteils vermeiden.

Ich hoffe, es ist mir gelungen, das Thema „Barbe“ möglichst praxisnah und verständlich zu behandeln. Ich wünsche euch allen viel Erfolg am Wasser und hoffe, das auch ihr die Barbenpirsch genauso spannend erlebt wie ich. Denn eines ist klar, die Barbe ist kein einfacher Fisch, wenn man sie gezielt fangen will. Doch die Mühe lohnt sich wirklich! 🍷

10 Tipps für die Barbe

1. Greife zu einer langen Vorfachspitze. Faustregel ist hier mindestens 1,5 x Wassertiefe.
2. Verwende überbeschwerte Nymphen damit die Fliege langsam über den Gewässergrund holpert.
3. Vermeide das die Nympe durch Flugschnur und Vorfach bei der Drift beschleunigt wird.
4. Bringe dich immer in eine gute Wurfposition und Fische wenn möglich vom Ufer.
5. Suche gezielt nach aktiven Fischen und Gruppen mit Barben.
6. Vermeide das Fischen direkt durch den Schwarm, um ein Anreißen der Fische zu vermeiden.
7. Bleib am Fisch, wenn der Drill beginnt. So behältst du immer die Kontrolle.
8. Führe den Fisch beim Drill durch flachen und seitlichen Zug aus der Strömung.
9. Nutze einen ausreichend großen Kescher mit tiefem Netz.
10. Achte darauf das die Nympe bei ihrer Drift immer vor dem Maul der Barbe ans Ziel kommt.



Wenn nichts mehr geht, hilft
der Griff zur „Erste-Hilfe-Box“:
Split-Shots, Sinktips und andere
schlimme Dinge können den Tag
am Wasser retten!

Ein klarer Erste-Hilfe-Fall

Wenn Wind, Wetter und Wassertemperatur nicht mitspielen wollen, ist Flexibilität gefragt. Statt frustriert einzupacken, lohnt es sich, zur „Ersten Hilfe-Box“ zu greifen. Mit einfachen Tricks wie Split Shots und Sinktips lassen sich selbst schwierige Fische fangen. **ANDERS HOLM** zeigt Ihnen die kleinen Praxis-Tipps mit großer Wirkung...

Text & Fotos: Anders Holm

Manchmal läuft es einfach nicht! Trotz vorherigem Wetter-Check und dem Wunsch trocken zu fischen, nimmt keine einzige Forelle von der Oberfläche. Es herrscht Flaute. Oder anders ausgedrückt: Fische sind zwar da, aber nehmen nicht von der Oberfläche. Hohe Wasserstände, plötzliche Temperaturrückgänge, Hitzewellen oder der eiskalter Nordwind – allesamt plötzliche, unangenehme Überraschungen aus Sicht eines jeden Fliegenfischers, die wohl auch jeder Fliegenfischer kennt. Natürlich: Man kann den Rückzug antreten – und ehrlich gesagt gibt es jedes Jahr ein paar Ausflüge, bei denen ich die Rute im Futteral lasse. Doch besser ist es, wenn man Erste-Hilfe-Tipps für schwierige Bedingungen kennt.

Wenn die Nympe nicht runter in den Gumpen will ...

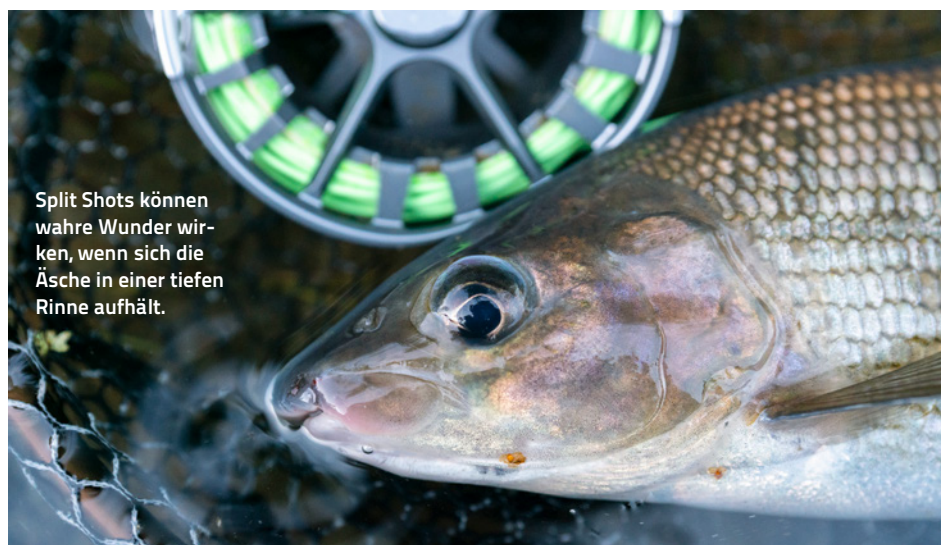
Ich erinnere mich an eine Situation, in der ich wusste, dass sich einige Äschen in einem tiefen Gumpen eingefunden haben mussten. Meine feste Überzeugung beruhte auf einer intensiven Hitzewelle, die sich über Südnorwegen gelegt hatte. Reaktionen auf die Trockenfliegen blieben aus – nicht einmal eine kleine Nympe löste einen Biss aus. Dank des klaren Wassers und des hellen Sandbodens konnte

ich die widerspenstigen Äschen ausmachen und beobachten, wie die Nympe – mit fluoreszierendem Kopf versehen – ihren Weg durch Gumpen nahm. Doch die Fliege passierte den Gumpen nur, sie erreichte nicht die nötige Tiefe, in der die Äschen standen und vielleicht auch fressen wollten.

Drei kleine Split Shots, etwa zehn Zentimeter oberhalb der Fliege befestigt, und ein Wurf weiter stromauf sollten die Nympe in die Tiefe bringen. Und siehe da! Ei-

ner der grauen Schatten reagierte sofort, ging etwas zur Seite und nahm die kleine Nympe sofort!

Obwohl ich auf Trockenfischen gehofft hatte, war ich hochzufrieden damit. Denn mit einer größeren, schwereren Nympe hätte das wohl nicht geschafft! Die Wahrheit ist: die Bleischrote haben den Fisch gefangen, denn die Split Shots erlaubten es mir, eine sehr kleine Fliege in Größe 16 zu präsentieren – vermutlich genau die Größe, die die Fische gerade fraßen.



Split Shots können wahre Wunder wirken, wenn sich die Äsche in einer tiefen Rinne aufhält.



An manchen Stellen mit starker Strömung ist zusätzliches Beschweren nötig, damit die Fliege tief genug fischt.

Das eine ist der Anspruch – und dann gibt es die Wirklichkeit

Man muss also entscheiden: Möchte ich einige Fischen fangen oder fischlos fahren? Wenn man viel Zeit hat oder am Wasser wohnt, dann kann man auf mehrere Split Shots und Bissanzeiger verzichten. Aber wenn man nur selten zum Fischen kommt? Oder im Urlaub? Dann ist diese Notlösung wahrscheinlich für viele von uns zugleich die einzige Lösung.

Mit dieser Technik konnten wir die größten Forellen des gesamten Trips überlisten. Ich bin überzeugt, dass wir ohne diesen Trick chancenlos gewesen wären.

Kleine Bleischrote – große Wirkung

Split Shots sind kleine Bleischrote – viele kennen sie vor allem aus der Posenangelei. Ehrlich gesagt hat es viele Jahre gedauert, bis sie einen festen Platz in meiner Fliegenfischerausrüstung bekommen haben. Der Grund: Ich hatte das Gefühl, dass sie nicht zum Fliegenfischen passen. Doch verschiedene Situationen – wie die oben genannten – haben meine Meinung grundlegend geändert. Sonst wären manchmal

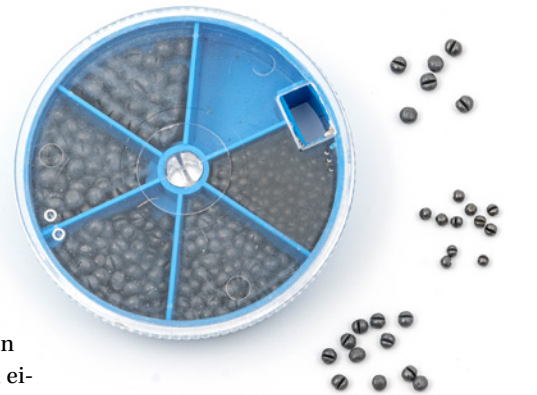
Diese einfachen Klemmbleie (Schrotbleie, Split Shots) bringen Ihre Nymphen auf schnellstem Weg zum Fisch.

das Einpacken und Heimfahren die einzige Option gewesen.

Split Shots gibt es in unterschiedlichen Gewichten. Gemeinsam ist ihnen die einfache Handhabung: Sie besitzen einen Schlitz, durch den sie sich leicht ans Vorfach klemmen lassen. Verwende bitte Deine Arterienklemme, um sie zu fixieren. Blei gehört nicht in den Mund, die Gefahr des Verschluckens besteht und Blei im Magen will niemand haben ...

Ein guter Tipp: Nimm lieber mehrere kleine Split Shots statt eines einzigen großen, das genauso viel wiegt wie die Summe der kleinen. Ein einzelnes großes Blei neigt eher dazu, sich festzuklemmen und wirkt beim Wurf wie ein unschöner Gelenkpunkt. Mehrere kleine Split Shots hingegen führen zu einem besseren Driftverhalten, weil sie sich gegenseitig stabilisieren.

Ein weiterer Tipp: Mache einen Knoten ins Vorfach unterhalb des untersten Bleis



Tipp

Wann ist es Zeit für Split Shots?

- Bei hohem und schnellem Wasserstand
- Um tiefe Bereiche wie Gumpen oder Rinnen effektiv zu befischen
- Um mit kleinen oder leichten Fliegen größere Tiefen zu erreichen
- Um bei starker Strömung schneller in die Tiefe zu kommen
- Um zusätzliche Tiefe zu gewinnen, wenn keine Aktivität an der Oberfläche sichtbar ist

– so vermeidest Du, dass es irgendwann nach unten auf die Fliege rutscht.

Im See und Fluss erfolgreich

Wenn ich zum Fischen gehe, mache ich es mir häufig einfach: Ich packe nur eine Rolle mit einer Schwimmschnur ein. Das hat mir einerseits schon oft das Genick gebrochen, etwa wenn die Fische tief unter der Oberfläche standen und auf Streamer oder Damsel-Nymphen aus waren. Klar, man kann nicht alles mitschleppen. Doch dann verbringt man auch mehr Zeit am Lagerfeuer oder in der Hütte – weil ein Fischen mit reiner Schwimmschnur schlicht sinnlos ist!

Vielleicht habe ich einen Kompromiss gefunden. Eine Sinktip – oder auch Sinkvorfach – ist nämlich so platzsparend, dass ich es nie zu Hause lasse, vor allem im Vergleich zu einer zusätzlichen Spule mit Sinkline. Natürlich wirkt eine Sinktip nicht so wunderbar wie eine vollwertige Sink-Schnur, aber sie kann definitiv an vielen Tagen die Erste-Hilfe-Lösung sein.

Manchmal genügt bereits das langsame Einstripfen einer Köcherfliegenpuppe, einer Libellenlarve oder – warum nicht – einer Fliege mit Foam-Elementen, die in den Einholpausen verführerisch in der Schwebe stehen bleibt. Selbst in Tiefen von bis zu zwei Metern funktioniert das auch hervorragend mit einer Booby-Fly.

Clever und sehr platzsparend

Sinktips, auch Polyleader genannt, sind sehr zweckmäßige Verlängerungen der Fliegenschnur. Anders gesagt: Polyleader sind spezielle Vorfächer, die aus einem sehr starken Kern aus Monofil und einer Ummantelung (coating) aus Polymer bestehen. Sie werden am dicken Ende in die Fliegenschnur eingeknüpft und am dünnen Ende mit dem normalen Vorfach versehen. Es gibt sie in vielen Sinkraten – von Intermediate bis sehr schnell sinkend.

Zur Orientierung: „Extra Super Fast Sink“ sinkt etwa einen Meter in 6,5 Sekunden, „Fast Sink“ braucht rund 10 Sekunden, „Slow Sink“ etwa 15 Sekunden für einen Meter Tiefe. Weitere Zwischenstufen sind im Handel erhältlich.

Die eigenen Chancen erhöhen

Zusammengefasst: Split-Shots und Sinktips sind Hilfsmittel, um die Chancen an schwierigen Tagen deutlich zu erhöhen.

Besonders, wenn warme Sommertage die Fische in tiefere Regionen drücken oder eiskalte Frühlingstage die Aktivität an der Oberfläche bremsen.

Ich selbst fische Sinktips überwiegend beim Stillwassersfischen oder in langsam fließenden Gewässern, aber selbstverständlich sind sie auch in strömungsreichen Abschnitten beim Nymphen- oder Streamerfischen einsetzbar.

Sogar beim Meerforellenfischen an der Küste habe ich sie schon erfolgreich eingesetzt! Normalerweise fische ich mit einer Intermediate-Schnur, doch die Sinktip erlaubt mir, die Fliege noch ein Stück tiefer anzubieten – besonders an windstillen Tagen, wenn die Meerforelle besonders vorsichtig ist, kann dies noch den lang ersehnten Fisch bringen.

Sind diese Notlösungen etwas, das bei uns Fliegenfischern den konservative Reflexe auslöst? Ganz sicher. Doch mal muss es nicht machen, man kann. Und die, die dank dieser Tipps vielleicht doch noch den Fisch ihres Urlaubs fangen, werden es zu schätzen wissen ...



Mit Sinktips und Polyleader bringen Sie Ihre Fliege auf Tiefe – einfach in die Fliegenschnur einschlaufen und schon können Sie zwei bis vier Etagen tiefer fischen.



„Nicht die feine englische Art, doch manchmal ist die Notlösung die einzige Lösung.“



Was helfen die schönsten Trockenfliegen, wenn die Fische nicht steigen und das lang ersehnte Fischerwochenende fürs Warten zu kurz ist?



Das Angeln in schnellen Gewässern kann ebenso unterhaltsam wie effektiv sein. Man muss nur wissen, wo man seine Fliegen am besten platziert.

Mit der Trockenenen im schnellen Wasser

Die meisten Angler meiden schnelle Flussabschnitte, in denen die Strömung wilde Wirbel bildet und von großen Felsen gebrochen wird. Schade eigentlich – denn mit der richtigen Technik und der passenden Fliege bieten gerade solche Bereiche eine interessante Fischerei, spannende Drills und mitunter große Überraschungen!

Text und Fotos: A. Holm



Früher machte auch ich einen großen Bogen um Bereiche mit schneller Strömung, wenn ich ehrlich bin. Diese Stellen schienen schwer zu bewältigen, sie fühlten sich unstrukturiert, schwer zu lesen und noch schwerer zu befischen an. Einen Fisch zu finden, das war wie die Suche nach einer Nadel im Heuhaufen.

Die ruhigen Stellen hingegen empfand ich als vergleichsweise einfach. Wenn ein Fisch da war, musste man ihm „nur“ die richtige Fliege vor die Nase halten ...

Doch eines Tages änderte sich alles. Es begann mit ein paar klaren Anweisungen eines erfahrenen Fischerfreundes und mit diesen war die Tür zu einer ganz neuen und wunderbaren Welt des Fliegenfischens aufgestoßen! Mit den Tipps in der Tasche begann ich auf eigene Faust zu erkunden, zu testen und zu lernen. Gerade dieses Ler-

nen ist eine der großartigsten Beschäftigungen, die ich kenne.

Es zog mich ins schnelle Wasser

Inzwischen suche ich ganz bewusst das schnellere Wasser auf. Und das Tolle daran ist, dass ich nicht auf einen bestimmten Gewässertyp beschränkt bin. Ist das Wetter stürmisch, kann ich in der Strömung fischen, die bei rauen Bedingungen tatsächlich leichter zu lesen ist. Ein großer Vorteil ist, dass die strukturierte Fläche mir die nötige Hilfe bietet, um die Fische zu finden. Denn ein ruhiges Gewässer, in dem die Oberflächenaktivität völlig fehlt, ist kein guter Ort, wenn man mit der Trockenfliege fischen möchte. Unterm Strich kann man in den schnelleren Strömungen viel einfacher blind angeln. Ein weiterer Aspekt der schnelleren Strömung ist, dass das turbulentere Wasser uns Anglern zugutekommt. Wir können überraschend nah an die Fische und ihre Standorte herankommen. Sie müssen keine besonders weiten Würfe meistern.

Der Einfachheit halber habe ich drei Arten von Angelstellen herausgesucht, nach denen ich Ausschau halte, wenn ich an eine schnelle Strömung komme und hauptsächlich mit der Trockenfliege fischen möchte.

„Strömungsbrecher“ sind Hotspots

In schneller Strömung bilden sich hinter größeren Strömungsbrechern, wie Steinen und Totholz, ruhigere Bereiche. Sie können von einem Quadratdezimeter bis zu einem Quadratmeter groß sein. Unabhängig von der Größe entsteht hier eine Stelle, die im Schutz des Steins eine glänzendere, ruhigere Oberfläche zeigt.

Wenn der Stein über die Oberfläche hinausragt, kann der Fleck eine völlig ruhige Wasseroberfläche haben. Befindet sich der Stein jedoch knapp unter der Oberfläche, wird die Strömung so weit verlangsamt, dass ein Bereich entsteht, der im Vergleich zum umgebenden schnelleren Wasser nur eine leichte Bewegung aufweist. Diese Stellen sind klassische Aufenthaltsorte für Fische!

Der Grund: Hier sind sie durch den Felsen geschützt, ein Fenster, in dem sie leicht Nahrung entdecken und sich gelegentlich auf alles stürzen können, was die Strömung in das angrenzende Wasser treibt.

Eine der angenehmsten Formen des Angelns sind nach meiner Meinung kur-

ze Würfe. Schleichen Sie sich nahe an den Spot heran und präsentieren Sie mit einer relativ kurzen Schnur eine buschige Trockenfliege. Es ist von Vorteil, wenn der Wurf so ausgeführt wird, dass Schnur und Vorfach mit einer hohen Rute in der Luft gehalten werden können, während die Fliege an der Wasseroberfläche treibt. Lassen Sie die Fliege über die Stelle treiben. Wenn nichts passiert, machen Sie einen neuen Wurf.

Manchmal ist es das entscheidende Detail, die Fliege tanzen oder über die Stellen schlittern zu lassen. Die Bewegung kann ein Auslöser sein. Es dauert selten lange, bis der Fisch die Fliege nimmt.

Das Schöne an einem Ort wie diesem ist die aktive Fischerei, die hier möglich ist. Wenn ein Spot abgefischt ist, muss man nur ein paar Schritte zum nächsten gehen. Einmal habe ich in einem kleinen Fluss, der eher als Bach bezeichnet werden sollte, an Spots gefischt, die nicht größer waren als eine Handfläche. Ich fischte mit einer Royal Trude und trotz der geringen Größe des Flusses war ich fast einen ganzen Tag beschäftigt. Denn wenn man nach solchen winzigen Stellen sucht, wird man feststellen, dass es recht viele davon gibt.

Die Strömungskante ist heiß

Nach dieser Strömungsform sollte man überall Ausschau halten. Sie kann sich an Pools oder in Buchten bilden. Strömungskanten entstehen dort, wo schnelles Wasser auf ruhigere Zonen trifft – insbesondere an den seitlichen Übergängen entlang der Stromlinie. In dieser Reibung zwischen schnellem und langsamem Wasser wird die Nahrung der Fische gesammelt, was natürlich auch ein guter Ort für einen Fisch ist.

Das liegt nicht nur an der Verfügbarkeit von Nahrung, sondern auch an der guten Energiebilanz, da die Fische selbst von dem Phänomen profitieren und nicht so viel Energie verbrauchen wie in der direkten Strömung.

Forellen stehen gerne um Felsen herum. Die ruhigeren Bereiche hinter den Steinen brachten diesmal nichts, aber vielleicht gibt es ja einen Fisch im Anstau vor dem Stein, wo die Strömung abgebremst wird? Diese Abschnitte sind ein wenig schwieriger zu befischen. Denn ein wenig Technik ist nötig, damit die Schnur nicht in der Strömung mitgerissen wird. Die Fliege sollte möglichst genau in der Linie ►

liegen, wo das Wasser verlangsamt wird. Oder mit der Strömung, sodass sie über die heiße Stelle hinwegtreibt. Auch hier kann es von Vorteil sein, eine kurze Schnur zu verwenden und beim Fischen mit der Fliege so viel Vorfach und Schnur wie möglich über dem Wasser zu halten, um den Widerstand zu verringern. Wenn man aber von der ruhigen Seite gegen die Strömung fischt, gibt es in der Regel keine Probleme.

Driften durch die Strömungszunge

Wenn Sie einen Bach aus der Hubschrauberperspektive betrachten, lassen sich die sogenannten „Brecher“ der Strömung deutlich erkennen. Wie lang gestreckte Dreiecke bilden sie Bereiche, in denen das Wasser etwas schneller fließt als im Umfeld. Genau dort, wo diese Strömungsbrecher in ruhigeres Wasser auslaufen, findet sich meist ein vielversprechender Standplatz. Denn hier sammelt sich Nahrung!

Es ist nicht ungewöhnlich, dass man hinter den Wasserturbulenzen eine klare Blasenlinie erkennt. Ich stelle oft fest, dass die Fische es bevorzugen, etwas weiter unten im Dreieck zu stehen – genau dort, wo sich in der Regel eine weichere Dünung bildet. Hier kann man entweder kurze Driften mit hoher Rutengeschwindigkeit fischen oder längere Driften, indem man die Fliege von unten nach oben wirft und sie durch die gesamte Strömungsbrecher tanzen lässt. Das ist spannendes Angeln – und am Ende spürt man fast in der Magen-grube, wenn die Fliege im Kielwasser verschwindet.

Lernen Sie, das Wasser zu lesen!

Blindes Angeln ist das eine – das Erkennen von Wellen, die Fische erzeugen, in schnell fließendem Wasser eine ganz andere Herausforderung. Lange Zeit fischte ich mit erfahrenen Fischern, die behaupteten, selbst im schnellen Wasser die sogenannte Bugwelle erkennen zu können. Ich dagegen hatte keine Ahnung, worauf ich achten sollte. Was sahen sie, was ich nicht sah? Anomalien!

Der Schlüssel liegt darin, Unregelmäßigkeiten im turbulenten Wasser wahrzunehmen. Genauso wie man beim Angeln mit der Zeit lernt, Fische im Wasser zu erkennen, geht es hier darum, zu üben: Man muss wissen, wie das Wasser normalerweise aussieht, um Abweichungen zu erkennen. Aus einem diffusen Gefühl entsteht



Forellen lieben die Bereiche um große Steine. Hinter dem Stein war diesmal nichts – vielleicht steht der Fisch ja vorn, im gebremsten Wasser?



... und tatsächlich, eine Forelle schnappte sich die Trockenfliege.



Das schnelle Wasser hielt einen schönen Fisch bereit!

Strömungsrichtung



- 1 Strömungsbrecher
- 2 Strömungskante
- 3 Strömungsschatten





Eine große Steinfliege – ein guter Grund, es mit kräftigen Mustern einmal zu versuchen.



Am besten für die schnelle Strömung geeignet sind Muster, die über einen hohen Auftrieb verfügen.

mit der Zeit eine klare Wahrnehmung. Dabei ist auch das periphere Sehen hilfreich – also die Fähigkeit, Bewegungen außerhalb unseres fokussierten Blickfelds wahrzunehmen. Ich selbst ging zu einem Gewässer – und starrte. Buchstäblich. Ich fixierte meinen Blick auf einen Punkt in der Strömung, und gerade als meine Augen zu trocknen begannen, hatte mein Gehirn das Muster der Wellen in der Strömung erfasst. Plötzlich erschien eine Anomalie! Ein kleiner Wellenkamm verhielt sich anders, war ein wenig dunkler – es war ein Fisch! In diesem Moment fühlte ich mich unsterblich!

Nach langem Üben hatte mein peripheres Sehen endlich gelernt, auf die Abweichungen in der Strömung zu achten. Dann ist man richtig „scharf geschaltet“ am Wasser. Größere Flüsse mögen auf den ersten Blick schwieriger wirken als kleine Bäche. Die potenziellen Stellen scheinen endlos, und man hat leicht das Gefühl,

die Fische seien viel weiter entfernt, als sie tatsächlich sind. Oft stehen sie – aus welchen Gründen auch immer – genau auf der gegenüberliegenden Seite. Aber wenn man sich ein größeres Gewässer erschlossen hat, wird es einfacher, es in kleinere Abschnitte zu zerlegen – im Grunde genommen sucht man sich die kleinen Bäche im großen Strom.

Konzentrieren Sie sich auf die interessantesten Stellen – dort, wo das Wasser lebt. Es gibt eine Reihe von Fliegenmustern, die sich besonders für die Fischerei in schnellen Strömungen eignen. Sie müssen einen hohen Auftrieb besitzen, mit der Strömung spielen können, aber auch kurzzeitig untertauchen und beim nächsten Wurf wieder sauber driften. Andernfalls wird das Ganze schnell zu einer frustrierenden Angelegenheit, bei der es mehr ums Trocknen oder Wechseln der Fliege geht als ums Fischen. Entscheidend ist, dass man

auf buschige Trockenfliegen mit kräftiger Hechel setzt – idealerweise mit einem stützenden Schwänzchen aus Fasern, das die Fliege hoch auf dem Wasser hält. Adams-Varianten und die Quill Gordon gelten als Klassiker – doch meiner Meinung nach stehen sie im Schatten einiger anderer traditioneller Muster. Werfen wir einen Blick über den großen Teich: In den USA spielt die legendäre Royal Wulff eine Hauptrolle – ein perfektes Beispiel für einen echten Raubwasser-Akrobaten.

Diese rund 150 Jahre alte Schönheit glänzt auf turbulenter Wasseroberfläche mit einem eindrucksvollen Auftritt: Die rötlich-braune Hahnenhechel, der Schwanz aus Hirschhaar, der Körper aus umwickelter Pfauenfeder, kombiniert mit einer roten Taille – und als Krönung das weiße Kalbshaar – verleihen ihr ein exotisches Erscheinungsbild und hervorragenden Auftrieb.

John Hailey ist es gelungen, das weiterzuentwickeln, was Lee Wulff und Q. L. Quackenbush bereits in den 1930er-Jahren begründet haben. Weitere Farbkombinationen aus dieser Serie: die Grey Wulff und die White Wulff – echte Klassiker unter den sogenannten „Kissing Flies“.

Eine gruselige Geschichte

Der Schritt zur Royal Trude ist nicht weit – zumindest optisch. Die auffällige „Trude“ mit ihrer roten Seidenflanke, dem goldenen Fasanenschwanz und dem aufgerichteten Kalbsflügel ist ein Traum zum Fischen.

Doch die Geschichte hinter dieser Fliege wirft Fragen auf: Der Westküstenfischer



Royal Trude, Humpy und Royal Wulff: Drei Fliegen, die sich für das Fischen hinter Strömungsbrechern eignen. Vergessen Sie nicht, vor dem Angeln einen Tupper Schwimmgel einzumassieren.

Carter Harrison soll – angeblich scherzhaft – eine Fliege mit Hundehaaren und Teppichwolle auf einen Haken gebunden und sie A. S. Trude geschenkt haben, dem Besitzer einer Ranch in Big Springs, Idaho. Nach ihm wurde sie dann auch benannt. Der Haken an der Geschichte? Carter Harrison wurde Berichten zufolge bereits einige Jahre vor der Entstehung der Fliege ermordet.

Vielleicht braucht eine wirklich gute Fliege eben auch eine wirklich gute Geschichte. Wahr oder nicht – die Royal Trude, verwurzelt in der westamerikanischen Fliegenfischerei und mit engen Verbindungen zum Yellowstone, hat sich ihren Platz in jeder Fliegenbox verdient.

Schönheiten aus Rehhaar

Hirschhaarmuster sind grundsätzlich keine schlechte Wahl – und wenn wir schon beim Thema Amerika sind, sollte auch die Humpty nicht unerwähnt bleiben. Sie stammt aus dem Kalifornien der 1940er-Jahre, trägt aber auch kreative Beinamen wie „Horner Deer Hair“ oder „Goofus Bug“. Mit ihrem goldfarbenen, von Rehhaaren umhüllten Körper ist sie nicht nur eine Schönheit, sondern auch hervorragend zum Fischen geeignet.

Es heißt, dass die Humpty Mitte des 20. Jahrhunderts bis zu 30 Prozent des jährlichen Fliegenverkaufs in den Fliegenfischergeschäften der US-Westküste ausmachte – eine echte Ikone.

Mit dem Thema Hirschhaar im Hinterkopf führt die Reise weiter nach Zent-

„Ich habe mit den Tipps meines Freundes begonnen, dann selbst ausprobiert – und vor allem viel gelernt!“

ral-New Jersey. Dort entwickelte Jim Slatery um 1980 eine Bachforellen-Imitation namens „Fluttering Stonefly“ für den Musconetcong River. Inspiriert von einer New Yorker Punkrock-Band taufte er sie jedoch kurzerhand in „Stimulator“ um.

Die in Materialwahl und Farbgebung durchaus mutige Fliege ist eine weitere spannende Option. Und dann wäre da natürlich noch die Elk Hair Caddis – ein echter Klassiker aus Pennsylvania, 1957 von Al Troth entworfen. Diese Motten- und Libellenimitation zählt bis heute zu den Favoriten vieler Fliegenfischer – und das zu Recht: Die Kombination aus Körperhechel und nach hinten schließendem Haarflügel sorgt für exzellenten Auftrieb und eine überzeugende Silhouette.

Ist es nicht bemerkenswert, dass bei dieser Art des Trockenfliegenfischens fast alle bewährten Muster ihren Ursprung in den USA haben?

Ein finnischer Klassiker

Wenn wir schon bei Mustern stöbern, sollten wir einen Abstecher nach Finnland machen – und uns die nationale Fliege des Landes genauer ansehen: Winnie Puuh. Der Name mag Fragezeichen aufwerfen, doch es ist kein Zufall, dass ihre Flügel ursprünglich aus Bärenhaar gefertigt wurden.

In den 1960er-Jahren entwarf der finnische Fliegenfischer Simo Lumme diese zimtfarbene Fliege und beschrieb in einem Brief an Preben Torp Jacobsen, wie die Wurzeln des Bärenhaars die Flügel formen. Der Körper wurde mit einem sorgfältig abgestimmten Mix aus Seehund- und Hasendubbing gebunden, um den passenden Farbton zu erzielen – dazu eine feine

Rippung aus Golddraht. Ein paar rötlich-braune Hahnenhechel gehörten für Herrn Jacobsen vermutlich ohnehin dazu.

Ich erinnere mich gut daran, wie ich selbst mit dieser Kreation in Berührung kam: Der finnisch-schwedische Fliegenfischer Petri Penttilä schenkte mir beim Fischen am englischen Kreidebach River Test ein Exemplar – und erklärte, dass er die vordere Hechel etwas länger als die Körperhechel binde, die Unterseite der Hechel aber gerne leicht kürzt, um das Profil zu senken.

Und tatsächlich: Diese Fliege funktioniert nicht nur hervorragend in den schnellen Strömungen Finnlands, sondern ebenso gut in den ruhigeren Bereichen meiner Heimatgewässer in Schweden.

Eine Nummer kräftiger

Allen größeren, buschigen Trockenfliegen ist gemeinsam, dass sie eine dickere Vorfachspitze benötigen – sonst verdrehen sie sich beim Werfen. Wer das ignoriert, wird mit etwas Schlimmerem bestraft als nur mit einer gekräuselten Schnur. In unruhigem Wasser ist ein dünnes Vorfach ohnehin nicht nötig. Passen Sie die Vorfachstärke der Fliegengröße an: Bei kleineren Mustern reicht 0,18 mm, bei Fliegen der Größe 10 und größer sollten es mindestens 0,20 mm sein.

Manche behaupten, dass schnelle Strömungen selten große Fische beherbergen – meine Erfahrung zeigt das Gegenteil. Besonders im Sommer, wenn sich das Wasser erwärmt, ziehen sich viele Fische in diese Bereiche zurück, da sie dort den höchsten Sauerstoffgehalt finden.

Bei niedrigem Wasserstand bieten diese Abschnitte zudem Schutz vor Feinden aus der Luft. Auch wenn der Bach an den meisten Stellen nur 30 Zentimeter tief ist, kann ein Pool zum echten „Sinkloch“ werden – mit Tiefen von bis zu einem Meter. Daran sollten Sie denken, wenn Sie das nächste Mal durchs Wasser waten. Und welche Fische sich dort aufhalten, versteht sich von selbst ...



Winnie the Pooh, Stimulator und Elk Hair Caddis. Wenn die Fliegen an Auftrieb verlieren, tauchen Sie sie in Trockenfliegenpulver.

Was ist in der Box: Juni und Juli

Es wird heiß! Die Zeiten zitternder Finger – vorübergehend gelähmt von Frühlingsfrösten und windigem Wetter – sind vorbei. Stattdessen schwitzen wir nun unter strahlend blauem Himmel. **ANDREW HOOG** gewährt einen Blick in seine Sommer-Fliegenbox.

Fotos: A. Hoog

Der Sommer ist nicht immer die einfachste Zeit für uns Fliegenfischer, doch mit den richtigen Mustern bieten sich reichlich Gelegenheiten.



Der Sommer ist da – aber „living ain't easy“, besonders nicht für bescheidene Forellenangler. Die einst lebhaften Tagesaktivitäten, ausgelöst durch spontane Insektenausbrüche, sind verschwunden. Jetzt befinden wir uns in einer der kniffligsten Phasen überhaupt.

Forellen mögen weder hohe Temperaturen noch grelles Sonnenlicht – und davon bringen Juni und Juli reichlich mit. Jetzt heißt es: leise waten, das Timing genau abstimmen – und vor allem Geduld mitbringen.

Die Forellen sind da, aber man muss die Taktik ändern. Bevor wir uns den drei Fliegen zuwenden, die ich für diese Zeit ausgewählt habe, möchte ich eine extrem einfache Regel für die Monate Juni und Juli klarstellen. Ich muss betonen, wie wichtig es ist, zur richtigen Tageszeit am Fluss zu sein. Die Sommertemperaturen in Österreich bewegen sich typischerweise im oberen 20 °C bis niedrigen 30 °C Bereich. Der Unterschied, ob man um 05:00 Uhr oder um 09:00 Uhr am Fluss ist, darf nicht unterschätzt werden!

Mit fortschreitendem Tag suchen sich die Forellen meist schattige, dunklere Stellen und die Aktivitäten sind minimal. Denken Sie daran: Wärmeres Wasser bedeutet Sauerstoff für die Forellen, und weniger davon führt dazu, dass sich die Forellen weniger aktiv verhalten. Im Vergleich zu den frühen Morgen- oder späten Abendstunden ist der Unterschied riesig. Außerdem hilft es mir, in der unerbittlichen Hitze der österreichischen Sommer nicht zu zergehen. Denken Sie auch daran, dass sich ein sommersprossiger Schotte im warmen Sommerregen des Atlantiks viel wohler fühlt als in der prallen Sonne ...

Drei Dauerbrenner im Sommer

In diesem Artikel möchte ich Ihnen drei Muster vorstellen, auf die ich im Juni und Juli nicht verzichten kann. Alle drei Muster waren für mich an der Großen Kamp in Niederösterreich äußerst erfolgreich. Die erste Fliege des Trios ist eine der größten Maifliegen, die wir in Europa erleben dürfen: die große Bachschwebfliege (*Ecdyonurus torrentis*). Sie ist Anfang Juni ein willkommener Anblick. Das Erste, was hier erwähnt werden muss, ist die Gesamtlänge der Fliegen. Im Vergleich zu den Olives des Frühlings wirken sie gigantisch mit ihren langen Schwanzhaaren, verlängerten Hinterleibern und robu-

ten Köpfen, die insgesamt etwa 6 bis 7 cm lang sind. In den Himmel zu schauen und Wolken dieser Tiere während ihrer Balztänze auf und ab fliegen zu sehen, ist eines der Dinge, auf die ich jedes Jahr voller Vorfreude warte. Die große Bachschwebfliege (kurz LBD) ist jedoch ein merkwürdiger Geselle, wenn es um Forellen geht. Ich habe erlebt, wie diese Schwärme massenhaft den Fluss hinuntertrieben, ohne die geringste Reaktion der Forellen. Ich habe die Erfahrung gemacht, dass die Forellen sie oft ignorieren. Wenn sie als Nymphen unterwegs sind, werden sie bei jeder Gelegenheit verschlungen. Die zwei Momente, in denen sie scheinbar eine Oberflächenreaktion hervorrufen, sind, wenn sie aus dem Wasser auftauchen und wenn sie nach dem Tanzen oder Eierlegen wieder ins Wasser zurückkehren.

Dann läuft das Spiel ganz anders! Wenn ich eine der beiden Phasen wählen müsste, zu der ich am liebsten angeln würde (und genau das werde ich für diesen Artikel tun!), wäre es die Rückkehrphase. Die Abendspinner können ziemlich aufregend sein, während der Himmel über einem sich mit Wolken von tanzenden Fliegen verdichtet, die alle ihr Bestes geben, um ein wenig Action zu erleben, bevor sie abstürzen und letztendlich zu dem Ort zurückkehren, wo sie einmal herkamen. In dieser Phase scheinen die Forellen Interesse an neuem Futter zu zeigen. Tatsächlich neigen die Rotgetupften dazu, verrückt zu werden, solange der Fall dauert.

Jetzt schlägt die Stunde der LBD Comparadun!

Ich habe eine Weile an diesem Muster herumgetüftelt, bevor ich die „Sweet Spots“ identifiziert habe. Der erste sind die länger als durchschnittlichen Schwanzhaare. Wenn wir an Maifliegen denken, denken wir an wunderschöne, filigrane Werke, und leider ist das beim LBD nicht der Fall.

Ich finde schwarze Pinselhaare in der Länge von 4 bis 5 cm viel passender und effektiver. Ich weiß, sie erscheinen anfangs riesig, aber vertrauen Sie mir: Die Forellen werden sie mehr schätzen als der Angler. Das andere, was das Schicksal dieser Fliege entscheidend verändert hat, war das Material für den Bauch. Ich bin kein großer Fan von Fliegen, die „zu“ gut aussehen. Ich bewundere die Fähigkeiten, mit den Materialien umzugehen und unglaublich le-



bensechte Imitationen zu kreieren — sie sind kunstvolle Meisterwerke für sich. Persönlich finde ich, dass sie nicht die besten Optionen sind, um Fische zu fangen. Forellen sind von Natur aus nicht dumm. Im Gegenteil, sie sind äußerst clever und durch jahrelange Erfahrung lernen sie, was essbar, potenziell essbar und einfach unidentifizierbar ist. Und, sie urteilen entsprechend über unsere Fliegen, wenn sie ins Sichtfeld kommen.

Für die meisten meiner Trockenfliegen bevorzuge ich es, etwas Essbares anzudeuten, anstatt mit Perfektion zu überzeugen. Meine erste Wahl für das Dubbing meiner Trockenfliegen — die nicht nur ein wenig Hasenohr brauchen — ist das Haar von Robben. Es wird immer schwieriger, es zu besorgen, aber ich halte es für das beste Material für Trockenfliegen, da das Licht durch die Strähnen dringt, was die Forellen sehr anspricht. Es ist auch natürlich schwimmfähig und robust. Ich finde, eine Mi-

schung aus dunklem Weinrot und Gelb im Verhältnis 60:40 imitiert den gestreiften Bauch perfekt. Der Flügel aus Rehhaar wird im Stil einer Comparadun gebunden, und ich bevorzuge dies gegenüber den traditionelleren Spinnerflügeln. Zuerst macht es kaum einen Unterschied für die Forellen, besonders bei schwachem Licht, da die gewünschte Silhouette des verbrauchten Flügels erreicht wird. Zweitens ergibt es eine vielseitigere Fliege, die auch tagsüber eingesetzt werden kann. Obwohl die LBD eine Fliege ist, die tagsüber meist ignoriert wird, kann sie trotzdem ein hilfreiches Muster sein, wenn Sie eine andere große Maifliege imitieren möchten.

Die Zeit der Käfer bricht an

Das zweite Mitglied des Trios ist wahrscheinlich auch ein Anwärter auf die erfolgreichste „Such-Trockenfliege“ aller Zeiten! Sie ist eine äußerst enge Nachbildung einer Nahrungsquelle, die die meisten unserer

Frühmorgens sind die Temperaturen oft noch mild. Nebel steigt auf, bevor die Sonne ihre Kraft entfaltet – dann lassen auch der Sauerstoff im Wasser und die Fangchancen nach!

Süßwasserarten zu einer bestimmten Zeit in ihrem Leben genießen und in beinahe allen europäischen Süßwassersystemen zu finden ist. Das soll nicht heißen, dass sie nur in Europa erfolgreich war – dieses Muster findet man in Fliegenboxen auf der ganzen Welt. Es ist einfach zu binden, wobei der entscheidende Faktor die Silhouette ist. Ich präsentiere Ihnen den Foam Beetle!

Im Vergleich zu den anderen Fliegen in diesem Artikel beziehe ich mich bei Käfern auf den allgemeinen Begriff für eine Vielzahl terrestrischer Insekten, die sich zeigen, wenn das Thermometer wirklich zu steigen beginnt. Eine ganze Reihe kleiner, schwarzer Krabbeltiere taucht im Sommer auf, und unvermeidlich finden einige von ihnen den Weg ins Wasser. Diese plötzliche Ergänzung der Speisekarte, die mit Protein gefüllt ist, wird von den Forellen selten ignoriert. Ich habe alles, von riesigen Nachbildungen in Größe 8 in schnellem Wasser, die auf eine op-



portunistische Antwort hoffen, bis hin zu Mustern in Größe 16 und 18 verwendet, um wählerische Fische zu fangen, die sich dicht unter Baumbewuchs halten.

Foam Beetle: mittendrin statt nur dabei!

Was macht diese Fliege so gut? Nun, diese Fliege beinhaltet schwarzen Schaum, der, wie wir alle wissen, tendenziell an der Oberfläche des Wassers verbleibt. Der Schaum hat zudem die wunderbare Fähigkeit, den Körper der Fliege „innerhalb“ der Wasseroberfläche zu tragen, anstatt „darüber“.

Das ist etwas, das die meisten meiner Trockenfliegenmuster anzustreben versuchen, und Trockenfliegen, die auf diese Weise fischen, erzielen in der Regel bessere Ergebnisse als solche, die laut und stolz auf der Oberfläche treiben. Ein größeres terrestrisches Insekt wird nicht wie ein Stein sinken, dank der Oberflächenspannung. Was es jedoch tun wird, ist, mit seinen massiven, wimmelnden Beinen einen Moment lang die Spannung zu durchbrechen, während es versucht, sich aus seinem nassen Grab zu befreien.

Hier kommt der zweite Triggerpunkt der Fliege ins Spiel: die Gummibeine. Diese können einfach oder extravagant sein. Ich habe festgestellt, dass vier Beine ausreichen, damit die Täuschung akzeptiert wird, und ich mache einen einfachen Knoten in die beiden hinteren Beine, um mehr Bewegung zu erzeugen. Das Wichtigste ist, dass die Beine nicht zu lang

Wunderschöne Rotgetupfte und Angeln in leichter Kleidung – die warme Jahreszeit hat definitiv auch ihre positiven Seiten!

oder zu kurz geschnitten werden. Das ist reines Trial-and-Error. Ich habe die Faustregel, dass sie nicht über das Ende des Körpers hinausgehen sollten, wenn sie fertig sind. Der letzte Faktor für den Erfolg dieses Musters ist die hochsichtbare Natur der Fliege. Schaumkäfer schwimmen zwar, sie sind jedoch viel schwieriger zu lokalisieren, als Sie denken. Ihre flachen, schwarzen Rücken verschwinden aus dem Blickfeld, sobald sie ein paar Meter entfernt und flussabwärts treiben. Wie bereits erwähnt, ist es gut, dass die Fliege unter der Oberfläche sitzt, aber wir wollen die verdammte Fliege auch sehen! Hier kommt der Sightpost ins Spiel. Polypropylen-Garn ist die erste Wahl für die Schaf-

fung eines solchen Merkmals. Normalerweise benutze ich es in Weiß oder Pink, und das brachte eine interessante Beobachtung mit sich. Das Wasser am Kamp ist von Natur aus tanninhaltig und ich habe scheinbar viel mehr Forellen mit dem weißen Garn gefangen als mit dem Pinken. In den klareren, alpinen Flüssen, in denen ich ebenfalls fische, finde ich jedoch, dass das pinke Garn erfolgreicher ist als das weiße! Obwohl ich nicht genau erklären kann, warum das der Fall ist, bin ich froh, es erkannt und meinen Ansatz entsprechend angepasst zu haben. Es wird immer Dinge geben, die unseren neugierigen Köpfen entgehen – das ist vermutlich langfristig eine gute Sache. ►

3 fängige Sommerverführer

Foam Beetle

Haken: Trockenfliegenhaken, Größe 10 bis 14 (Hanak H130BL)
Faden: schwarz
Körper: schwarzes Dubbing nach Wahl (schwarzes UV-ice-Dubbing in Shot)
Schale: 2 bis 3 mm schwarzer Schaum
Beine: schwarze Gummis. Größe nach Wahl
Sightpost: Polypropylen. Farbe nach Wahl



Käfer sind im Sommer richtig vielseitige Muster, ob als Suchfliege, oder direkt unter der Uferböschung.

LBD Comparadun

Haken: Trockenfliegenhaken, Größe 10 bis 12 (Hanak H130BL)
Faden: schwarz
Schwanz: 2 schwarze Pinselhaare, 4 bis 5 cm lang
Körper: Robbenfell (Mischung aus Kirschrot und Gelb)
Flügel: Rehhaar



Die LBD Comparadun imitiert eine der größten Maifliegen. Besonders charakteristisch an diesem Muster sind die langen Schwanzfäden der Fliege.

Foam Stone

Haken: Trockenfliegenhaken, Größe 6 bis 8 (Kamasan B-170)
Faden: schwarz, aber gerne experimentieren!
Eisack: rote glänzende Fasern
Abdomen: 2 Streifen 2 bis 3 mm Schaum. Dunkler für den Rücken und heller für die Bauchseite
Abdomen-Dubbing: Passend zur Bauch-Schaumfarbe
Beine: schwarze Gummis
Thorax-Dubbing: Hasenohr



Diese Steinfliegen-imitation ist das Ergebnis jahrelanger Entwicklungsarbeit, die Perfektion erreicht das Muster mit einem kleinen roten Tag am Ende.

Unterflügel: 2 Stränge Poly-Post oder ähnliches
Überflügel: Reh- oder Elchhaar
Kopf: 2-3 mm Schaum



Leise treibend oder mit lautem „Platsch“

Das Angeln mit dem Foam Beetle geschieht entweder suchend im Wasser, an einer Stelle, von der Sie denken, dass es Sinn ergibt, oder durch das Anvisieren von Bereichen nah an der Böschung. Die Suchmethode geht wie folgt: Die Fliege wird in vielversprechendes Wasser geworfen und darf treiben. Kleine Zupfer mit der Rute unterstützen die Täuschung, dass der Käfer lebendig ist, während er treibt. Aber im Allgemeinen ist dies nur nach mehreren erfolglosen Driften der Fall.

Das typische Wasser, das ich hier suche, ist mittelschnell bis schnellfließend und nicht zu tief. Pocket-Wasser lohnt sich in der Regel mit dieser Methode, wenn der Käfer hinter jedem Stein, der ruhigeres Wasser bietet, ausgeworfen wird. Die Bisse kommen normalerweise sofort! Die andere Methode, bei der ich den Käfer gerne verwende, wird von manchen als „ambitioniert“ und von anderen eher als „verrückt“ bezeichnet. Wasserabschnitte mit überhängenden Ästen sind immer eine gute Wahl, um Forellen zu finden, aber nichts ist besser, als wenn Sie etwas imitie-

ren, das von oben ins Wasser fällt. Wenn möglich, können Sie unter die Baumlinie werfen, um Fische zu fangen, von denen Sie nie gedacht hätten, dass sie dort sind. Das offensichtliche Problem besteht darin, die Fliege dorthin zu bringen, wo Sie sie haben möchten. Leider gibt es hier kein magisches Rezept, außer den klassischen Rat „Übung macht den Meister“. Die gute Nachricht ist, dass der Käfer mit einem definitiven „Platsch“ aufschlagen sollte, anstatt sanft wie ein Schmetterling zu landen. Die meisten Forellen, die sich unter Bäumen ausruhen, werden instinktiv die Störung untersuchen und der Rest liegt im Schicksal und Ihrer Fähigkeit, die Forelle ins Netz zu bekommen.

Geflügelte Riesen

Das letzte Mitglied unserer drei „Trockenfliegen“ führt uns leicht in die dunkle Ecke. Schwärme riesiger Ungeheuer, die wie betrunkene Elefanten durch das Ufergras krachen, während sie nach einem Wasserloch suchen, bringen eine aufregende Abwechslung zu dem, was eine feine Phase der Saison geworden ist. Abgedrehte, riesige Flügel und

Während des Spinnerfalls ist die ganze heiße Phase, um mit der LBD Comparadun anzugreifen!

Steinfliegen sind seltsame Geschöpfe, aber sowohl als Nympe als auch als ausgewachsenes Tier eine willkommene Beute für Salmoniden.

Körper, die einem Fünf-In-Eins-Gänge-Menü für eine Forelle ähneln, sausen umher. Ah ja, ich glaube, niemand vergisst wirklich das erste Mal, wenn er mit Steinfliegen in Kontakt kommt. Steinfliegen sehen aus, als kämen sie aus einer anderen Welt. Sie sind fast perfekt für Angler gestaltet. Zuerst, wie bereits erwähnt, sind sie richtig groß und Forellen mögen große Mahlzeiten im Allgemeinen. Zweitens sind sie armselige Flieger, und sobald sie in die Nähe des Flusses zurückkehren, bleiben sie meist dort, was oft große Oberflächenstörungen verursacht, während sie versuchen, wieder herauszukommen.

Auf dem Papier haben wir also ein großes Insekt, das nicht besonders gut fliegen kann und am Fluss lebt. Sehen Sie, worauf ich hinauswill? Bis Ende Mai werden die Steinfliegen wirklich sichtbar und dann schnell die Größe meiner Trockenfliegen schlagartig nach oben. Die Art, die wir hauptsächlich am Kamp haben, ist (so weit als ich es identifizieren kann) *Dinocras Cephalotes*, auch bekannt als die große Steinfliege. Sie leben als Nymphen (ebenfalls eine tödliche Nachbildung!) etwa drei Jahre, bevor sie aus dem Fluss krabbeln und sich auf die Ufervegetation setzen, wo sie dann ihre Nymphenhüllen abwerfen und in die Luft steigen. Ich kann mich erinnern, wie ich als Junge die Nymphen für einige der einheimischen Männer sammelte, die sie mit einfachem Angel-



geräten erfolgreich einsetzen. Die Nymphen, oder „Gadgers“, wie sie genannt wurden, übertrumpften klassische Tauwürmer um ein Vielfaches!

Nachdem sie die Sicherheit des Ufers verlassen haben, tun Steinfliegen ihr Bestes, um einen „geeigneten“ Partner zu finden, und die Weibchen beenden die Party, indem sie die befruchteten Eier zurück zum Fluss bringen und den gesamten Zyklus wieder von vorne beginnen. Diese Artikel zu schreiben, hat mich erneut dazu gebracht, intensiver über das gefährliche Leben unserer geliebten Fliegen nachzudenken: Die Vorstellung, drei Jahre lang am Rand des Abgrunds unter Wasser zu leben, nur um maximal zwei Wochen im Flug zu haben, ist bestenfalls ernüchternd.

Die Forellen, natürlich, teilen keines meiner sentimental-bittersüßen Gefühle und stürzen sich sofort auf die Steinfliegen, sobald sie können. Größere Forellen verlieren dabei oft den Kopf, was eine sehr realistische Chance bietet, einige der größeren Bewohner des Flusses zu fangen!

Die Steinfliege in Perfektion

Mein persönliches Steinfliegenimitat ist über Jahre hinweg entwickelt worden und hat mir in den letzten Saisons außergewöhnlich gut gedient. Mein aktueller Favorit hat seit dem ersten Experimentieren mit der Idee im Jahr 2015 mindestens 10 Überholungen durchlaufen, aber das ist das Schöne an so einem kreativen Hobby!

Ich binde es auf normalen Trockenfliegenhaken in Größe 8 und 6. Die meisten Steinfliegenimitate, die ich gesehen habe, verwenden langschenklige Haken, aber ich habe null Vertrauen, wenn sie widerhakenlos sind, da sie den Forellen zu viel Halt geben, um sie abzuwerfen. Normale Schenkel sind eine viel sicherere Option und meine Lieblingshaken für dieses Muster sind die Kamasan B-170. Der Widerhaken kann mit einer Zange

Diese schöne Bachforelle schnappte sich den Foam Beetle im Schutz der überhängenden Bäume, dort kommt es auch nicht auf eine leise Präsentation an – im Gegenteil.



heruntergedrückt werden. Das erste wichtige Merkmal dieser Fliege ist, dass sie wie ein Korken schwimmt, dank der dicken Schaummatten, die den langen Bauch imitieren. Diese Fliege ist für schnell fließendes Wasser gedacht, daher muss sie oben bleiben. Das zweite wichtige Merkmal sind die Gummibeine, die verführerisch umherwackeln.

Genauso wie das echte Ding, wenn sie verzweifelt versuchen, aus dem Wasser zu entkommen. Im Vergleich zu den meisten fliegenden Nahrungsquellen erzeugen Steinfliegen massive Oberflächenstörungen, von dem Moment an, in dem sie aufprallen bis (oder sollte ich sagen, „falls“) sie es zurück in die relative Sicherheit des Ufers schaffen. Jede Hilfe beim Imitieren dieses Verhaltens ist von Vorteil.

Für das letzte Quäntchen: Voll auf Rot gesetzt

Das letzte Teil, das meine Fangquote drastisch erhöht hat, ist ein roter, glänzender Tag am Ende des Bauches, der den Eisack der Weibchen imitiert, während sie das vollenden, was sie vor drei Jahren begonnen haben. Ich begann vor Jahren, die roten Tags an diesen Fliegen zu verwenden, nachdem ich von einem Freund den Hinweis bekommen hatte, und es hat sich als absoluter Hit bei den Forellen erwiesen. Meine

persönliche Lieblingsmethode, diese Fliege zu fischen, ist in schnell fließendem Wasser, wo ich sie über den Hauptstrom schwingen lasse.

Das ist eine Trockenfliege, bei der Widerstand tatsächlich eine sehr gute Sache ist, da die Fliege eine verführerische Welle über die Oberfläche erzeugt. Ich habe gesehen, wie Forellen von einer Seite des Flusses zur anderen geschwommen sind, dabei die Fliege verpasst haben und ständig erneut versucht haben, sie zu nehmen. Es erfordert eine ruhige Hand, nicht zu schnell zu reagieren, wenn die Fische die Fliege anvisieren. Werfen Sie aus, lassen Sie das Muster abtreiben, heben Sie dann die Rute an und beginnen, Sie einzuholen. Die meisten Bisse passieren, wenn die Fliege treibt und plötzlich die Richtung ändert.

Ich stelle mir vor, die Forellen schauen nach oben, sehen die Oberflächenstörungen und bekommen den Eindruck, dass die Fliege versucht zu entkommen, aber weniger Chancen hat als ein Schneeball in der Hölle. Kurz gesagt, es ist eine leichte Beute für die Forellen, und sie nutzen diese Gelegenheiten gerne aus. Also genießen Sie das Sommerfischen, denn nach Juni und Juli kommen wir zum Ende des Sommers und zum Beginn des Herbsts, und genau dann werden Sie wieder von mir hören! ●

„Steinfliegen sehen aus, als kämen sie aus einer anderen Welt. Sie sind fast perfekt für Angler gestaltet.“



1981 in Schottland
von Alastair Gowans
erfunden, gilt die Ally's
Shrimp als eine der
beliebtesten Lachs-
fliegen der Welt.

Ally's Shrimp Die Garnele, die Geschichte schreibt

Kaum eine Fliege hat so viele Lachse und Meerforellen überlistet wie die Ally's Shrimp. Ursprünglich als Herbstmuster entworfen, ist sie heute ein ganzjähriges Must-have. Die legendäre Shrimp-Imitation hat wohl schon Fische aus fast jedem lachsführenden Fluss der Welt gefangen – und gehört auch heute in Rot, Orange oder Violett in jede Fliegendose.

Text & Fotos: Terkel Broe Christensen



Blick in die Box –
die Ally's Shrimp wird
weltweit erfolgreich
gefischt und gehört
in jede gut sortierte
Lachsdose.

„Ally's Shrimp fängt – ob rot, orange oder gelb.“



Der Atlantische Lachs ist im gesamten Nordatlantik verbreitet. Ebenso die große Eismeer-garnele (*Pandalus borealis*), eine Garnelenart der Gattung *Pandalus* innerhalb der Familie der Tiefseegarnelen (*Pandalidae*). Sie machen einen großen Teil der natürlichen Nahrung von Lachsen und anderen größeren Fischen und Säugetieren im Meer aus. Aber auch im Süßwasser stehen Garnelen auf dem Speiseplan des Lachses. Hier macht der Gammarus,

ein kleiner Tangflohkrebs, ebenfalls einen großen Teil der Nahrung aus.

Es überrascht also nicht, dass Lachs auf eine große rot-orangefarbene Garnelenimitation reagiert, wenn diese dicht an ihm vorbeigefischt wird... Was genau den Biss auslöst, bleibt Spekulation – vielleicht ist es ein erhalten gebliebener Fressreflex oder ein verinnerlichtes Verhalten aus der Jugendzeit.

Fakt ist: Lachs und Meerforelle fressen Garnelen fast ihr gesamtes Leben lang,

und Fliegen, die dieses imitieren, können sehr erfolgreich sein.

Die Geburtsstunde der Ally's Shrimp

Es gibt eine unüberschaubare Vielzahl an Fliegenmustern, die Garnelen imitieren – einige erfolgreicher als andere. Eine der am weitesten verbreiteten Garnelenfliegen – und möglicherweise eine der besten Lachsfliegen überhaupt – ist die Ally's Shrimp. Erfunden wurde sie von Alas-



Kaum eine Lachsfliege wurde häufiger gefischt – oder hat öfter gefangen. Wer die Ally's Shrimp gefischt hat, weiß warum.



Ally Gowans – der Mann hinter der Kultfliege Ally's Shrimp. Mehr über ihn und seine Muster auf www.letsflyfish.com. Dort gibt es nicht nur Infos, sondern mit etwas Glück sogar Fliegen direkt vom Meister selbst.



Foto: Terkel Broe Christensen

An diesen "Garnelen" muss etwas dran sein...

tair "Ally" Gowans, einem professionellen schottischen Lachsangler, Caster, Guide, Autor und Fliegenbinder. Ally lebt bei Pitlochry in den schottischen Highlands am Tummel, einem Nebenfluss des legendären Tay. Hier widmet er sich seiner Leidenschaft für das Lachsfischen und testet regelmäßig neue Kreationen aus dem Bindestock.

Die Idee zur Fliege entstand in den frühen 1980er-Jahren bei einem Ausflug auf dem Fischkutter vor der schottischen

Westküste. Während alle auf Hummer aus waren, landeten beim Einholen des Netzes auch andere Meeresbewohner an Deck – darunter sehr große Garnelen. Diese unterschieden sich stark von den kleinen, grauen Garnelen, die man sonst von der Küste kennt: Sie waren transparent, mit etwas Orange und Rosa. Durch die Schale sah man die dunklen Eingeweide. Eigentlich war es nicht nur die Farbe, die Ally faszinierte, sondern auch die Form der Krabben und ihre schnellen Bewegungen.

Für Ally war klar: Solche Garnelen sollten auch den Lachsen schmecken und so entstand die Idee zur Fliege.

Diese Fliege ist ein Allrounder

Ursprünglich als Herbstfliege gedacht – rot funktioniert bekanntlich sehr gut zum Saisonende – hat sich die Ally's Shrimp über das ganze Jahr bewährt. In der Augustausgabe 1988 des schottischen Angelmagazins Trout and Salmon schrieb Ally: „Sie funktioniert von Frühjahr bis Spät-

Im Frühjahr, wenn der Wasserstand hoch und die Temperaturen niedrig sind, kann Allys Garnelenimitation eine effektive Fliege für frische Aufsteiger sein.



Foto: Ally Gowans

Ob auf Haken der Größe 14 oder auf 3/0 – Ally's Shrimp funktioniert in vielen Variationen. Auch auf Tuben lässt sie sich flexibel binden und sehr erfolgreich einsetzen.



Alastair Gowans wollte mit der Ally's Shrimp die Illusion einer halbdurchsichtigen Garnele schaffen – und das ist ihm gelungen. Auch wenn manche sie für eine klassische Herbstfliege halten: Diese Fliege fängt vom Frühjahr bis in den Spätherbst.

herbst hervorragend – mit Fängen aus dem Dee, Tay, Tummel, Tweed und den Esks.“ Inzwischen dürfte die Fliege an nahezu jedem Lachsfluss des Atlantiks gefischt worden sein – sogar an den Pazifikflüssen auf Steelhead und pazifische Lachse findet sie mittlerweile Einsatz. Kein Wunder also, dass sich die Fliege stark an der natürlichen Erscheinung von Garnelen orientiert: Das orange Garnelenprofil entsteht durch verschiedenste orangefarbene Bindematerialien. Die dunklen Eingeweide werden durch einen Körper aus schwarzem Seidenfloss dargestellt. Die Antennen werden mit ein paar langen Bucktail-Haaren als Körperver-

längerung imitiert. Natürlich gibt es unzählige Varianten der Ally's Shrimp – so wie bei fast jeder erfolgreichen Fliege. Ally hat viele davon entwickelt, darunter die Ally's Yellow Shrimp, Red Lurex Ally's und Ally's Blue Charm. Das klassische Original in Orange bleibt jedoch die mit Abstand beliebteste Version. Ally empfiehlt, verschiedene Größen der Fliege in der Box zu haben und sie auf Größen 14 bis 3/0 zu binden; auch Tuben sollten dabei sein, angepasst ans Gewässer und Saison. Die kleineren Modelle auf Einzel- oder Doppelhaken sind leicht und lassen sich mit Schwimm- oder Intermediate-Schnur hoch im Wasser fischen –

ideal für niedriges, warmes Sommerwasser, wenn Lachse oberflächennah steigen. Früh in der Saison bei hohem, kaltem Wasser hingegen muss die „große Kanone“ her: schwere Tubenfliegen auf Waddington-Shanks oder Messing-Tuben – kombiniert mit Sinktip oder Vollsink – sind dann oft das Mittel der Wahl, um den Lachs in der Tiefe zu erreichen.

Auch heute unterrichtet Ally noch im Werfen und Fischen – gelegentlich auch als Guide. Ihn live zu erleben, erfordert vielleicht ein Flugticket nach Schottland – doch das ist für einen Lachsangler sicher keine schlechte Investition. ●



So viel Bindematerial braucht man gar nicht. Ein passendes Set gibt's zum Beispiel bei Nordic Angler für rund 50 Euro.

Ally's Shrimp

- **Haken:** Größe 6 bis 10 (oder Tube: 2 bis 3 cm)
- **Bindefaden:** rot
- **Schwanz:** Hot Orange Bucktail & Pearl Crystal Flash
- **Rippung:** ovales, silbernes Tinsel
- **Körper:** Halbe Länge rot, halbe Länge schwarz aus Seidenfloss, gerippt
- **Unterflügel:** graues Eichhörnchenhaar
- **Flügel:** Goldfasan-Tippets
- **Hechel:** Hot Orange Bucktail
- **Kopf:** rot

Ally's Shrimp ist in vielen Farben erfolgreich, klassisch in Orange. Im Sommer ist die „Yellow Ally's“ häufig ein Trumpf, wenn früh am Morgen die Grilse und Lachse flach stehen. Dann sorgt die kleine Gelbe für Aktion im Pool.

Marktplatz

Neue Produkte für den Fliegenfischer



WATSCHUH CREEK DARK V2

Dieser Watschuh hält eine halbe Ewigkeit

CREEK DARK V2 im Härtestest: Ein Watschuh für Fluss und Küste – Michael Werner hat ihn ausprobiert.

glitschigen Steinen überraschend sicher. Die Sohle passt sich durch ihr elastisches Material perfekt an unebene Untergründe an und bietet dabei viel Kontaktfläche. Besonders beeindruckt hat mich, dass die Griffigkeit selbst nach mehreren Stunden im Wasser nicht nachließ.

Auch auf ausgedehnten Wegen entlang des Flusses bewährte sich der Schuh. Die Drainageöffnungen sorgten zudem dafür, dass das Wasser sofort aus dem Watschuh lief und der erlaubt kontrollierte Bewegungen in alle Richtungen und sorgt für ein angenehmes Laufgefühl, fast wie in einem Wanderschuh.

Härtestest an der Ostsee: Salzwasser-Schwachstelle

Den zweiten Test machte ich an der Ostseeküste. Hier musste sich der CREEK DARK V2 dem ständigen Kontakt mit Salzwasser stellen – und zeigte ebenfalls seine Robustheit. Weder die Sohle noch das Obermaterial zeigten Schwächen. Leider erwies sich die Salzwasserbeständigkeit der Metallösen als Achillesferse. Nach mehreren Tagen zeigten sich erste Anzeichen von Rost an den Metallteilen der Schnürung. Auf diesen winzigen Schwachpunkt beim Einsatz im Salzwasser weist der Anbieter auf seiner Homepage hin, und es ist der einzige echte Schwachpunkt, den ich während des Tests feststellen konnte.

Fazit: Ein nahezu perfekter Watschuh

Ansonsten überzeugte mich

der CREEK DARK V2 in nahezu allen Bereichen. Besonders in Sachen Tragekomfort, Stabilität und Rutschfestigkeit setzt dieser Schuh Maßstäbe. Die verschiedenen Sohlenvarianten machen ihn flexibel einsetzbar – egal ob an Flüssen, Seen oder an der Küste. Vor allem für Angler, die sich oft auf rutschigen und steinigten Untergründen bewegen, ist dieser Watschuh eine hervorragende Wahl.

Wer hauptsächlich im Süßwasser unterwegs ist, wird mit dem CREEK DARK V2 einen extrem langlebigen und zuverlässigen Begleiter finden. Wer hingegen häufig in salzhaltigen Gewässern fischt, sollte die Metallteile besonders pflegen oder auf alternative Modelle zurückgreifen. Mit der Möglichkeit zur Neubesohlung (Serviceleistung!) zeigt der Hersteller zudem, dass er auf Nachhaltigkeit und Langlebigkeit setzt. Bei einer kann man übrigens frei wählen zwischen durchgehender Gummisohle oder Kombisohle mit Gummi und Filzeinlage. Auch die Option „mit oder ohne Spikes“ besteht. Das macht den CREEK DARK V2 nicht nur zu einem der besten, sondern auch zu einem der durchdachtesten Watschuhe auf dem Markt.

Mein Fazit: Wer einen wirklich erstklassigen Watschuh mit Top-Tragekomfort, robusten und langlebigen sucht, hat ihn mit dem CREEK DARK V2 gefunden!

Ab 319 Euro

www.1000Fliegen.de

Ich hatte in den letzten Wochen die Gelegenheit, den **CREEK DARK V2 Watschuh** ausgiebig zu testen – und zwar nicht nur an einem gemächlichen Bachlauf, sondern in zwei sehr unterschiedlichen Umgebungen: einem norddeutschen Fluss und an der Ostseeküste. Der Test sollte zeigen, ob dieser Watschuh wirklich so robust und vielseitig ist, wie der Hersteller verspricht.

Erster Eindruck: Wertige Verarbeitung und hoher Tragekomfort. Schon beim Auspacken wurde deutlich, dass der CREEK DARK V2 ein hochwertiger Watschuh ist. Das robuste Obermaterial, die stabile Sohle und die durchdachten Details wie die Zwei-Zonen-Schnürung mit Edelstahllösen und Easy Roller Kugellager-Elementen machten einen guten Eindruck. Die Schuhe liegen schwer in der Hand – ein Zeichen der verbauten Stabilität,

aber trotzdem wirkte er keinesfalls klobig.

Beim Anziehen spürt man sofort die perfekte Passform. Der Schuh umschließt den Fuß sicher und stabil, ohne dabei unbequem zu sein. Gerade bei langen Wegen entlang des Gewässers ist das ein entscheidender Faktor. Die gepolsterte Zunge und der angenehme Schaft trugen ebenfalls zur Bequemlichkeit bei.

Sehr durchdacht: Die Watschuhgröße entspricht ihrer tatsächlichen Schuhgröße, der „Faktor Fußling“ wurde vom Entwickler bereits eingerechnet!

Im Einsatz: Höchste Sicherheit auf rutschigem Untergrund. Mein erster Test führte mich an einen norddeutschen Fluss mit algenbewachsenen Steinen und schlammigen Ufern. Hier zeigte der CREEK DARK V2 seine Stärken. Dank der neuen Wet Grip Sohle war der Halt auf den

ORTLIEB DUFFLE LITE

Ultraleicht und wasserdicht unterwegs

Die **Ortlieb Duffle Lite** ist superleicht, robust und wasserdicht – ideal für unterwegs. Erhältlich in den Größen 40 und 60 Liter, bringt sie lediglich 760 bzw. 850 Gramm auf die Waage. Herzstück ist der wasserdichte Reißverschluss, der der Tasche die Schutzklasse IP67 verleiht – so bleibt der Inhalt selbst bei starkem Regen oder direktem Wasserkontakt zuverlässig trocken. Für zusätzliche Sicherheit sorgt ein integrierter Drahtbügel. Innen hält

ein Kompressionsgurt das Gepäck kompakt zusammen, eine herausnehmbare Innentasche schützt empfindliche Gegenstände. Die Tasche lässt sich flexibel als Rucksack oder Schultertasche tragen. Gepolsterte, abnehmbare Schultergurte dienen zugleich als Handgriffe. Made in Germany – nachhaltig, widerstandsfähig und bereit für jedes Abenteuer.

Ab 185 Euro • www.ortlieb.de



ORVIS ULTRALIGHT WADERS

Bewegungsfreiheit trifft Strapazierfähigkeit

Wathosen sind für Fliegenfischer so essenziell wie die Rute – und wenn sie dabei noch leicht, flexibel und reisetauglich sind, umso besser. Genau das liefern die neuen **Ultralight Waders von Orvis**, die mit durchdachtem Design und hohem Tragekomfort überzeugen.

Gefertigt aus einer vierlagigen, wasserdichten und atmungsaktiven Nylonschicht, bieten sie zuverlässigen Schutz gegen Nässe, ohne dabei an Beweglichkeit einzubüßen. Die Hosen sind so konzipiert, dass sie jede Bewegung mitmachen – ob beim Klettern über Baumstämme, dem Abstieg zum Fluss oder dem Durchqueren von Böschungen. Mechanischer Stretch sorgt dafür, dass sich nichts spannt oder kneift – auch nicht bei sportlicherem Gewässereinsatz. Dank des geringen Gewichts sind die Ultralight Waders ideal fürs Reisen. Sie passen locker ins Handgepäck und lassen sich im Handumdrehen in eine hüfthohe Variante umwandeln. Das ist besonders praktisch auf dem Rückweg nach einem langen Angeltag.

- Der stromlinienförmige Neopren-Kieseschutz deckt die Stiefel eng ab, um den Widerstand und die Wasseransammlung zu minimieren und so das Waten zu erleichtern
 - Außentasche mit wasserfestem YKK AquaGuard®-Reißverschluss für sichere, trockene Aufbewahrung
 - Hypalon-Schlaufenlaschen für einfaches Umrüsten oder Andocken von Werkzeugen verringern das Risiko von Löchern oder Werkzeugverlust
 - Praktischer Fliegenpatch auf der Brust
- Größen S-XXL, in kurz, normal, lang und extralang.

380 Euro • www.orvis.com



Foto: C. Leppin

LOWLANDS®DECKE

Gern auf dem Trockenen sitzen

Die **Lowlands Decke** ist weit mehr als nur ein Picknicktuch – sie ist geländetauglich, wasserdicht, robust und schmutzunempfindlich. Dank der integrierten Hydrobarrier™-Schicht bleibt man selbst auf feuchtem Untergrund zuverlässig trocken. Die Oberfläche ist schmutz- und tierhaarabweisend, was sie besonders praktisch für alle macht, die mit vierbeiniger Begleitung unterwegs sind. Und wenn die Decke nach einem langen Tag dreckig ist? Kein Problem: Einfach in die Waschmaschine – sie ist pflegeleicht und trocknergeeignet. Mit der mitgelieferten Tragetasche und dem Schultergurt lässt sie sich außerdem bequem transportieren.

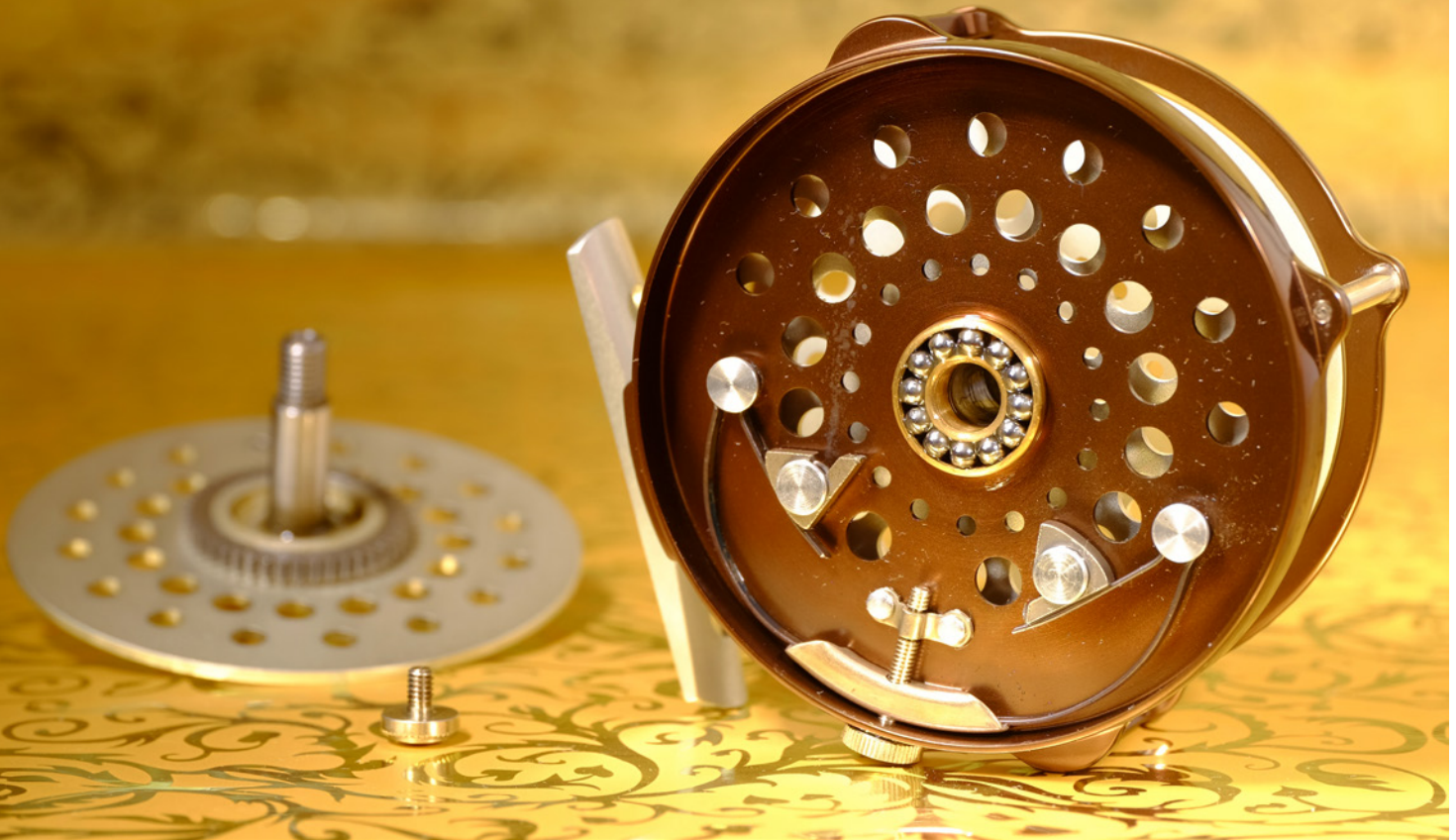
230 Euro • [YETI.com](http://www.YETI.com)



Gebrauchtes Gold

Gebrauchte Ausrüstung zu kaufen, das ist nicht nur eine Form des Geldsparens. Für den Charme des Alten sprechen einige Gründe, die nicht nur Sammelbegeisterte erfreuen. **AXEL WESSOLOWSKI** gibt Tipps aus erster Hand, damit es bei zweiter Hand keine bösen Überraschungen gibt.

Wer hat noch nicht von dem Schnäppchen geträumt, dem Angebot, welches zu gut ist, um wahr zu sein? Selten werden solche Träume aber Realität.



Rollen können von außen sehr gut aussehen, aber was ist mit der Mechanik? Augen und Ohren sind bei der Prüfung die wichtigsten Sinne für eine Einschätzung.

Der dänische Händler präsentierte mir auf einem Glastresen eine Fliegenrute und -rolle. Ich war in seinen Jagd- und Angel-laden gegangen, um ein wenig urlaustypisch zu stöbern. Nachdem ich mich ihm gegenüber als Fliegenfischer geoutet hatte, verschwand er kurz im hinteren privaten Teil des Ladens. Als er kurz darauf wieder zurückkam, hielt er zwei in ein Tuch geschlagene Gegenstände in seinen Händen. Auf seinem Tresen wickelte er dann eine Bambusrute und eine Fliegenrolle aus. „Toll, nicht wahr?!“, sagte er grinsend mit seinem dänischen Akzent. „Wenn du willst, verkauf ich dir beides.“ Und so stand ich nun da und überlegte angestrengt über das Angebot nach. Machen oder nicht machen?

Ich denke, es gibt Menschen, die immer anstreben, das Neueste zu besitzen – in nahezu allen Bereichen des täglichen Lebens. Und in der fliegenfischenden Szene gibt es natürlich auch solche Personen. Jeder neue Trend wird mitgemacht, jede aktuelle beworbene technologische Entwicklung möchte besessen werden. Dabei ist der finanzielle Aspekt eher von unter-

geordneter Rolle. Für all diese „Neulinge“ ist dieser Text nicht.

Torpediert, aber funktionstüchtig

Ein Interesse an gebrauchten Sachen zu zeigen, kann vielerlei Gründe haben. Da wären zum einen der jagende und sammelnde Menschentyp. Ist ein Gegenstand alt und selten, aber gleichzeitig in einem tadellosen Zustand, bekommen ihre Augen ein ganz besonderes Glänzen. Manchmal gibt es, sozusagen als einen Bonus, noch eine abenteuerliche Geschichte dazu. So wie im Fall von Lord John Gibson Carmichael of Skirling und seiner Fliegenrolle. Frühjahr 1917: Der Kunstsammler, Jäger, Fischer und Insektenkundler (u. a. ist eine Schnakenart nach ihm benannt) war mit seiner Frau auf dem Heimweg nach Großbritannien. Carmichael hatte rund achtzig Kisten mit seinem Eigentum an Bord des Postschiffs RMS Medina bringen lassen. Am 28. April 1917 torpedierte und versenkte ein U-Boot der deutschen kaiserlichen Marine die Medina, denn es war der 1. Weltkrieg und in diesem beschoss man sich nun mal. Carmichael und seine Frau überlebten, da sie glücklicher-

weise zuvor das Schiff gewechselt hatten. Carmichaels Sachen lagen aber nun vor der englischen Küste auf Grund. Darunter auch seine Fliegenrolle ...

Erst rund siebzig Jahre später konnten Carmichaels Sachen geborgen werden, auch seine Fliegenrolle, eine zweieinhalb Zoll Birmingham-Messingrolle von Hardy. Die Rolle war noch funktionstüchtig!

Persönlicher Kontakt ist das Sicherste

Zurück nach Dänemark: Zu der Zeit, als mir der nette dänische Herr die Rute und die Rolle anbot, war ich weder Jäger noch Sammler und noch nicht einmal so richtig Fliegenfischer. Ich fing in diesem Jahr gerade erst mit dem Fliegenfischen an und hatte entsprechend wenig bzw. kein vorhandenes Wissen bezüglich altem Angelgerät. So ein Wissen will schließlich recherchiert und erarbeitet werden.

Den eingefleischten sammelnden Personen stehen diejenigen gegenüber, die aus praktischen Erwägungen sich nach gebrauchten Sachen umschauchen. Aus meiner Sicht gibt es dafür zwei Gründe: An erster Stelle wäre da der Preis zu nennen.



Der „LAW scraper“: ein sehr seltener aus Keramik gefertigter „Fellkratzer“ von Lawrence Waldron. Wenn seine Produkte angeboten werden, dann nur zu Spitzenpreisen.

Wenn es sich jetzt nicht um ein exklusives Sammlerstück handelt, ist es möglich, ein Schnäppchen zu machen – was auch immer darunter verstanden werden kann.

An zweiter Stelle steht der Wunsch nach etwas Vertrautem, Bekanntem. Nicht immer ist das, was neu auf den Markt kommt, auch für einen selbst besser. So kann z. B. die bisherige Rute für einen persönlich perfekt sein. Wenn nun genau diese Rute nicht mehr zur Verfügung steht, ich denke da an Bruch durch Autotür, Diebstahl, Vergesslichkeit usw., dann schaut man sich sicherlich nach einem identischen Ersatz um. Dazu bieten viele Foren und Onlineangebote ausreichend Suchoptionen.

Tatsache ist allerdings, nicht mal der Tod ist umsonst. Und so sollte gut überlegt werden, wem man da sein Geld gibt bzw. schickt. Gerade wenn es um mehrere Hundert Euro geht, sollte man sich sicher sein, man bekommt auch was Entsprechendes für sein Geld. Wie also am besten vorgehen? Der direkte Kontakt ist gleichzeitig auch der sicherste Handel. Die Ware kann vor der Zahlung begutachtet und geprüft werden. Böse Überraschungen las-

sen sich dadurch sehr gut minimieren. Dasselbe gilt für klassische Auktionen, die i. d. R. ebenfalls eine Begutachtung vorab ermöglichen.

Als Nächstes sind da die Händler, die neben neuen Sachen auch Ausrüstung aus zweiter Hand anbieten. Oder gleich Händler, meistens international verteilt, die nur gebrauchte Sachen im Programm haben. Gerade im englischsprachigen Raum gibt es einige Shops, die sehr professionell sind. Allein die Anzahl der qualitativ hochwertigen Fotos spricht schon für deren Seriosität. Zumal Onlinegeschäfte per Kreditkarte o. Ä. bezahlt werden können und meistens diese Zahlungen versichert sind.

Wenn der Bauch sagt: „Ah, weiß nicht“, dann die Finger davon lassen

Noch besser ist natürlich eine Rechnung, aber das gibt es doch eher selten.

Zu gut, um wahr zu sein, gibts nicht

Private Inserate, wie auf „Kleinanzeigen“ oder „willhaben“ sind eine weitere Möglichkeit, das ein oder andere zu finden. Allerdings treiben sich auf diesen Kanälen auch immer wieder schwarze Schafe herum. Ich finde, an der Art und Weise, wie kommuniziert wird, kann man einen ersten Eindruck von der Verhandlungsgeseite gewinnen. Die freundliche Kommunikation gilt für beide Seiten und wer verhandeln möchte – vorausgesetzt, es wurde eine Verhandlungsbasis, also „VB“ genannt – sollte sich entsprechend bemühen. Bei frechen oder vollkommen preislich unrealistischen Anfragen bin ich selbst dazu übergegangen, gar nicht mehr zu antworten.

Und wenn das Bauchgefühl sagt „Ah, ich weiß nicht“, dann besser lieber die Finger davon lassen. Und auf jeden Fall ein ungeschriebenes Gesetz beachten: Wenn das Angebot zu gut ist, um wahr zu sein, dann ist es das auch nicht! ►



Kurioses oder Raritäten wie diese Hutfliege von Bavaria sind vor allem für Fliegenfischenbegeisterte und sammelnde Menschen interessant.

Gute Anlaufstellen für gebrauchte Sachen sind natürlich die anderen Mitfischenden aus der unmittelbaren Umgebung. Jemand aus dem Verein hängt sein Hobby an den Nagel? Da will einer nur noch auf Hecht fischen und veräußert seine ganze Forellenausrüstung? Sie hat für sich das Fischen mit der Zweihandrute entdeckt und will nicht mehr mit den Einhandruten losziehen? Alles wunderbare Gelegenheiten, für sich ein Schnäppchen zu schießen. Manche Vereine oder Verbände richten eigene Flohmärkte aus, auf denen meistens etwas zu finden ist – auch die Sachen, von denen man gar wusste, dass man sie braucht.

Ein unmoralisches Angebot

Wie in diesem Fall: Bei einem Fischtrip hatte ein Vereinsfreund eine selbstaufgebaute Green Line-Rute von Loop mit. In einer seiner Pausen bat ich ihn, die Rute einmal werfen zu dürfen. Ich finde nämlich, man soll jede Chance nutzen, auch immer wieder andere Ruten und Schnüre auszuprobieren! Was soll ich sagen? Es war ein wirklicher Wow-Moment. Die von ihm verwendete Schnur und die „Grüne“

waren wie füreinander bestimmt und warfen sich großartig.

Neidisch gab ich die Combo an seinen Besitzer zurück. Bei einem von Vereinsflohmarkt ein paar Wochen später machte er mir dann plötzlich ein unmoralisches Angebot. Er wollte für die Rute weniger als siebzig (!) Prozent des Neupreises – ohne dass ich mit ihm hätte feilschen müssen. Obwohl gerade Schmalhans Küchenmeister angesagt war, nahm ich die Rute dankend an.

M-Klasse zum halben Preis

Außerdem besitze ich eine sehr schöne Rute von Scott, die ich mir, wegen des regulären Verkaufspreises von fast eintausend Euro, nie unter normalen Umständen geleistet hätte. Vorab hatte ich dieses Modell mal auf einer Messe geworfen und das gute Wurfgefühl blieb nachhaltig haften. Als ich Wochen später ein sehr gutes Angebot fand, juckte es mich dann in den Fingern. Die neuwertige M-Klasse war nämlich für fünfzig Prozent weniger zu haben! Gut, immer noch viel Asche, aber dafür mache ich dann auch gern Abstriche bei anderen Dingen.

Spiel, Satz und Rute!

Eine Rute, an die ich mich wegen der Umstände noch gern erinnere, habe ich tatsächlich erspielt. Nicht beim Pokern oder Hütchenspiel, sondern beim Tischtennis! Michael Werner bekannte Farbe und schenkte mir nämlich eine Zweihandrute von Orvis. Was war passiert? In einer dramatischen Aufholjagd hatte ich die Chefin vom Dienst, Corinna Leppin, doch noch beim „Bällchenkloppen“ besiegt. Michael hatte das für nicht möglich gehalten und die Rute gewettet. Und so hieß es am Ende für mich: Spiel, Satz und Rute!

OK – letzte Art der „James-Bond-artigen“ Beschaffung ist die totale Ausnahme, aber die anderen beiden Beispiele sind durchaus realistisch. Allen Neulingen rate ich aber vor zu spontanen Käufen ab. Ich bin der Meinung, erst wenn man Erfahrung gesammelt hat und auch über ein solides allgemeines Wissen im Fliegenfischen verfügt, kann man beginnen, seine Fühler nach guten Geschäften auszustrecken. Bis es so weit ist, lässt sich sicherlich der ein oder andere Euro bei Aktionen im Handel sparen. Aber auch da vielleicht vorher mal eine alte Häsin oder einen al-

ten Hasen fragen, was denn deren Meinung zu diesem oder jenem Angebot ist.

Nicht sammeln – fischen!

Was wurde eigentlich aus dem dänischen Deal? Ich entschied mich schließlich gegen einen Kauf bei dem dänischen Händler. Alles andere wäre einfach schlichtweg unvernünftig gewesen und dafür war die angepeilte Summe zu hoch. Rückblickend kann ich sagen, zumindest in Bezug auf die Rolle, der Deal wäre sehr fair gewesen. An die Rute besitze ich kaum noch Erinnerung, aber die Rolle sehe ich noch sehr gut vor meinem inneren Auge. Heute bin ich mir auch sehr sicher, es ist eine Hardy Bouglé von 1903 gewesen. Sammler kriegen jetzt bestimmt einen höheren Puls, aber ich kann damit leben. Denn auch wenn ich gern nach gebrauchten Sachen Ausschau halte, bin ich kein Sammler. Ich will immer auch noch mit den Sachen zum Fischen! Und bis auf einige Ausnahmen, wie limitierte Sonderausgaben, wurden die Sachen zum Fischen gemacht.

Garantie nur für Erstbesitzer

Bei Sachen aus zweiter Hand kann kein neuwertiger Zustand erwartet werden, es sei denn, es wird ausdrücklich als unbenutzt beworben. Ob es laut Rechnung, wenn überhaupt vorhanden, noch Garantie gibt, ist vollkommen unerheblich. Einen Anspruch auf Garantie hat immer nur die erste besitzhabende Person. Da spielt es auch keine Rolle, wenn die Garantiekarte oder etwas Vergleichbares nicht ausgefüllt wurde.

Bei der Zustandsbeschreibung gehen die Meinungen sehr oft auseinander. Daher sich besser immer die Sachen zeigen lassen. Sollte das nicht möglich sein, freundlich nach entsprechenden Fotos fragen. Diese sollten scharf, gut ausgeleuchtet und natürlich aktuell sein. Zwei Dinge, die sich leider auch nicht über Fotos finden lassen, sind einmal feinste Kratzer oder Lackrisse an der Rute und verdächtige Geräusche bei Rollen. Auch wird es sehr schwierig sein, kaputte Ringeinlagen aus Achat einwandfrei zu begutachten. Diese kommen nicht nur bei alten Bambusruten vor!

Zu beachten ist auch das Folgende: Gewerbliche Verkäufer, die mit gebrauchten Waren handeln und an Verbraucher verkaufen, müssen für diese ebenso eine



Es muss nicht immer antik sein und bei Artikeln, deren Produktion ausläuft oder die als B-Ware deklariert sind, lässt sich hin und wieder ein gutes Geschäft machen.

zweijährige Gewährleistung bieten, wie das bei Neuware der Fall ist. Allerdings haben Händler die Möglichkeit, die Gewährleistungsfrist für Gebrauchtware über die allgemeinen Geschäftsbedingungen (AGB) auf ein Jahr zu begrenzen. Entscheidend ist hierbei, dass es sich um gewerbliche Verkäufer handelt.

Bei Privatpersonen, die angeben, ihr Verkauf erfolgt unter Ausschluss jeglicher Gewährleistung, gilt dies nicht. Auch müssen gewerbliche Händler bei einwandfreier Ware nichts zurücknehmen! Räumen sie den Käufern dennoch eine Rückgabe- bzw. Umtauschfrist ein, dann geschieht dies aus reiner Kulanz, aber verpflichtet sind



Hin und wieder gibt es Angebote, wie diese Premium-Fliegenrute, zu entdecken, die den „Haben-wollen-Reflex“ sofort auslösen. Dennoch sollten Spontankäufe vermieden werden.



Diese „Black Prince“ wird nie das Wasser sehen und ist ein Sammelobjekt! Sie wurde von dem letzten noch lebenden Fliegenbinder des Unternehmens Hardy, Ken Middelmist, in der Hand gebunden.

sie dazu nicht! Auch wenn die Kundschaft daran zu gerne glaubt, wie die katholische Kirche an die Unschuld ihrer Priester.

Der Gaugin aus der Garage

Ach, eine Sache, die auch manchmal eine Chance auf den „Renoir im Ramsch“ bietet, sind selbstverständlich die allgemeinen Garagen-Flohmärkte. Vorzugsweise Märkte, auf denen vorwiegend private Personen ausstellen. Im deutschsprachigen Raum sind die Angebote, die einen Fliegenfischer interessieren dürften, eher dürftig. In England, Kanada oder den USA sieht es da schon gleich viel besser aus. Auch weil dort die sogenannten „Garage Sales“ gang und gäbe sind.

Meine Ausbeute an Sachen, die ich von allgemeinen Flohmärkten habe und mein Fliegenfischen bereichern, beschränkt sich bisher auf Bindematerial wie Felle und Draht und ein wenig Literatur. Ich gehe aber grundsätzlich sehr gern auf Flohmärkte und hoffe weiterhin auf (m)einen Renoir.

Sich also mit gebrauchten Sachen zu befassen, kann auf mehreren Ebenen viel Sinn und auch Freude machen. Vielleicht werden sich auch die Konzepte der Hersteller ändern und nicht nur neue Ware angeboten, sondern auch professionelle

„refurbished“, also instandgesetzte Stücke anbieten. Bei einigen Shops hat es bereits begonnen. „Alt gegen Neu“ etwas weitergedacht.

Oder einmal angenommen, es wäre möglich, z. B. eine Rute zu mieten?! Zu viel Fantasie meinerseits? Von wegen, es gibt bereits Unternehmen in anderen Bereichen, die genau das tun. Wenn es also Slow-Fashion geben kann, warum nicht auch Slow-Fishing Tackle?

Gebrauchte Sachen zu kaufen, ist jedenfalls auch eine Form von Nachhaltigkeit. Hey, ich sagte nichts vom totalen Ver-

zicht, bevor die Redaktion jetzt ganz viele böse Leserbriefe bekommt. Ich würde mir nur wünschen, wenn bewusster eingekauft wird und auch die Frage erlaubt ist, ob es sich nicht reparieren lässt?

Jedenfalls glaube ich, bietet der 2te-Hand-Markt viele gute Möglichkeiten, einen Teil seiner Wunschausstattung zu erstehen. Und wer mit ein wenig gesundem Menschenverstand und gesunder Portion Vorsicht sich bei den Angeboten umschaut, wird vielleicht auch mal mit seinem persönlichen „Fliegenfischen-Renoir“ belohnt. Viel Erfolg! ●



Nicht nur an alten Ruten sollten Kork, Wicklungen, Ringelungen und Lack auf Beschädigungen hin untersucht werden.

Drei, zwei, eins – Müll?!

Eine persönliche Einschätzung und Kaufempfehlung von den wichtigsten bereits gebrauchten Gegenständen zum angewandten Fliegenfischen – nicht Sammeln:

● **Fliegenruten** – Kann man kaufen, wenn die bereits erwähnten Punkte berücksichtigt werden. Selbst kaputte Ruten lassen sich oft von Profis runterneuern. Manchmal haben die Hersteller sogar noch Ersatzteile.

● **Rollen** – Je nach Zustand durchaus mit Potenzial zum Schnäppchen. Bei den Bremssystemen zählen die inneren Werte, will sagen, die innen liegende Mechanik muss beäugt werden. Wichtiges Prüforgan: das Ohr!

● **Schnüre** – Bei älteren Kunststoffvarianten eher die Finger davon lassen. Seidenschnüre können aber mit entsprechender Kenntnis gut wieder fit gemacht werden.

● **Wathosen** – Wer sich nicht mit den Materialien auskennt, sollte Kaufabstand

nehmen. Undichtigkeiten sind nicht mit dem bloßen Auge zu erkennen.

● **Wattjacke** – Hier gilt dasselbe wie bei den Wathosen! Allerdings wäre hier eine Undichtigkeit nicht ganz so dramatisch, aber dann sollte auch der Preis stimmen.

● **Watschuhe** – Durchaus machbar, wenn die Schuhe noch nicht allzu viele Einsätze gesehen haben. Allerdings würde ich Schuhe mit dem BOA-System unberücksichtigt lassen, denn deren Mechanik zeigt sich offenbar anfällig für Probleme.

● **Fliegenwesten** – Nähte, Reißverschlüsse und Schnallen sind mögliche Schwachstellen. Wer das bei der Suche berücksichtigt und kleine Reparaturen in Kauf nimmt, wird sicherlich auch etwas für sich finden.

● **Bindestöcke** – Bei den allermeisten Modellen sehe ich keinen Grund, um vom Kauf abzuraten. Sich gut auszukennen, hilft, die Preise realistisch einzuschätzen. Ein „LAW“- oder „ATH“-Bindestock für 200

Euro – sofort zuschlagen. Ist aber unwahrscheinlich.

● **Kescher** – Beschädigte Netze lassen sich meisten austauschen. Ist der Rahmen gebrochen oder vorhandene Mechanismen zum Klappen defekt, wird es schon schwieriger.

● **Messer** – Da es so viele gute und günstige Messer neu auf dem Markt gibt, wären nur Sammlerausgaben interessant. Also eher etwas für Kennerinnen und Kenner.

● **Watstock** – Ohne es zu sehr dramatisieren zu wollen, aber von einem Watstock kann Leben abhängen. Besser Gegenstände, die der persönlichen Sicherheit dienen, neu erwerben.

● **Literatur** – Alte Kataloge und Bücher werden zum Teil zu irrwitzigen Preisen angeboten. Diese Preise sollten mithilfe des Internets verglichen werden. Je teurer das Druck-Erzeugnis, desto sicherer sollte man sich sein, dass es das auch wirklich wert ist.



TEIL 1

Gelbe Steinfliegen



Der unverdaute Teil
des Mageninhalts
einer Sommerforelle.
Großteils Yellow
Sally, zwei Small
Yellow Sally sowie
eine Biene und
die Nymphe einer
großen Steinfliege.
Rechts im Bild sieht
man das Muster
mit dem Walter
Reisinger den Fisch
überlistet hat.

Knallige Farben, hartnäckige Vorurteile und hungrige Fische: Gelbe Steinfliegen wie die Small Yellow Sally und Yellow Sally gelten bei manchen Anglern als „Bitterfliegen“, die angeblich verschmäht werden. Doch stimmt das wirklich? Walter Reisinger hat genauer hingeschaut – und zeigt, warum gelbe Muster gerade an sonnigen Nachmittagen oft die richtige Wahl sind.

Text und Fotos: Walter Reisinger

Kräftige Signalfarben sind bei Insekten keine Seltenheit. Meist dominieren Kombinationen wie Rot-Schwarz oder Gelb-Schwarz – bekannt etwa von Wespen. Doch diese sind nicht Thema dieses Beitrags. Wer sich für Wespen interessiert, dem empfehle ich die Ausgabe Fliegenfischen Nr. 5/2020, in der ich mich eingehend mit diesen faszinierenden Insekten befasse.

Die Fische stört die Farbe Gelb nicht besonders

In älteren Fachbüchern zum Fliegenfischen und -binden taucht gelegentlich der Begriff „Bitterfliege“ auf. Gemeint sind damit kleine bis mittelgroße gelbe Steinfliegen, denen nachgesagt wird, sie würden von Fischen verschmäht. Diese Behauptung kann ich aus eigener Erfahrung nicht bestätigen. Fische stört die gelbe Farbe offenbar nicht – ganz im Gegenteil: In den Sommermonaten finden sich gelbe Wasserinsekten genauso wie Wespen und auch Landinsekten in allen möglichen Farben regelmäßig in den Mägen der Fische.

Anerkannte Insektenforscher sind der Meinung, dass grelle und bunte Farben ihren Fressfeinden signalisieren: „Ich bin ungenießbar“ oder „ich schmecke graulich und bin giftig“.

Doch bei Fischen scheint dieser Mechanismus nach meinen Beobachtungen nicht zu greifen. Besonders am Nachmittag, zur oder nach der Eiablage, finden sich größere Mengen gelber Steinfliegen in Fischmägen – begünstigt durch Sonnenschein und schwachen Wind.

Small Yellow Sally & Yellow Sally

Zwei auffällig gelbe Steinfliegenarten sind besonders hervorzuheben: Kräftig gelb gefärbte Steinfliegen sind die kleine Chloroperla tripunctata (Small Yellow Sally) und die größere Isoperla grammatica (Yellow Sally), wobei es in beiden Familien noch andere mehr oder minder gelb gefärbte Arten gibt.

Steinfliegen kriechen zum Schlupf im Uferbereich aus dem Wasser und häuten sich außerhalb des Wassers zum flugfähigen Insekt. Dabei werden sie von den Fischen nicht erwischt. Die Mehrzahl der Steinfliegenarten legt ihre Eier auf der Wasseroberfläche ab und nur dabei wer-

den sie von den Fischen erwischt. Bei den kleinen und mittelgroßen Arten bilden sich unter bestimmten Umständen dichte Schwärme im Uferbereich und über dem Wasser mit anschließend kurzer, aber sehr intensiver Eiablage. Üblicherweise wird man davon überrascht weil die Tiere ja nicht gleich Eintagsfliegen oder Kö-

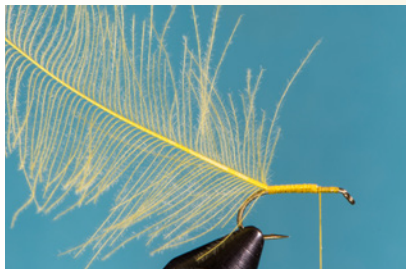
cherfliegen über dem Wasser oder in der Nähe schwärmen, um sich zu finden und die Paarung vor zu bereiten.

Die Kopulation der Steinfliegen findet im Ufergebüsch sitzend statt und auch der Eiballen wird sitzend produziert. Die Tiere müssen nach der Kopulation auch nicht sofort zur Eiablage schreiten. Wenn

Bindeanleitung

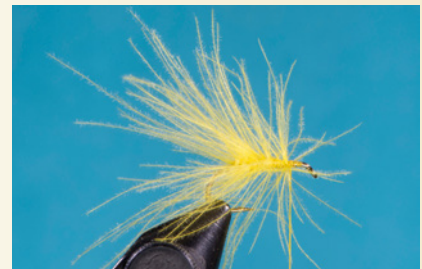
Gelbe Steinfliege

- **Haken:** TMC 921, Gr. 12
(Gr. 14/16 für die Small Yellow Sally)
- **Bindefaden:** Gelb, 6/0
- **Körper/Flügel:** 1 CDC-Feder, gelb gefärbt



Schritt 1

Eine gelbe CDC-Feder einbinden. Um ein Brechen des Kiels beim Umwickeln des Hakenbogens zu vermeiden, lege ich die Feder eine Stunde in warmes Wasser und trockne danach die Fibern vorsichtig mit einem saugfähigen Tuch (kein Föhn!). Verwende am besten eine Feder mit dünnem Kiel.



Schritt 2

Die CDC-Feder palmerartig nach vorne wickeln. Nach jeder Wicklung die Fibern nach hinten streifen.



Schritt 3

Alle CDC-Fibern nach vorne bündeln und mit dem Bindefaden festlegen.



Schritt 4

Die nach vorne stehenden Fibern hochziehen und nach hinten fixieren. Mit mehreren Fadenwicklungen die CDC-Fibern in dieser Stellung festbinden, mit Kopfknoten abschließen und lackieren. Die Fibern auf passende Länge kürzen. Die fertige Fliege – darunter die kleinere Small Yellow Sally.



Eine Feldwespe auf dem Wasser.



Isoperla grammatica (weiblich) – die Yellow Sally mit ihrer charakteristischen Kopfzeichnung.

die Bedingungen nicht passen, dann erfolgt die Eiablage eben am nächsten Tag. Ideale Bedingungen sind schönes Wetter und Sonnenschein.

Haben Sie immer zwei Größen von Gelben Steinfliegen dabei!

Nachdem sich die gelben Steinfliegen bei der Eiablage gleich verhalten, ist eine genaue Bestimmung der unterschiedlichen Arten nicht notwendig. Allerdings sollte man immer zwei Größen von Gel-

ben Steinfliegenmustern dabei haben. Die Small Yellow Sally ist deutlich kleiner als die Yellow Sally. An den von mir beobachteten Gewässern ist die Yellow Sally die häufigere Art.

Die größere Yellow Sally (Isoperla grammatica), die von Frühjahr bis Spätsommer fliegt, und die kleinere Small Yellow Sally (Chloroperla tripunctata), deren Flugzeit sich bis in den Frühherbst erstreckt.

Eine Fliege, die ich auch gerne fische

und die nur aus dem Bindefaden und einer gelben CDC-Feder besteht, ist die Arpo des italienischen Fliegenbinders Mauro Raspini. In seinem Buch „Evolution“ stellt er diese Fliege vor, allerdings mit einer grauen CDC-Feder und einem grauen Faden, als Gruppenmuster für viele Arten von Fliegen.

Verwendet man eine gelbe Feder und einen gelben Faden mit einem Haken der Größe 12 oder 14 hat man die einfachste gelbe Steinfliegenimitation, die ich kenne. ●

DIE HALTEN, WAS SIE VERSPRECHEN:

STROFT® ANGELSCHNÜRE



STROFT GTM Fliegenvorfächer, knotenlos, degressiv verjüngt, jeweils in 4 Längen und 11 Stärken

Der Umwelt zuliebe und dazu günstiger auch als 3er-Set erhältlich!



Monofiles Vorfachmaterial aus Polyamid/Copolymer und aus 100% Fluorocarbon



STROFT monofile Runningline, erhältlich als 35m Spule in 25lbs, 35lbs, 42lbs, 50lbs



Das innovative STROFT Vorfachpulensystem als 3er oder 5er Set

Wildfische und Wasserkraft

Fünf Kraftwerke und ein Speichersee, die eine im Verhältnis dazu unglaublich kurze Fließstrecke maßgeblich beeinflussen. Das sind die Fakten! Die Untere Möll der Familie Gradnitzer beweist, wie man selbst in einem so stark verbauten Gewässer sehr gute Wildfischbestände ganz ohne Besatzmaßnahmen aufbauen und erhalten kann.

Text und Fotos: Sepp Prantler

Nicht weit draußen im Stausee kreuzen kapitale Regenbogenforellen. Die Größe einzelner Exemplare kann einem schwindelig machen. Sie zu fangen auch, denn das ist wahrlich nicht einfach! Den See und die darunter liegende Restwasserstrecke mit ihrer guten Äschen- und Forellen-Fischerei kannte ich schon von früher. Anfang November begleite ich Gert Gradnitzer an die Möll oberhalb des See-Einlaufes. Wir können den Auslauf des Kraftwerkes darüber sehen, das gerade Spitzenstrom produziert. Wasserstand und Strömung sind entsprechend.

Es ist keinerlei Oberflächenaktivität erkennbar. Ohne wirklich damit zu rechnen, gelingt es mir, nach einigen Würfen mit Trockenfliege in der Dead Drift die erste Äsche an den Haken zu bringen. Kein Einzel-

fall, denn einige weitere folgen. Die Fische sind trotz des kalten Wassers blitzschnell an der Fliege und genauso schnell wieder weg.

Raubvögel tun sich schwer bei Wildfischen

Gert fängt einige schöne Äschen mit der Nympe. Eine gute Äsche hat deutliche Bissspuren eines Kormorans. „Wir haben hier Kormorane, Gänsesäger, Reiher und Otter.

Aber weil nur Wildfische im Wasser sind, tun sich die Prädatoren wesentlich schwerer, Beute zu machen, als in Revieren mit unbedarften Besatzfischen“, erläutert Gert. Er erzählt mir, dass Bestandserhebungen einen außergewöhnlich guten Fischbestand ergeben haben. Wir wechseln die Uferseite und fischen unmittelbar ober- und unterhalb des Kraftwerksauslaufes, das jetzt keinen Spitzenstrom mehr produ-

Und es geht trotzdem: Vor den Toren eines mächtigen Wasserkraftwerkes befindet sich eine echte Vorzeige-Fliegenstrecke mit tollem Wildfischbestand.



ziert. Das Wasser ist zurückgegangen und die Strömung sanfter geworden. Bereits der erste Wurf mit meiner Trockenfliege bringt eine kräftige Äsche in schillernden Farben.

Ein paar Würfe später steigt eine etwa gleich große Äsche auf meine Fliege, aber ich „versemmle“ den Anschlag. Das war es dann an dieser Stelle für die Trockene. Gert fängt mit der Nympe einen Fisch nach dem anderen. Jeder zweite, dritte Wurf ein Fischkontakt. Nicht jeder kann gelandet werden.



... Und es geht doch!

Jetzt sind auch Regenbogenforellen dabei, farbenpr채chtige Kleinere und gr枚脗ere. Flink und stark stemmen sie sich gegen die Rute. So, wie es halt nur echte Wildfische tun. Gert wei脗, was er tut, kennt das Wasser, seit er laufen kann. Seiner Familie geh枚rt dieses Revier seit Generationen.

„F眉r meinen Vater war es ganz normal, Fische zu besetzen. Das machte man halt so und alle machten das. Niemand konnte sich vorstellen, dass man so ein Revier

Auch in der M枚ll gibt es Raubv枚gel, doch die 脰schenbest채nde haben sich dennoch sehr gut entwickelt. Wildfische k枚nnen eben besser mit den Fischfressern umgehen als unerfahrene Besatzfische!



ohne Besatzmaßnahmen bewirtschaften kann. Bis ich es probiert habe. Es erfüllt mich auch mit einem gewissen Stolz, dass das so gut gelungen ist. Wenn es in diesem unglaublich stark von der Wasserkraft beeinflussten Gewässer geht, dann würde das auch in vielen anderen Revieren gelingen“, sagt Gert fast nebenbei zu mir und fängt derweil die nächste Äsche. Das ist doch mal eine Ansage!

„Das Wichtigste bei einem so stark verbauten Revier ist, Struktur einzubringen: Buhnen und Steinwürfe, die den Fischen Unterstände bieten und dafür sorgen, dass sich Kies für Laichplätze ablagert. Das ist weit weniger Aufwand, als man oft meint.“ Dabei deutet er auf eine Buhne, die er etwas unterhalb von uns auf der anderen Flussseite angelegt hat: „Dort hat sich der beste Laichplatz im ganzen Revier gebildet.“

Es lebe die Herausforderung

Ich bin schwer beeindruckt von der leidenschaftlichen Überzeugung eines Menschen, der neue Wege der Bewirtschaftung gegangen ist und freue mich über den beeindruckenden Erfolg seines Wirkens. Trotz der kalten Luft- und Wassertemperaturen bestätigen unsere Fänge, dass wirklich viele Äschen und Forellen im Fluss leben.

Beim Fischen auf reine Wildfische fängt man meist kleinere, seltener die größeren Exemplare. Das ist gut so, denn dann stimmt die Altersstruktur. Wilde Fische sind scheu und schwerer zu fangen als „dumme“ Besatzfische. Entsprechend vorsichtig sollte man sich am Wasser bewegen und Leerwürfe vermeiden. Jeder gefangene wilde Fisch ist mehr wert als zig gefangene Besatzfische. Nur bei echten Wildfischen kann der Fliegenfischer sicher sein, dass es sein persönliches Können ist, das den Erfolg bringt!

Und nicht der Hunger eines Besatzfisches, der ziemlich alles frisst, was man ihm zuwirft oder sogar auf den Fischer zuschwimmt, weil

Regenbogenforellen kommen ebenfalls in guten Größen und top Kondition vor – im Stausee treiben echte Forellenmonster ihr Unwesen!



er Menschen mit Futter verbindet. Es gibt nicht viele Gewässer in den Alpen, in denen man auf rein selbst reproduzierende Forellen und Äschen fischen darf. Und noch weniger, an denen man sogar Fische zum Essen mitnehmen kann. Entsprechend verantwortungsvoll sollte sich jeder Fischer verhalten, der in so einem Gewässer seine Fliegenleine entfalten darf. So, als ob ihm selbst das Revier gehören würde.

Fischparadies im Strom der Turbine

Die Strecke liegt mitten in einer der leistungsstärksten Wasserkraftwerksgruppen Österreichs. Zentral im Revier befindet sich ein etwa 30 Hektar großer Ausgleichsspeicher, in den das Triebwasser des Kraftwerks Malta Hauptstufe zusätzlich zum Möll-Wasser eingeleitet wird.

Der Schwellbetrieb führt zu enormen Wasserstands Schwankungen. Einige Hundert Meter oberhalb des Einlaufes der Möll in den Speicher befindet sich ein weiteres Kraftwerk, das Spitzenstrom erzeugt und bei Betrieb stark unterschiedliche Strömungsverhältnisse verursacht. Die Möll oberhalb dieses Kraftwerkes unterliegt dem Schwellbetrieb eines noch weiter oben liegenden Stausees. Aus dem Ausgleichsspeicher Rottau wird ein Großteil des Wassers der Malta Hauptstufe und der Möll in das Kraftwerk Malta-Unterstufe ausgeleitet. Eine geringe Restwasser-

menge fließt durch eine Turbine in das eigentliche Bett der Möll, wo es nach einigen Kilometern in die Drau mündet. Ein so außergewöhnlich stark verbautes Gewässer stellt ganz besondere Anforderungen an die fischereiliche Bewirtschaftung. Nicole und Gert Gradnitzer ist es trotzdem gelungen, einen hervorragenden, sich selbst vermehrenden Bestand an Äschen, Bach- und Regenbogenforellen aufzubauen. Seit über 15 Jahren völlig ohne Besatzmaßnahmen. Derzeit wird ein Wiederansiedlungsprogramm für den einst in der Möll heimischen Huchen durchgeführt.

„Unsere umfangreichen strukturellen Maßnahmen zur Verbesserung der Selbstvermehrung der Fische funktionieren. Vor allem der Äschenbestand hat sich fantastisch

„Niemand konnte sich vorstellen, dass man so ein Revier ohne Besatzmaßnahmen bewirtschaften kann.“

Die Möll

☛ **Das Revier** hat eine Länge von 7,5 km und beinhaltet einen Stausee. Tageskarten gibt es limitiert vom 15. April bis 15. November. Die Entnahme von 2 Regenbogenforellen im „Küchenfenster“ zwischen 25 und 45 cm ist erlaubt. Äschen, Bachforellen und Huchen sind ganzjährig geschont. Lizenzen und weitere Infos: fischerei.gradnitzer@aon.at Mag. Gert Gradnitzer, Tel. 0043 650 4706077 Nicole Gradnitzer, BA, Tel. 0043 650 4706034



entwickelt. Die Äsche steht auch seit vielen Jahren im Fokus unserer Bemühungen“, so Gert Gradnitzer.

Im Stausee hat sich eine Regenbogenforellenpopulation ausgebildet, die primär im See lebt und im Frühjahr in die Möll zum Laiichen wandert. Gute Futterquellen im See sorgen für ein schnelles Wachstum. Es kommen enorm kampfkraftige Fische über 80 Zentimeter vor! Das Möll-Revier der Familie Gradnitzer ist aufgrund der massiven Eingriffe für die Strom-

erzeugung sicher kein landschaftlich idyllisches Alpenrevier, wie man es sich als Fliegenfischer vielleicht wünschen würde. Aber es ist ein Parade-Beispiel dafür, dass es möglich ist, auch in so einem Gewässer stabile Wildfischbestände aufzubauen. Einige landschaftlich attraktive Abschnitte findet man aber auch hier.

Wer wagt, gewinnt!

Gert Gradnitzer äußert sich wie folgt über das Revier: Bei uns in

Die wilden Fische sind nicht leicht zu überlisten. Hier kommt es auf das Können des Anglers an – wer unvorsichtig agiert, wird von den scheuen Fischen sofort abgestraft.

der Familie fischen alle: Meine Frau, ich und unsere drei Kinder. Wir haben das Revier von unseren Vorfahren übernommen und wollen dieses im bestmöglichen Zustand an unsere Nachkommen weitergeben. Vor über 15 Jahren war der Äschenbestand so weit zurückgegangen, dass wir ernste Sorgen hatten, ob es künftig überhaupt noch Äschen bei uns im Revier geben würde.

Ein befreundeter Fischereibiologe meinte: „Man kann selbst so ein Revier wie Eures ohne Besatzmaßnahmen bewirtschaften!“ Ich beschloss, es ernsthaft zu versuchen. Sollte es scheitern, könnte ich ja wieder auf Besatzfische zurückgreifen. Aber tatsächlich wurde der Fischbestand Jahr für Jahr besser. Besonders gut entwickelte sich die Äsche. Die begleitenden Gewässer-Strukturmaßnahmen waren sicher der wichtigste Faktor, dass sich der Fischbestand auf das jetzige Niveau entwickelt hat.

Wir wollen aber auch anderen Menschen das Angeln auf wilde Fische ermöglichen. Und auch dass sie Fische zum Essen entnehmen dürfen. Wir erwarten von unseren Gästen aber, dass sie den selbst reproduzierenden Forellen und Äschen den Wert geben, den sie verdienen und sich entsprechend am Wasser und im Umgang mit den Fischen verhalten! 🟢

Zusatzinfo

...zu den Kraftwerken, welche das Gradnitzer-Revier beeinflussen:

Das Kraftwerk Malta Hauptstufe entwässert über Druckwasserleitungen direkt in den Speichersee. Dieses produziert Spitzenstrom. Wenn Wasser in den See geleitet wird, dann richtig viel und der Seespiegel steigt entsprechend stark. Das Kraftwerk Kolbnitz produziert ebenfalls Spitzenstrom über eine Druckwasserleitung aus einem anderen See. Der gesamte Oberlauf der Möll über dem Speichersee unterliegt zusätzlich dem Schwellbetrieb eines noch weiter oben liegenden Kraftwerkes. Beim Auslauf des Speichersees wird der Großteil des Wassers der

Möll und das zusätzlich über Druckwasserleitungen zugeführte Wasser aus der gewaltigen Kolnbreinsperre, dem höchsten Staudamm in Österreich, zum Kraftwerk Malta Unterstufe ausgeleitet, das nicht mehr in die Möll, sondern direkt in die Drau entwässert. Das Kraftwerk Rottau leitet aus dem Speichersee durch eine Turbine nur noch die geringe Restwassermenge von 5 Kubikmeter/Sekunde in das eigentliche Flussbett der Möll. Diese Restwasserstrecke lässt sich sehr gut befischen. Insbesondere Äschen in allen Größen tummeln sich dort.



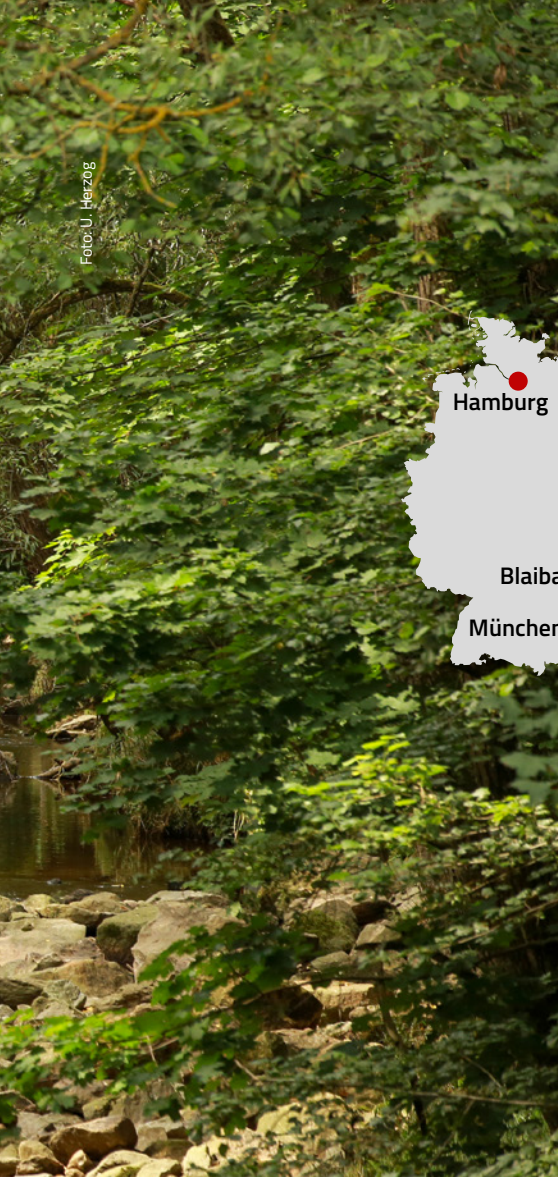
Das Revier befindet sich im Einflussbereich mehrerer Wasserkraftwerke, die große Auswirkungen auf Strömung und Wasserstand haben.

Die abwechslungsreiche Strecke des Weißen Regens im Herzen des Bayerischen Waldes bietet sowohl ruhige Züge als auch schnelle Partien – ein naturbelassenes Paradies mit selbstreproduzierenden Bachforellen, Äschen, Regenbogenforellen und sogar vereinzelt Huchen.

Familienurlaub & Fliegenfischen

Wenn Sie eine Möglichkeit suchen, einen familienfreundlichen Fischerurlaub zu verbringen, dann habe ich einen Tipp für Sie. Ich verrate Ihnen, wo ich mit meiner Familie seit fast 30 Jahren meine Zeit am liebsten verbringe!

Von Ulrich Herzog



Kennen Sie noch Horst Hansen? Über Jahrzehnte Mitarbeiter von FliFi und gern gelesener Berichterstatter, zum Beispiel über Angelgewässer und -unterkünfte. Klingelt's? Ja, genau! Diesem Horst Hansen habe ich meine nun schon fast 30-jährige Treue zum Bayerischen Wald, genauer zum Fischerstüberl, zu verdanken. Sein damaliger Artikel zog mich dorthin. Anfangs mit Ehefrau und den beiden noch nicht oder gerade schulpflichtigen Söh-

nen. Heute fahren meine Söhne regelmäßig, mit eigener Familie und eigenen Kindern, an unseren Wohlfühlort.

Das Fischerstüberl liegt im Herzen des Bayerischen Waldes, an der Mündung des Weißen in den Schwarzen Regen, zwischen Blaibach und Bad Kötzing. Kreisstadt ist Cham. Tschechien liegt vor der Tür, und es gibt überaus reizvolle Ausflugsziele für die nicht angelnden Familienmitglieder, wie Furth im Wald oder Bodenmais, auch Passau und Regensburg sind mit dem Pkw leicht zu erreichen. Und für den Ansitzangler – dessen Bestandsdichte ist bekanntlich höher als die der Fliegenfischer – bietet die Pension Gastkarten für den Blaibacher Stausee und den Regen, von dort werden regelmäßig stattliche Fänge an Raub- und Friedfischen.

Die Vielfalt an Fischen ist wirklich erstaunlich!

Doch mich und uns fasziniert vielmehr die rund 6 Kilometer lange Fliegenstrecke im Weißen Regen, reserviert ausschließlich für Hausgäste des Fischerstüberl!

Sie beginnt im Stadtgebiet von Bad Kötzing und erstreckt sich bis zur Mündung des Flusses in den Schwarzen Regen – übrigens direkt vor der herrlichen Terrasse des Fischerstüberl.

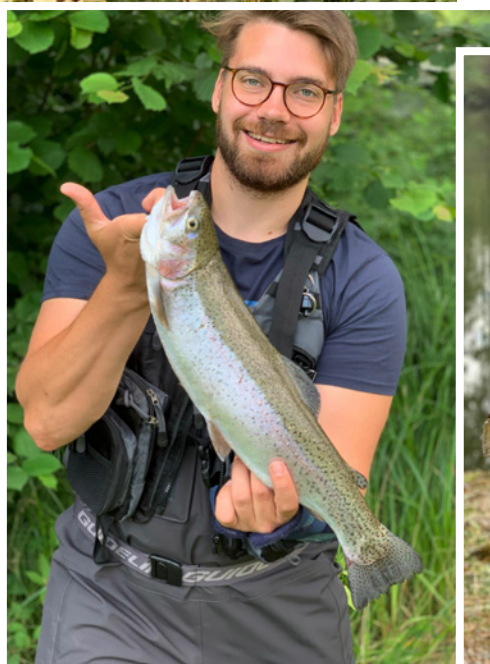
Dieser Flussabschnitt bietet eine interessante und abwechslungsreiche Fischwaid. Gänzlich unterschiedliche Gewässerprofile fordern den Fischer.

Nympe in den tiefen, ruhigen Abschnitten, Trocken- oder Nassfliege in den rasch fließenden Partien, Jig oder Streamer in den Gumpen.

Dominant ist die Bachforelle, die in zum Teil kapitalen Größen vorkommt, Fische von Mitte 30 bis Mitte 40 cm sind allemal zu erwarten. Regenbogenforellen kommen auch vor – nach einem Anbiss kommen keine Zweifel auf, um welchen Fisch es sich handelt, wenn plötzlich die Schnur von der Rolle pfeift.

Früher war übrigens die Äsche der dominierende Fisch, sie ist zurzeit ganzjährig geschont, um wieder einen nachhaltigen Bestand aufzubauen. Kormorane spielen hier nur eine untergeordnete Rolle, dafür sind Fischotter recht präsent.

Bachsaiblinge kommen gelegentlich auch vor, zum Teil in überraschenden Größen. Und dann sind da natürlich auch noch die unliebsamen Döbel und an-



Der weiße Regen beherbergt einen eigenen Stamm an Bachforellen, die sich auch selbst reproduzieren, starke Äschen, sowie vereinzelt auch Regenbogenforellen und Bachsaiblinge. Doch auch große Huchen bieten in den tieferen Flussabschnitten einen Reiz für die Fischer.



dere Weißfische. Wie vielfältig der Fischbestand ist, ergab ein Elektrofischen im letzten Winter: 23 Fischarten konnten nachgewiesen werden!

Und auch damit ist in diesem Revier zu rechnen

Ach ja – und vereinzelt gibt es auch Huchen im Weißen Regen! Ich selbst habe eine Attacke auf eine Äsche, die ich gerade drillte, erlebt. Doch die großen Huchen stehen im eigentlichen Regenfluss. Letzten Winter wurde einer mit über 1,20 m, etwa 30 Pfund schwer, gefangen. Das war in den letzten Jahren allerdings bei Weitem nicht der Größte ...

So gut und interessant sich das auch alles anhört, stellt das Gewässer an den Fliegenfischer doch einige Anforderungen. Zum Teil ist der Fluss dicht bewachsen, gefischt werden kann oft nur vom Ufer aus.

Große Kiesbänke, auf denen man bequem waten und werfen kann, wird man nicht finden.

Den Rollwurf sollte man also schon beherrschen und geduldig das Gewässer erkunden. Ich habe durchaus Fischer erlebt, die sich ziemlich schwergetan haben, ihren Fisch zu fangen. Aber auch darin liegt ja der Reiz unserer Passion.

Zum Weißen Regen ist noch zu sagen, dass er sein Profil im Laufe der Jahre stark verändert hat. Gab es zunächst einige Staubereiche, zum Beispiel um Mühlen zu betreiben, ist der Fluss nun wieder durchgängig.

Wesentliche Veränderung hat das Wasser durch die „Steinwürfe“ erfahren, die im Zusammenhang mit dem und durch das Wasserwirtschaftsamt erfolgt sind.

So haben sich zuvor gerade und gleichmäßig fließende Gewässerabschnitte in interessante Partien

Die alte Wehranlage am Weißen Regen – Relikt vergangener Zeiten und heute Teil einer naturbelassenen Flussstrecke mit wunderbarem Fischbestand.

verwandelt, in denen sich starke Strömungen, Kehrwasser und tiefe Kolke gebildet haben. Ein eindeutiger Gewinn für das Habitat und eine zusätzliche Herausforderung für den Fischer.

Die Geschichte der 1.000 Gulden

Interessant für mich ist die lange Tradition, in der die Familie Höcherl steht und das Fischwasser bewirtschaftet. Im Jahre 1834 wurden das Anwesen und das Fischereirecht für die rund 12 Kilometer langen Flussstrecken am Weißen und Schwarzen Regen für 1.000 Gulden vom Schlossherrn des Ortes Rundig erworben.

Seit vielen Jahren führen Anton (Toni) und Ehefrau Isabella (Bella) Höcherl das Fischerstüberl in der Familientradition. Seit Kurzem erhalten sie Unterstützung durch Tochter Lena und deren Ehemann.

Eine Fortführung der Familientradition ist also gewährleistet.

Nicht unerwähnt bleiben kann die Küche im Fischerstüberl. Die Frauen des Hauses verwöhnen den Gast nicht nur mit deftiger Bayerischer Küche und zahlreichen Fischgerichten, die Tageskarte zaubert so manches Mal Überraschendes hervor.

So geschieht es immer wieder, wie auch bei meinem letzten Besuch, dass einen nach der Rückkehr die häusliche Personenwaage entsetzt anschaut.

Kurzum: In der familiären und freundlichen Atmosphäre des Fischerstüberls fühlt man sich sogleich zu Hause. Fragen zu Ausflugszielen werden gern und kompetent beantwortet, bei Fragen zur Fischerei hat Toni Höcherl stets einen Tipp parat.

Wenn Sie also ein Ziel für eine gelungene Kombination aus Familien und Fischerurlaub suchen, ich habe Ihnen gerade meine erste Wahl verraten. Ich wünsche Ihnen schöne Tage im Fischerstüberl und ein herzliches Petri! 🍀

Familien-Frühstück auf dem Balkon mit herrlichem Blick.



Foto: U. Herzog

Auf einen Blick

📍 **Die Strecke** ist für Hausgäste reserviert, die Fischereilizenz erhalten Sie ab einem Aufenthalt von 2 Nächten.

📄 **Karten:** Tageskarte 30 Euro, 3-Tageskarte 70 Euro, Wochenkarte 120 Euro.

🎣 **Ausrüstung:** Für mich sind Ruten der Klasse 3 bis 5 erste Wahl, gern auch kürzer als 9 Fuß. Bei den Trockenfliegen haben sich die Farben Braun/Gelb bewährt, gern gepalmet bechehelt. Als Streamer ist für mich der Purple Zonker erste Wahl, die Regenbogenforellen reagieren äußerst aggressiv hierauf.

📞 **Kontakt:**
Gasthof Pension Fischerstüberl
93476 Blaibach
Telefon: 0 99 41/81 61
Mail: info@fischerstueberl.de

Die Gewässerstrecke zeichnet sich durch abwechselnd schnell und langsam fließende Abschnitte aus und ist landschaftlich sehr reizvoll. Bis auf wenige Hundert Meter als Kanal ist der Weiße Regen überwiegend naturbelassen.



Foto: U. Herzog

Lachsrevier mit Zukunft – Unterwegs am wilden Örekilsälven

Der Örekilsälven an Schwedens Westküste entwickelt sich zur Lachspferle im Süden. Trotz schwieriger Zeiten für den Lachs verzeichnet das Revier Rekordaufstiege – dank gezielter Schutzmaßnahmen und hervorragender Bedingungen. Unser Autor Anders Nicander berichtet von Begegnungen, Bissen und besonderen Momenten am Fluss.

Fotos: A. Nicander



Örekilsälven – Lachsfluss mit Geschichte: Bereits im Mittelalter befischt, ist der Fluss heute Teil des Natura-2000-Netzwerks. Dank erfolgreicher Renaturierung kehren wieder kapitale Lachse zurück.

Der kleine, wunderschöne Fluss Örekilsälven mündet bei Munkedal an der schwedischen Westküste in den Gullmarsfjord. In einer Zeit, in der es an vielen Flüssen schwer geworden ist, zeigt sich der Örekilsälven als Ausnahme: Bereits im zweiten Jahr in Folge werden hier Rekordanstiege gemeldet. Woran das genau liegt, weiß niemand – doch klar ist, dass der Anglerverband Sportfiskarna gemeinsam mit dem örtlichen Fischereischutzgebiet konsequent an der Bestandspflege arbeitet. Die natürliche Reproduktion ist stark, alte Wehre wurden entfernt, und durch die enge Zusammenarbeit mit der Papierfabrik Arctic Paper konnten einst unzugängliche Laichplätze wieder erschlossen werden.

Nur einen Steinwurf vom Örekilsälven entfernt liegt der Hof Brålands gård – ein Platz, der sich in kurzer Zeit zum Zentrum für Lachsangler entwickelt hat. Bei meinem dritten Besuch innerhalb eines Jahres hört man neben Schwedisch auch Dänisch, Norwegisch und Deutsch. Der kleine, aber hochwertig ausgestattete Campingplatz ist in wenigen Minuten vom Wasser erreichbar – ideal für alle, die direkt am Geschehen sein wol- ►

len. In Zeiten, in denen das Lachsangeln vielerorts immer schwieriger wird, hat sich der Örekilsälven zu einem echten Geheimtipp entwickelt – besonders für Gäste aus Nordeuropa.

Geführt wird der Hof von Per und seiner Frau Fina. Per ist ein erfahrener Lachsangler, der unter anderem als Guide an der Gaula tätig war. Den Örekilsälven kennt er seit über 25 Jahren – kaum jemand weiß mehr über dieses Gewässer.

Kleiner Fluss, große Dynamik

Der Örekilsälven ist ein vergleichsweise kleines Gewässer – ganz anders als die großen Flüsse in Nordschweden oder Norwegen. Die Wassermenge schwankt stark: von nur 1 m³/s bei extremer Trocken-

heit bis über 100 m³/s nach Starkregen. Im Schnitt liegt sie bei etwa 12 m³/s.

Bei Hochwasser kann eine Zweihandrute von Vorteil sein, meist reicht, aber eine Einhandrute – und genau das macht das Fischen hier so reizvoll. Die Fische, die zehn Kilo oder mehr wiegen können, stehen oft nur wenige Meter entfernt. Per empfiehlt kräftige Einhandruten mit 10 Fuß Länge in Klasse 8. „In den meisten Pools reicht das völlig aus“, sagt er. „Früh in der Saison, wenn viel kaltes Wasser kommt, ist eine Zweihandrute hilfreich – besonders im Unterlauf nach dem Zusammenfluss mit dem Munkedalsälven.“

Die Saison startet Mitte April, wenn die ersten silberblanken Fische einziehen – meist die größten.

Die Fischtreppe am Örekilsälven ermöglicht den Lachsen den Weg flussaufwärts – ein wichtiger Beitrag für den Erhalt der Bestände.

Exemplare zwischen 8 und 10 Kilo sind vorhanden. Im Sommer werden die Fische kleiner, doch das Fischen bleibt gut – vor allem in regenreichen Jahren oder an kühlen Morgen während Hitzeperioden.

Wo Geduld auf Leidenschaft trifft

Jetzt im Juli sollte eigentlich Ruhe einkehren – doch die Fangstatistik spricht eine andere Sprache. Per ruft mich an: „Du musst herkommen!“ Am nächsten Morgen, kurz vor sechs, treffen wir seinen Freund Andreas am Fluss. Andreas arbeitet bei der Firma Guideline und gilt laut Per als einer der besten Lachsangler, die er kennt.

Obwohl es früh ist, sind schon andere Angler am Wasser – gute Nachrichten sprechen sich schnell





Lachsfischen heißt:
Geduld, Vertrauen,
Ausdauer – denn am
Ende entscheidet
der Lachs, nicht der
Fischer.

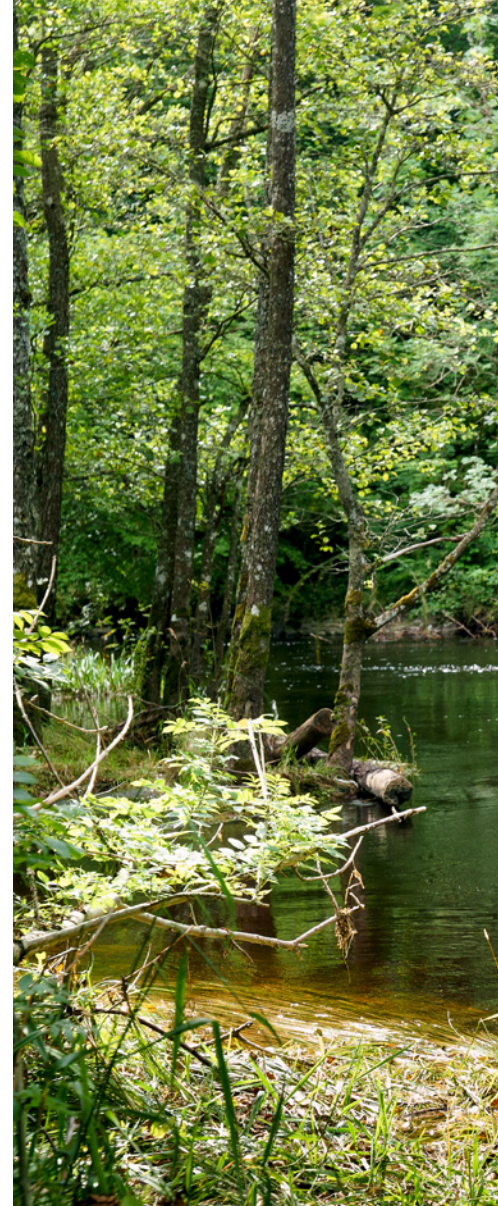
Der Wegweiser zum
Lachs. Von hier
aus sind es wenige
Minuten bis zum
Wasser.





Umgeben von dichter Ufervegetation und der Stille des Waldes. Der obere Abschnitt des Flusses bietet Fischen in wunderbarer Natur.

Wer die Hotspots am Örekilsälven kennt, ist klar im Vorteil. „Hier müsste mal eine Fliege durchs Wasser ...“ – Erfahrung zeigt, wo sich ein Versuch lohnt.



Jeder Lachsangler schwört auf seine Favoriten. Die Auswahl ist riesig, doch am Ende zählt vor allem eins: Vertrauen. Und für die Zeit ohne Fisch? Gibts den Bindetisch – wo Sehnsucht Form annimmt.



herum. Wir bleiben als Gruppe zusammen, falls jemand einen Fisch fängt. Lachsfischen ist anders als andere Methoden: Man kann tagelang fischen, ohne einen Biss zu spüren. Es braucht Geduld, Konzentration und eine besondere Art von Mensch.

Pers Technik ist unaufgeregt und präzise. Er fischt jeden Pool mit wenigen Würfen an und geht dann weiter. Zeigt sich ein Fisch oder spürt er Kontakt, wechselt er die Fliege.

In seiner Fliegendose dominieren keine grellen Muster – er setzt auf einfache, lebendige Fliegen. Klare Farben bei Sonne, dunklere bei Wolken. Seine Favoriten: Shrimp-Imitationen wie Frances und Cascade.

Dann klingelt das Telefon – Andreas drillt auf der anderen Flussseite einen Fisch! Die Ufer sind durch den Regen rutschig, wir

kommen nicht rechtzeitig hin. „Wir fangen selbst noch einen“, sagt Per – und meint es ernst.

Wir gehen weiter den Fluss hinunter. Die Bedingungen sind perfekt, doch der Tag bleibt zäh. Am Ende der Session schließlich der Moment: Ein Fisch steigt in der engen Strömung. Per setzt den Anhieb etwas zu früh – Fehlbiss! Doch kurz darauf der nächste: Diesmal sitzt alles. Ein kräftiger, blanker Fisch steigt voll ein und zeigt sich mit mehreren Sprüngen. Ein großartiger Abschluss.

Zurück zum Hof – und zur nächsten Planung!

Durch dichtes Buschwerk kämpfen wir uns zur Böschung und zurück zum Hof. Dort warten schon andere Angler mit ihren Geschichten. Noch am Abend wird der nächste Trip geplant – der Traum vom Zehn-Kilo-Fisch lebt weiter. ☉



Silber aus dem Fluss:
kräftig, makellos – ein
Bilderbuchfisch aus
dem Örekilsälven.



Infos

Örekilsälven

- **Saison:** 2. Samstag im April – 30. September
 - **Strecken:** A, B, C – A & B mit Fliegenfischerpools, limitiert
 - **Durchschnittsgewicht:** ca. 5 kg – regelmäßige Fänge über 10 kg
 - **Fangmeldungen & Karten:** www.orekil.com
 - **Neu 2025:** Kinder bis 15 Jahre fischen in Begleitung eines Erwachsenen kostenlos.
- Pro Tag dürfen maximal zwei Lachse oder Forellen entnommen werden – große Lachse über 90 cm müssen ebenso wie alle gefärbten und weiblichen Lachse ab 1. August zurückgesetzt werden. Auch für Aale besteht Fangverbot. Alle Fänge müssen am Fangtag über elveguiden.no gemeldet werden.
- **Übernachtung & Guiding:** Brålands gård, direkt am Fluss
 - **Infos:** www.bralandsgard.com

Die Unica – Sloweniens Einzigartige

Wer an Slowenien denkt, dem kommen sofort klingende Namen wie Soča, Sava oder Idrijca in den Sinn – traumhafte Gebirgsflüsse mit kristallklarem Wasser in wildromantische Landschaft. Doch es gibt auch andere Perlen abseits des Rampenlichts, mit ganz eigenem fischereilichen Reiz. Eine davon ist die Unica – oder Unec, wie sie ebenfalls genannt wird. Und genau dieses Gewässer wir Ihnen **DETLEF HENKES** jetzt ausführlich vorstellen.

Fotos: D. Henkes

Der Fluss Unec, liebevoll auch Unica genannt, gilt als eines der besten Äschengewässer Sloweniens. Wer sich fliegenfischereilich mit dem Land beschäftigt, wird früher oder später auf diesen Namen stoßen. Auch mich hat es erwischt und 2023 wollte ich zum ersten Mal dort fischen – doch der Wasserstand machte mir einen Strich durch die Rechnung. Leider führte der Fluss zum Zeitpunkt meines Urlaubs zu viel Wasser, was übrigens eines seiner wenigen Mankos ist. Es blieb also bei einer Stippvisite. Die Tropfsteinhöhlen von Postojna waren an jenem Regentag ein guter Plan B. Da auf dem Rückweg zum Hotel die Unica genau auf dem Weg lag, hielten wir an, um uns ein Bild vom Gewässer zu machen. Mit 1,40 m Wasserstand war dieser mehr als doppelt so hoch, wie es für die Fischerei sinnvoll gewesen wäre – aber ich war nun angefixt und brannte auf ein Wiedersehen. Immerhin waren im klaren Wasser etliche Traumfische auszumachen, die das Herz eines „verhinderten“ Fliegenfischers regelrecht bluten ließen. Hilft ja nichts ... da war Geduld gefragt – und das gut ein Jahr lang!

Die Unica ist die Einzigartige

Anders als die alpinen Berühmtheiten Soča und Sava ist die Unica (frei übersetzt:

„Die Einzigartige“) ein Mittelgebirgsfluss, der gleich einem Niederungsfluss durch ein weites Tal mäandriert. Auch bei der Unica handelt es sich um ein Karstgewässer. Allerdings ist ihr charakteristisches Erscheinungsbild eher mit den Chalkstrems in der Normandie, dem südlichen England oder der Schwäbischen Alb vergleichbar. Wer die Unica sieht, dem kommen unweigerlich Gewässer wie Test, Itchen, Blau und Wiesent in den Sinn. Glasklares Wasser fließt über dunklem, feinkörnigem Flussgrund, der immer wieder durch große Krautfahnen verdeckt wird. Dieses Zusammenspiel garantiert ein hohes Nahrungsaufkommen in Verbindung mit vielen Versteck- und Standplätzen für die Fische.

Doch kommen wir zu den Fakten: Die Unica entsteht durch den unterirdischen Zusammenfluss zweier Quellbäche (Pivka und Rak) in der Planina-Höhle unweit von Postojna in der Innerkrain. Dabei handelt es sich um einen der größten Zusammenflüsse unterirdischer Fließgewässer Europas. Südlich von Planina beginnt dann ihre Reise, die sie nordwärts durch das Planina-Karstbecken führt. Vorbei an Cerknica und Logatec setzt sich ihr Weg fort, bevor der Wasserlauf nach ca. 20 km in einer Flussschwinde versickert. Nach weiteren 10 km erblickt der Fluss dann als

Ljubljana erneut das Tageslicht, um weiter in Richtung Hauptstadt zu fließen. Die Quellschöpfung liegt bei rund 500 m, während die Mündungshöhe mit ca. 308 m angegeben wird. Trotz der geringen Länge zählt die Unica zu den wohl besten Äschenflüssen des Landes und hat seinerzeit die slowenische Rekordäsch von unglaublichen 63 cm hervorgebracht.

Die Forellen werden riesig

Desweiteren kann die Unica im Oberlauf aber auch mit einem überdurchschnittlich guten Bachforellenbestand aufwarten. Auch hier ist der Anteil an kapitalen Exemplaren hervorzuheben. Fische von 60 bis 70 cm sind keine Seltenheit und werden gefangen. Das Insektenaufkommen an der Unica ist vielfältig und reichhaltig, und die Strömungsgeschwindigkeit gering – weswegen sich die Unica vor allem als Gewässer für die Trockenfliegenfischerei anbietet. Aber auch mit Nymphen oder Nassfliegen kann man zum Erfolg kommen. Ein Highlight eines jeden Jahres ist die Maifliegenzeit, denn die größte Eintagsfliegen Europas kommt hier in sehr guten Beständen vor. Daneben sind auch andere Eintagsfliegen-, sowie verschiedene Köcher- und Steinfliegenarten zu finden.

Ein weitere interessante Information: Die Unica weist einen reinen Wild-



Man sieht es Detlef an: so sieht Glück aus! Diese Äsche von über 45 Zentimetern und 1,1 Kilo konnte der Trocken nicht widerstehen – ein Moment, den man so schnell nicht vergisst.

fischbestand auf – besetzt wird dort gar nicht, auch wenn man das aufgrund der Fischdichte kaum vermuten würde.

Ein Tag an der Unica

Im Mai 2024 sollte es dann endlich so weit sein ... Wetter und Wasserstand passten, und so sollte der Fischerei an diesem Chalkstream nichts mehr entgegenstehen. Wenn da nicht die Bedenken meines Mitreisenden gewesen wären! Es klingt mir heute noch in den Ohren: „Nee komm, keine Experimente – nachher ist das Wasser doch noch trüb und dann schon wieder ein unbekanntes Gewässer?“ Nun gut, ich wusste Überzeugungsarbeit zu leisten – und behielt am Ende die Oberhand! Der Unica stand also nichts mehr im Wege, außer einer fast zweistündigen Anfahrt!

Bei der berühmten Brücke bei der Ruine Haasberg wagten wir



Die Ruine des Barockschlosses Haasberg erzählt von einer anderen Zeit – mitten im Tal der Unica gelegen, ist sie ein stiller Zeuge vergangener Epochen.



Welt unter der Erde: Die berühmte Tropfsteinhöhle von Postojna gehört zu den größten Europas – und sorgt auch bei Regenwetter für bleibende Eindrücke.

kurz nach Ankunft einen ersten Blick auf den Fluss. Dort standen wir schon vor mehr als einem Jahr. Sofort erblickten wir eine Äsche von gut 55 bis 60 cm zwischen den Krautfahnen. Ein paar schöne Bachforellen standen an einem versunkenen Baum nahe der Brücke. Nichts wie hinein in die Fluten!

Meine Euphorie wurde schnell eingebremst. Die Steigaktivität war verhalten, und zunächst wollte sich auch kein Erfolg einstellen. Hin und wieder ein Ring, und trotz bester Bedingungen kaum Maifliegen zu sehen. Eine Äsche auf Trockenfliege war mein Ziel. Einige Fliegenwechsel später, stellten sich dann auch die ersten Erfolge ein. Einige kleine Äschen und eine ansehnliche Bachforelle auf Nassfliege konnten verhaftet werden.

Inzwischen konnte ich die großen Äschen vor mir gut ausmachen, hatte mich an die Verhältnisse gewöhnt. Auch konnte ich sie zum Steigen animieren und teils auch haken, jedoch blieb ich in Folge zunächst regelmäßig zweiter Sieger. Es war zum Verzweifeln!



Die Biester bissen, ich schlug an, der Fisch war am Band – und hatte dann nichts Besseres zu tun, als im Vollsprint auf mich zu zuschwimmen. Die Folge: Ich kam mit der Schnur nicht nach, verlor die Spannung, und die Äsche stieg aufgrund des fehlenden Widerhakens aus – schlaue Fische halt!

Tja, und dann war da ja noch mein skeptischer Begleiter – inzwischen Feuer und Flamme –, den es deutlich besser getroffen hatte. Inmitten meiner Verzweiflung präsentierte er mir eine Traumäsche ... natürlich auf Nympe gefangen.

Jedoch war dieser kaum erst wieder an seinen Erfolgsspot verschwunden, da meinte es Petrus auch gut mit mir. Endlich wurden meine Bemühungen belohnt – und nach einem langen, spannenden Drill lag eine Äsche von mehr als 45 cm in meinem Kescher ... trocken gefangen. Die Äschen aus der Unica sind zweifellos die schönsten und farbenprächtigsten der Welt. Nun war der Bann gebrochen – und bis zum Abend erlebte ich eine äußerst erfolgreiche und kurzweili-

Steinerne Zeitreise:
Die eindrucksvolle
Brücke bei Haasberg
stammt aus dem
18. Jahrhundert und
überspannt den
Fluss bis heute.

Was für Farben! Die
Äschen der Unica
sind wahre Juwelen.

ge Fischerei. Also doch alles richtig gemacht!

Irgendwann machten sich dann aber die alten, müden Knochen bemerkbar, und zufrieden konnten wir die Rückreise ins Hotel in Angriff nehmen.

Mein persönliches Fazit

Die Unica bzw. der Unec ist immer eine Reise wert. Eine traumhafte Mittelgebirgslandschaft mit einem malerischen Kreidefluss buhlt – zusammen mit dem guten Bestand an

großen Äschen und Bachforellen – um die Klientel der Fliegenfischer. Allerdings gibt es, wo viel Licht ist, durchaus auch Schatten.

Der Angeldruck ist sehr hoch, und daher sind die Fische meist scheu und selektiv. Verwenden Sie daher vorzugsweise kleine CDC-Trockenfliegen (#16 und kleiner), sowie dünne Vorfächer (bis 0,12 mm Durchmesser). Weiterhin ist der Fluss anfällig für häufig auftretende Hochwasserereignisse, da das (Grund-)Wasser oft von unten aus sättigt und hochsteigt. Bei stärkeren Niederschlägen steigt der Pegel daher schnell an, braucht dann aber meist lange, um zu fallen. Bisweilen gleicht das Planina-Tal an der Unica sogar einer Seenlandschaft!

Wasserstände von 50 bis 70 Zentimetern am Pegel Haasberg sind dabei als optimal anzusehen. Für den Fliegenfischer ist in erster Linie der Oberlauf (von der Höhle bei Planina – Planinska Jama – bis zur Brücke von Jaze) interessant. Leider ist das beileibe kein kostengünstiges Vergnügen, da die ►



Ein Lagebericht

Die Savinja ...

Die Fischereisaison 2025 ist im Gange – und viele planen bereits ihren Sommerurlaub. Slowenien zählt dabei nach wie vor zu den Top-Reisezielen für Fliegenfischer. Doch wer die Savinja im Blick hat, muss sich noch gedulden: Die Flutkatastrophe vom August 2023 hat das Tal schwer getroffen, besonders der Abschnitt um Ljubno wurde stark in Mitleidenschaft gezogen.

Vom Staat war nur begrenzt Hilfe zu erwarten, daher haben die Vereine Ribiška družina Ljubno und Mozirje selbst Spendenaktionen

gestartet – mit Erfolg! Inzwischen wurden Clubhaus, Hälterungsteiche, Fischzucht und Fliegenfischerteich wieder aufgebaut, auch die nötige Technik wie Elektrofischgeräte und Futterautomaten konnte ersetzt werden. Stolz ist man auf die Aufzucht von rund 300.000 Brütlingen des heimischen Bachforellenstamms – ein starkes Zeichen für den Wiederaufbau.

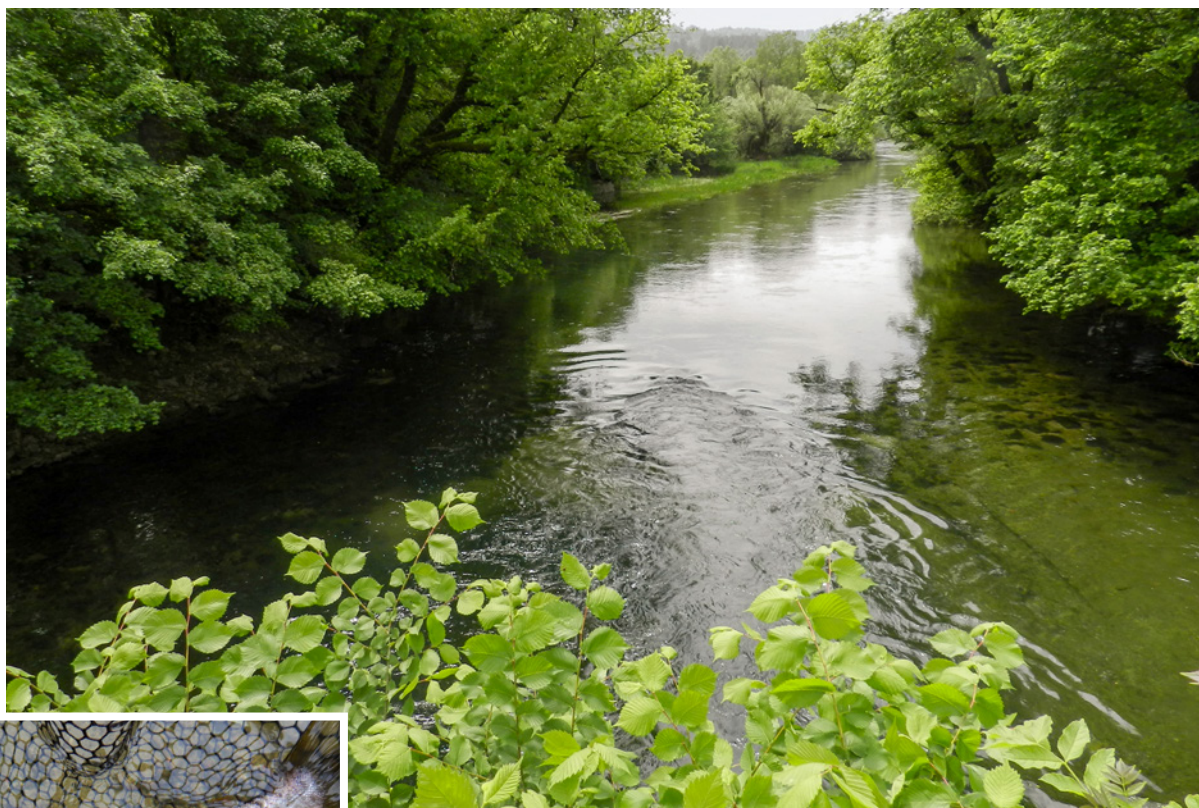
Im Frühjahr 2025 rückte eine Hundertschaft von Helfern an, um Uferbereiche und Flussbett zu säubern. Dabei wurden 17.000 Liter Müll gesammelt und entsorgt – darunter auch das letzte vom Hochwasser verschleppte Auto. Ein großer Schritt zurück zur alten Ordnung. Der Fluss, so heißt es vor Ort, sei

wieder so sauber wie vor jenem schicksalhaften Tag.

Trotz mancher Stimmen, die nach einer Begradigung der Savinja riefen, setzte sich Vereinspräsident Gregor Križnik mit viel Engagement für eine naturnahe Renaturierung ein – mit Überschwemmungsflächen statt „Forellenautobahnen“.

Fazit: Auch wenn die Savinja 2025 weiterhin für Gastangler gesperrt bleibt, so ist das Ziel klar vor Augen: Die Wiedereröffnung ist für den 01.06.2026 geplant. Bis dahin bleibt noch einiges zu tun – doch es ist deutlich spürbar: Die Savinja lebt. Und mit ihr die Hoffnung auf die Rückkehr eines der schönsten Fliegenfischereigewässer Sloweniens.

Dort, wo sich die Malenščica mit der Unica vereint, entfaltet der Fluss seine ganze Anmut. Glasklares Wasser, sanfte Strömung – ein Abschnitt voller Leben und idealer Standplätze für Äsche und Bachforelle.



Typische Bachforelle aus der Unica - deutlich farbenfroher als Fische aus Soca oder Sava.

Tageskarte mit fast 100 € zu Buche schlägt. Die großen Äschen und die kapitalen Bachforellen sollten das aber wert sein! Ortsunkundige sollten sich auf den Bereich unterhalb der Ruine Haasberg bzw. ober-

halb im Bereich des Zusammenflusses der Unica mit der Malenščica konzentrieren. Dort hat man Chancen auf einen Ausnahmefisch.

Aber auch für Regenspauzen bietet die Gegend



Traumrevier: Die Unica zeigt sich von ihrer besten Seite – glasklares Wasser, sattes Grün und jede Menge Fisch. Für Fliegenfischer ein Traum.

rund um Planina reichlich Sehenswertes. Ein „Muss“ stellt das Tropfsteinhöhlensystem von Postojna mit dem heimlichen Star, dem Grottenolm, dar – ein Highlight, das man sich nicht entgehen lassen sollte. Auch das Felsenschloss Predjama ist einen Besuch wert. Direkt an der Unica gelegen findet sich zudem die Barockschlossruine Haasberg. Die altherwürdige, vierbogige Steinbrücke über die Unica beim ehemaligen Schloss Haasberg wurde schon 1763 erbaut und existiert heute noch fast unverändert. Weitere Ausflugsziele stellen der gotische Turm sowie die Höhle Planinska Jama dar.

Insgesamt lädt das Planina-Tal mit seiner ursprünglichen Natur und Artenvielfalt zum Spaziergehen ein. ●

Auf einen Blick

Unica / Unec

- **Gewässertyp:** Chalkstream / Kreidefluss
- **Gewässerlänge:** ca. 20 km
- **Lage:** Im Südwesten Sloweniens, bei Planina – nahe der Gemarkung Postojna
- **Fischarten:** Äsche (80% Bestandsanteil), Bachforelle (20% Bestandsanteil) (Salmonidenstrecke), sowie ergänzend Döbel, Hecht, Karpfen, Rotaugen, Rotfeder, Schleie (Cyprinidenteil) – alles Wildfische aus natürlicher Reproduktion!
- **Revire:** Planinska Jama bis zur Brücke in Jaze (Salmonidenteil) und von der Brücke in Jaze bis zur Flussschwinge (Cyprinidenteil)

➤ Angelkarten und Preise:

Salmonidenstrecke: vom 01.05. bis zum 31.10. 99.- € je Tag (mit Entnahme); vom 01.10. bis zum 30.11. 79.- € je Tag (C&R)

Cyprinidenteil vom 01.05. bis 30.11. 20.- € (mit Entnahme)

➤ **Karten** erhältlich über <https://www.ribiskarte.si> und über den Fachhandel vor Ort

➤ **Besonderheiten:** Beachten Sie die aktuellen Wasserstände (50 bis 70 cm sind optimal) und rechnen sie mit einem hohem Angeldruck. Vor allem in Italien ist das Gewässer äußerst beliebt und wird daher von dort aus stark frequentiert. Meiden Sie daher italienische Feiertage und Ferienzeiten!

Aus dem Netz gefischt

Rekordfänge und Nachrichten: Auf dieser Seite finden Sie alles, was in der Welt des Fliegenfischens passiert! Täglich neue Meldungen gibt es unter www.blinker.de



SONDERAUSSTELLUNG

500 Jahre alte Bindeanleitungen ausgestellt

Jahrhundertlang verborgen – jetzt durften Fliegenfischer einen Blick in das Tegernseer Manuskript werfen.

Wohl kein Fliegenfischer bekam sie in den letzten Jahrhunderten im Original zu Gesicht: die Fliegenmuster aus dem Tegernseer Manuskript. Ende des 15. Jahrhunderts wurden in dieser Handschrift rund 50 detaillierte Bindeanleitungen in damaliger Schrift zu Papier gebracht – vermutlich im Benediktinerkloster Tegernsee. Wer der Verfasser dieser einzigartigen Handschrift war, ist bis heute nicht eindeutig geklärt.

Sicher ist: Der Autor beschrieb präzise die Farbwahl und Gestaltung regionaler Fliegenmuster – abhängig von Gewässertyp, Jahres- und Tageszeit, vom Zielfisch und dessen Beutespektrum. Ob die Mönche selbst mit der Fliege fischten oder sich regionale Angler die Bindeanleitungen ausdachten, ist bis heute ein Rätsel.

Jahrhundertlang wurde die Handschrift im Klosterarchiv verwahrt, heute zählt sie zu den bedeutendsten Stücken der mittelalterlichen Sammlung der Bayerischen Staatsbibliothek in München. Dort liegt das kleine Manuskript mit seinen nur 16 x 11 Zentimetern gut geschützt – und war bis vor Kurzem kaum vorstellbar, dieses seltene Buch aus der Nähe betrachten zu können. Doch das änderte sich am 30. März. Im Rahmen der Sonderausstellung „500 Jahre bayerische Fliegenmuster“ im Deutschen Jagd- und Fischereimuseum München wurden die historischen Bindeanleitungen für einen Tag im Original präsentiert.



Foto: P. Schmidt

Initiiert hatten die Ausstellung Peter Schmidt und Gerd-Peter Wieditz. Und die Resonanz war groß: Mehrere hundert Besucher strömten an diesem Tag ins Museum – ein Fliegenfischer reiste sogar extra aus Bremen an, um einen Blick auf das Original werfen zu können.

„Diese seltene Schriftstücke den Museumsbesuchern präsentieren zu dürfen, war ein lange gehegter Traum von mir“, sagte Peter Schmidt. „Dass so viele Interessierte kamen, zeigt, wie groß das Interesse das Interesse am historischen Fliegenfischen ist, und ich möchte ein Foto mit den einzigartigen

Edle Beschläge, feiner Ledereinband:
Wussten die Tegernseer Klostermönche bereits vor 500 Jahren um die Bedeutung der beschriebenen Fliegenmuster?

Bindeanleitungen den Leser von FliegenFischen nicht vorenthalten.“

Wer sich das Tegernseer Angel- und Fischbüchlein in Ruhe ansehen möchte, kann es heute digital in den Sammlungen der Bayerischen Staatsbibliothek online aufrufen – ein Schatz aus der Frühzeit des Fliegenfischens, nun für alle zugänglich.



Wer das Tegernseer Angel- und Fischbüchlein bequem digital durchstöbern

möchte, findet es online in den digitalen Sammlungen der Bayerischen Staatsbibliothek – einfach den QR-Code scannen.

MITMACHEN & GENIESSEN

Jetzt WILD TROUT Whisky gewinnen!

Gemeinsam mit „Die Walddesignerin“, verlosen wir 3 Flaschen des exklusiven WILD TROUT Scotch Whiskys.

Feiner Whisky für Fliegenfischer: Wir verlosen drei Flaschen des WILD TROUT Highland Single Malt – ein junger, aromatisch milder Scotch aus den schottischen Highlands mit Noten von Vanille, Honig und einem Hauch Sherryfass. Ideal pur, auf Eis oder im Cocktail – am Wasser oder am Abend zu Hause.

Jetzt mitmachen:

Schreibt uns einfach eine Mail mit dem Betreff „WILD TROUT Gewinnspiel“ an: fliegenfischen.gewinnspiel@blinker.de. Einsendeschluss ist der 1. Juli 2025. Teilnahme ab 18 Jahren. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.



Foto: <https://walddesigner.in.de>

Zu gewinnen gibt es: WILD TROUT Highland Single Malt – ein fein ausbalancierter Scotch aus den schottischen Highlands. Ideal zum Genießen – am Wasser oder daheim.



Foto: Christian Meinke

Historischer Handschlag: Peter Schmidt und Richard Hoffmann (rechts) bei ihrem Treffen in Frankfurt/Main.

ANGELGESCHICHTE

Historisches Fliegenfischer-Treffen in Frankfurt

Peter Schmidt traf den Angelhistoriker Prof. Richard Hoffmann – ein Austausch über mittelalterliche Fischerei, Projekte und neue Ideen fürs Magazin FliegenFischen.

Am 31. März kam es in Frankfurt/Main zu einer besonderen Begegnung: FliFi-Autor Peter Schmidt traf den renommierten kanadischen Angelhistoriker Prof. Richard Hoffmann – welt-weit anerkannt als einer der führenden Experten für mittelalterliche Fischerei und das historische Fliegenfischen. Anlass war Hoffmanns Vortrag „Common Carp, the Colonizer“.

Beide verbindet nicht nur ihre Leidenschaft fürs Fliegenfischen, sondern auch eine langjährige Zusammenarbeit. Gemein-

sam veröffentlichten sie mehrere Beiträge zum Thema historisches Fliegenfischen.

„Es war für mich etwas ganz Besonderes, Richard persönlich zu begegnen. Vielleicht ergibt sich aus dem Austausch sogar wieder eine neue Reportage für FliegenFischen“, so Schmidt.

Hoffmann, selbst passionierter Fliegenfischer, verriet, dass er sich bei jeder Mitteleuropa-Reise ein Exemplar von FliegenFischen besorgt – zur fachlichen Inspiration und aus Freude am Thema.

Aus dem Netz gefischt

Rekordfänge und Nachrichten: Auf dieser Seite finden Sie alles, was in der Welt des Fliegenfischens passiert! Täglich neue Meldungen gibt es unter www.blinker.de

 **Blinker.de**

WELTREKORD AUF FLIEGE

Striper zurückgesetzt

Kapitän Tom Weaver hakte in der Chesapeake Bay mit einem einzigen Wurf einen Ausnahmefisch: einen 102 cm langen Streifenbarsch – mit der Fliegenrute.

Der Fisch biss auf einen 15 cm langen Streamer, der Drill dauerte 22 Minuten. Nach dem Vermessen mit IGFA-Maßband wurde der Striper geschätzt 40 Pfund schwer – und zurückgesetzt. Der Fang wurde als neuer „All Tackle Length Fly Rod World Record“ anerkannt.



Tom Weaver mit seinem Striper, der von der IGFA als Weltrekord mit der Fliege anerkannt wurde.

Foto: <https://fishwithweaver.com/>



Foto: E. Hartwich

György Kiss auf der EWF 2025 – mit ruhiger Hand und Liebe zum Detail zeigt der ungarische Meister, was im Kleinen möglich ist.

FLIEGENBINDER UNTERWEGS

Wiedersehen mit dem Meister der Minis – György Kiss auf der EWF

Auf der EWF 2025 traf FliFi-Autor Edwin Hartwich erneut auf den ungarischen Fliegenbinder György Kiss, der mit feinen Mustern auf 20er- bis 22er-Haken für Staunen sorgt. Seine Bindetechnik und selbst entwickelte Maschine er-

lauben es ihm, winzigste CDC-Flügel und feinste Rippungen millimetergenau zu setzen. Bereits 2016 in FliegenFischen vorgestellt, beweist der „Meister der Minis“, dass auch kleinste Fliegen große Faszination auslösen können.

NEUE STUDIE

Kleinwasserkraft schadet Fischbeständen

Freifließende Flüsse sind für viele Arten überlebenswichtig. Doch Dämme und Wehre unterbrechen Wanderwege, verändern Strömung und zerstören Laichplätze. Eine neue internationale Studie zeigt: Besonders Kleinwasserkraftwerke richten

trotz geringer Energieausbeute erhebliche Schäden an Flussökosystemen an. Die Forschenden fordern eine kritische Neubewertung und stellen das STREAM-Konzept für eine umweltverträglichere Nutzung vor. www.igb-berlin.de



Foto: IGB, Angelina Tittmann

Die Idylle trügt: Viele Fische scheitern an Wasserkraftanlagen – bei der Passage durch Turbinen stirbt im Schnitt jeder fünfte.

FLIEGENFISCHEN erscheint 6x jährlich
in der JAHR MEDIA GmbH & CO. KG
Jürgen-Töpfer-Str. 48, 22763 Hamburg

FliegenFischen

IMPRESSUM

Geschäftsführung
Alexandra Jahr

Chefredakteur
Michael Werner
Chef vom Dienst
Corinna Leppin

Director Content
Michael Werner

Art-Director
Dirk Bartos

Grafik
Katja Mucke-Koopmann
Lithographie
Katja Mucke-Koopmann
Produktionsmanagement
Ilja Badekow, Sybille Hagen,
Andreas Meyer

Vertrieb
Einzelverkauf
DMV Der Medienvertrieb
GmbH & Co. KG, Meßberg 1,
20086 Hamburg,
www.dermedienvertrieb.de
Abonnement
DPV Deutscher Pressevertrieb
GmbH, Postf. 57 04 02,
22773 Hamburg,
www.dpv.de

Abonnentenpreis 6 Hefte,
Inland: 89,40 € inkl.
Versandgebühr,
Österreich: 99,00 €,
Schweiz: 132,00 SFr,
übriges europäisches
Ausland: 102,00 €, übriges
europäisches Ausland (Luftweg):
123,00 €, außereuropäisches
Ausland: 135,60 €.

Bestellung von Einzelheften
Aktuelle und ältere Ausgaben
sind versandkostenfrei für den
aktuellen Heftpreis von 14,90 €
zu bestellen unter www.fliegenfischen.de/einzelhefte
(Preise für A und CH sind aufge-
führt, weitere auf Anfrage) oder
per E-Mail:
abo@fliegenfischen.de

Media Sales
Andreas Mohr,
Tel: 040 38906-266
andreas.mohr@jahr-media.de

Anzeigenpreisliste:
Nr. 42 vom 1. Januar 2025

Marketing
marketing@jahr-media.de

Druck:
Sattler Premium Print GmbH,
Carl-Zeiss-Str. 4,
32549 Bad Oeynhausen

Bankverbindungen
Hamburger Sparkasse
BIC HASPDEHHXXX
Konto für Vertrieb:
IBAN
DE24 2005 0550 1002 1279 40
Konto für Anzeigen:
IBAN
DE50 2005 0550 1002 1279 57

Rechte
© FLIEGENFISCHEN, soweit nicht
anders angegeben. Keine Haftung
für unverlangt eingesandte
Manuskripte, Bilder, Dateien
und Datenträger. Kürzung und
Bearbeitung von Beiträgen und
Leserbriefen bleiben vorbehalten.
Zuschriften und Bilder können
ohne ausdrücklichen Vorbehalt
veröffentlicht werden.

Internet www.fliegenfischen.de

ISSN 0178-0409

Leserservice: 040 - 389 06-880

Abo/Heftbestellung
Abo-Service, 20080 Hamburg
GERMANY, Tel: 040 38906-880
E-Mail: abo@fliegenfischen.de

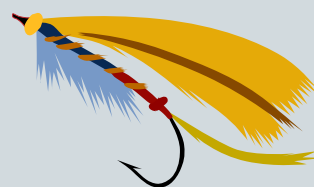
Fragen zur Digital-Ausgabe
E-Mail:
epaper@fliegenfischen.de

Fragen an die Redaktion
Redaktion FLIEGENFISCHEN
Jürgen-Töpfer-Str. 48
22763 Hamburg
Tel: 040 38906-223
E-Mail:
redaktion@fliegenfischen.de

KLEINANZEIGEN



PRÄPARATIONEN



35 Jahre
Fischpräparationen
Die Nr. 1 in Europa! **Hofinger**
Ohlsdorf ☎ +43 (0) 76 13/34 11
www.praeparator.com



ANGELN IN ALLER WELT

www.fischerurlaub.at
FLIEGENFISCHEN IN ÖSTERREICH
Fischer-Hotline: +43 (0)699 10975201



andino
reisen
www.andino.ch
Tellstrasse 116
CH - 5000 Aarau
info@andino.ch
Tel. + 41 (0)62 836 94 94

Kispiox-River, B.C., Canada
Die Krönung der Steelhead-Fischerei. Schweizer-Familie empfängt Sie herzlichst.
Kontakt · Info · Buchung direkt bei:
U. & B. Heuberger
Tel./Fax 001-250-842-5958
e-mail: kispioxriverranch@bulkley.net
www.kispiox-river-ranch.jimdo.com

Fliegenfischen
am Fuße der schwäbischen Alb
Gewässer: die Nau in 89129 Langenau,
7 km Angelstrecke durch das
idyllische Donauried mit Bach- und
Regenbogenforelle und Äschen.
Tageskarten erhältlich, Infos bei
Hermann Mack Tel. 07345-7273
oder mack-hermann@web.de

ANZEIGEN- SCHLUSS

Für die Ausgabe 5/2025
ist am **15.07.2025**
Erscheinungstermin
ist der **12.08.2025**

Ihr Kontakt
zur Anzeigenabteilung
Andreas Mohr
040 389 06 266
andreas.mohr@jahr-media.de



ANGELN IN ALLER WELT

Fliegenfischen in den Schladminger Tauern!

Donnersbachwald - Steiermark, Österreich
www.zurgams.at • office@zurgams.at • Tel.: 0043/(0) 3680-213

Fliegenfischen im Schwarzwald

- Gewässer: die Wolf (Forelle) • ruhige, idyllische Lage
- 2 km Angelstrecke direkt beim Hotel • Angeln nur für Hotelgäste (kostenlos)
- 3-Tage-HP ab € 341,00 p. P. im DZ
- „Schlemmerwochenende“ € 255,00 p. P. im DZ

Wir bieten: Komfortzimmer, Hallenbad, Sauna und Massagen, feine Menüs im Rahmen der HP, Tennisplätze, Gartenterrasse, Liegewiese

Hotel „Ochsenwirthshof“ • 77776 Bad Rippoldsau-Schapbach
 Tel: 07839/91 97 98 • www.ochsenwirthshof.de

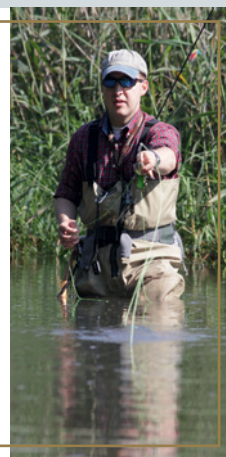


Landgasthof Adler

„Chalkstream Fishing“ auf Schwäbisch

Fliegenfischer-Arrangements
für unseren privaten Kreidefluss

<https://adlerlandgasthof.de/fliegenfischen>



FACHGESCHÄFTE

20259 Hamburg

K & H D

FISHING SUPPLIES

EUER FACHHÄNDLER FÜR'S FLIEGENFISCHEN & FLIEGENBINDEN

ORVIS SAGE SCOTT GUIDELINE SIMMS PATAGONIA
G. LOOMIS NAM ABEL LOOP U.V.M.

EMILIENSTR. 78, 20259 HAMBURG - TEL: 040-43208697 - WWW.KHDFISHING.DE

60311 Frankfurt/Main

Angel-Bär

Angelsport- und Fliegenfischergeräte

- Gastkartenausgabe Sinn und Mud
- Fliegenfischerkurse im Odenwald • Onlineshop

Ältestes Angelsportgeschäft Hessens

Braubachstraße 7 • 60311 Frankfurt/Stadtmitte/Römer/Dom
 Tel.: 069 / 28 37 85 • Fax: 069 / 21 99 92 50 • www.angel-baer.de
 Mo. – Fr. 9.00 – 18.00 Uhr • Sa. 9.00 – 13.00 Uhr

23558 Lüneburg / 24941 Flensburg

WWW.DER-HEILAENDER.DE

PINASSENWEG 26
23558 LÜBECK
TEL.: 0451 - 29 22 282

SYLTER STRASSE 4-6
24941 FLENSBURG
TEL.: 0461 - 31 32 62 22

63110 Rodgau

IHR WEBSHOP FÜR EXKLUSIVEN RUTENBAU UND FLIEGENFISCHER ZUBEHÖR

MB CUSTOMRODS
EXCLUSIVE FLYROD CONCEPTS

SCAN ME

MB-CUSTOMRODS.DE

31228 Peine

adh
FISHING

www.adh-fishing.de
Telefon 05171 25255

**DEIN PARTNER IN
SACHEN FLIEGENFISCHEN**

68459 Ilvesheim

über

2000 Fliegen

www.inselcrew.de

33442 Herzbrock

Thomas Dürkop

Ihr kompetenter Partner
seit über 25 Jahren!

www.full-service-flyfishing.de

Thomas Dürkop - Lessingstr.9 - 33442 Herzbrock - 05245-835881

Flutadler anfordern

77652 Offenburg

ARNO SCHLISSKE

Angel-Bogen-Dart-Jagd

Spezialist für Fliegenfischen & Fliegenbinden
Reparaturservice

Gerberstraße 6 • D-77652 Offenburg
 Tel.: 07 81 / 2 47 82 • www.schlisske.de



FACHGESCHÄFTE

41751 Viersen

Flyfishing-Flies24.de

Fliegen – Tools – Artwork – Tackle

Mit großer Auswahl –
testen Sie unser Angebot!



81243 München

NEUERÖFFNUNG



140 m² für den Fliegenfischer in www.brinkhoff.com
Limesstr. 111 - 81243 München Tel. 0173 52 52 891

47551 Bedburg-Hau



FINEST PASSION
FLY FISHING KNOWS
NO LIMITS

WWW.FINESTFLYFISHING.DE

BORSCHELSTR. 10 • 47551 BEDBURG-HAU • T. 02821 / 7114038

81543 München

FLY FISHING & LIFESTYLE
WINTERSTR. 5 // 81543 MUNICH

YETI **patagonia** **LEGG**



ZEFIXFLYFISHING.DE



83646 Wackersberg



94501 Aldersbach



84533 Haiming

www.schmela-angelshop.de

ORVIS • SIMMS • GUIDELINE • VISION • SCOTT • WATERWORKS LAMSON •
FLY-SCENE • SAGE • STROFT • SCIENTIFIC ANGLERS • WHITING



Fliegenfischen, Raubfischen, Feederfischen

Schmela-Angelshop, Wiesenweg 3, 84533 Haiming, Tel. +49 8678 23 71 22

NL - 7573 GN Oldenzaal



89075 Ulm



CH-8620 Wetzikon



90542 Eckental



Fachgeschäfte-Anzeige

Hier könnte Ihr Fachgeschäft zu sehen sein.
Schalten Sie jetzt eine Anzeige bei uns.
Ab 110,- Euro netto geht es los!

Kontakt: Andreas Mohr • Telefon: 040-38906-266

Foto: H. P. Lovcraft



Noch an der Leine – angeblich zwei Tage später im Einsatz gegen Giebel: Der Alligatorhecht, Star eines gelungenen Aprilscherzes.

April, April

www.blinker.de

Liebe Redaktion,

ich muss es zugeben: Ich bin voll drauf reingefallen! Mit wachsendem Staunen und einem leichten Schaudern habe ich die Meldung über den geplanten Besatz von Alligatorhechten in unseren heimischen Gewässern gelesen. Dass sich Behörden in Baden-Württemberg ausgerechnet dieser prähistorischen Räuber bedienen wollen, um der Giebelplage Herr zu werden, klang für mich – zugegebenermaßen – ebenso drastisch wie innovativ. Und als dann noch Universitäten aus Arkham und Innsmouth zitiert wurden (was mir erst im Nachhinein seltsam vorkam), hatte ich endgültig geschluckt. Erst ganz am Ende fiel der Groschen – „April, April!“. Und ja, da musste ich laut lachen.

Danke für diesen gekonnten Aprilscherz, der auf charmante Art gleich mehrere Themen aufgriff: invasive Arten, absurde Behördenideen, und die Sehnsucht mancher Angler nach dem „Monsterfisch“. Mein Vertrauen in deutsche Gewässerpolitik hat jedenfalls kurz gewackelt – aber meine Lesefreude war umso größer.

Petri & weiter so!
Herzliche Grüße
Tobi Meiser

Schreiben Sie uns:

FliegenFischen
Jahr Media
Jürgen-Töpfer-Str. 48
22763 Hamburg
oder per Mail an:
corinna.leppin@
fliegenfischen.de

Gruß aus dem Urlaub

Liebe Redaktion,

das Foto ist natürlich nicht „schön konstruiert“, wie manch einer vielleicht denken mag – es war einfach ein schneller Schnappschuss, bevor die Renke wieder schwimmen durfte.

Gefangen habe ich sie am Haidersee (Italien), direkt vom Ufer aus – mit einem Doppelnymphensystem, gaaaaanz langsam eingestrippt.

Vorher: rund sieben Stunden geworfen,

kein Biss, nichts – bis kurz vor 17 Uhr. Der Fisch hat mich ordentlich auf die Geduldssprobe gestellt. Aber dann ... dieser eine Moment, wenn sich die Fliegenschnur plötzlich spannt – und du weißt: Da hängt eine richtig große Scheibe. Unvergleichlich schön. Herzliche Grüße aus dem Urlaub
Hans „Housi“ Schwab



Foto: H. Schwab

Nach rund 1000 Würfen endlich der eine Biss – und was für einer! Hans „Housi“ Schwab mit einer wunderschönen Renke aus dem Haidersee. Schnell geknipst, dann durfte der Fisch wieder schwimmen.

Sehr guter Artikel!

Einfache Nymphen für alle Fälle

Geschätzte Redaktion,

der Artikel von Harald Bayer in FliegenFischen Nr. 2 zu obigem Thema hat mich sehr angesprochen. Da ich wusste, was unter den Steinen meines Hausgewässers herumkriecht, habe ich seine Pheasant Tail auf einen Ahrex FW 501 #16 Haken gebunden – und hatte damit sehr schöne Bachforellenfänge. Für mich als langjähriger Leser von FliegenFischen ist dies aus meiner Sicht einer der besten Artikel zum Thema: Was binde ich ans Vorfach?

Mit Petri Heil
Franz Bucher, Schweiz

Einsteiger-Sonderheft

Hi Corinna,

tolles FliegenFischen-Heft für Einsteiger – die Kids haben sich riesig über das FliFi Spezial gefreut! Lieben Gruß
Thomas



Foto: T. Wölfe

Große Freude über das FliegenFischen-Einsteigerheft: Das FliFi Spezial kam bei den jungen Leserinnen und Lesern bestens an!

Ein Zeichen gegen Unsportlichkeit

Liebe Fischerkollegen,

Fischer werden häufig als langweilig und «unsportlich» wahrgenommen. Schliesslich sitzen sie ja am See und warten. Ich setze da gerne Zeichen dagegen, und verziere alles, wenn möglich, mit Fischen. So wie neustens mein Skateboard.

F. Wiedler

Foto: Xxxxxx Bzzzzzzz



Angeln und Sportlichkeit – ein Widerspruch? Dieses Fisch-Skateboard zeigt, dass beides zusammenpasst.



ETHISCHES BINDEMATERIAL

Wollen wir es wirklich wissen?

Binden mit Beigeschmack – woher kommt eigentlich das Material, mit dem wir unsere Fliegen binden? Und können wir es mit gutem Gewissen verwenden? Axel Wessolowski begibt sich auf Spurensuche zwischen Robbenfell, Flohmarktfunden und streng geschützten Arten.

GEHEIMTIPP

Drejø, Bjørnø, Lyø & Avernakø

Diese vier kleinen Inseln im südfünischen Inselmeer sind wahre Schätze für Fliegenfischer. Wer Drejø, Bjørnø, Lyø oder Avernakø besucht, findet stille Buchten und abwechslungsreiche Küstenstrukturen – perfekt für Meerforellen. Jede Insel hat ihren ganz eigenen Charakter und lässt sich ideal zu Fuß erkunden.

RICHTIGE TAKTIK

Trockenfliegen im Sommer

Sommersonne, lange Tage – und plötzlich läuft's nicht mehr wie im Frühjahr? Kein Wunder, denn mit dem Mehr an Licht verändert sich auch der Fressrhythmus der Forellen. Je nach Strömung, Fischverhalten oder Gewässertyp braucht es die passende Trockene. Wir erklären Ihnen die wichtigsten Fliegen und erklären die Unterschiede.



Garantiert zu erhalten in folgenden Geschäften:
Presse-Einzelhändler Bahnhöfe und Flughäfen
oder im Abonnement



Die nächstgelegene Verkaufsstelle für
FLIEGENFISCHEN finden Sie unter mykiosk.com
Einfach Titel und Ihre Postleitzahl eingeben!

Wo der Fluss lehrt und die Stille trägt



Foto: adobestock.com_gooduz

Es gibt diese stillen Augenblicke, in denen alles stimmt. Das Wasser rauscht leise, die Sonne fällt durch das Laub und zwei Menschen sitzen am Ufer, vertieft in etwas, das viel mehr ist als Technik. Vater und Sohn? Vielleicht. Auf jeden Fall zwei Generationen – verbunden durch ein gemeinsames Erlebnis.

Was sie da tun? Keine große Sache – nur eine neue Fliege aus der Dose wählen, vielleicht über die richtige Größe diskutieren, ein Knoten wird geübt, ein Tipp gegeben. Und doch liegt in dieser Szene

Der Fluss lehrt mehr als jedes Handbuch. Nicht die Rute fängt, sondern der, der ihr Leben verleiht

etwas Besonderes: ein Anfang, ein Weitergeben, ein Teilwerden.

Entscheidend ist, dass es überhaupt Menschen gibt, die anfangen wollen mit dem Fliegenfischen.

Dass jemand den ersten Schritt macht, ans Wasser geht und eine Feder wirft – wie es Hans-Ruedi Hebeisen in seinem Buch „Faszination Fliegenfischen“ so wunderbar beschrieben hat.

Fliegenfischen beginnt nicht mit dem perfekten Wurf oder der edelsten Rute. Es beginnt genau hier: mit nassen Füßen, Neugier und einem Menschen, der sich Zeit nimmt. Der zeigt, wie man die

Schnur führt. Wie man liest, was das Wasser erzählt.

Manchmal ist es eine Regenbogenforelle, die den ersten großen Eindruck hinterlässt. Manchmal reicht auch nur das Gefühl, dass etwas richtig ist – wenn der erste Wurf fast schon gelingt und die Schnur durch die Ringe pfeift.

Dieses Bild erzählt keine Heldengeschichte. Es erzählt etwas viel Wertvolleres: dass Fliegenfischen mehr ist als Fangen. Es ist ein Gefühl, Leidenschaft, Geduld, Vertrauen. Und ein stiller Moment am Wasser, der für immer bleibt. ●

Corinna Leppin



FliegenFischen

Faszination Leidenschaft Erlebnisse

Mittendrin – verlässlich

**JETZT 6 AUSGABEN +
TOLLE PRÄMIE SICHERN!**



**Zefix Gutschein,
Wert 50 €**

oder



**CLASSIC FLY PRO
Fliegenrutenset,
129 € Zuzahlung**



- + Gratis-Ausgabe bei Bankeinzug
- + Versandkostenfreie Lieferung
- + Geschenk-Abo: Heft und Mappe gratis

Mehr Top-Prämien online – jetzt bestellen:

www.fliegenfischen.de/praemie · www.fliegenfischen.de/verschenken · 040/38906-880*

Sie erhalten 6 Ausgaben FliegenFischen für zzt. nur 89,40 € (DE) / 99,00 € (AT) / 132,00 CHF (CH) (inkl. MwSt. u. Versand) zzgl. des jeweiligen Zuzahlungsbetrags. Dieses Angebot gilt nur solange der Vorrat reicht. Ersatzlieferung vorbehalten. Der Prämienversand erfolgt nach Zahlungseingang. Zahlungsziel: 14 Tage nach Rechnungserhalt. Es besteht ein 14-tägiges Widerrufsrecht. Anbieter des Abonnements ist JAHR MEDIA GmbH & Co. KG. Belieferung, Betreuung und Abrechnung erfolgen durch DPV Deutscher Pressevertrieb GmbH als leistenden Unternehmer.
*(Bitte die Bestellnummer angeben: Selberlesen: 2155586 · Verschenken: 2155587)



Abo sichern. Auspacken. Losfischen.



Für alle, die Fliegenfischen lieben oder endlich einsteigen wollen:
Mit einem Abo sicherst du dir exklusiv das hochwertige CLASSIC
FLY PRO Fliegenrutenset von Hotfly – perfekt abgestimmt,
sofort einsatzbereit!
Perfekt für Einsteiger und Fortgeschrittene.

- 1 LITECRAFT FLYMASTER-Rute, erhältlich in zwei Varianten (9' #5 oder #6)
- 1 Fliegenrolle CMA-590 EDITION (Größe #4/6)
- 1 RIVERSPEED WF-Fliegenschnur (#5 oder #6 je nach Set)
- Backing – bereits auf Rolle montiert und sofort einsatzbereit!

Nur solange der Vorrat reicht – **jetzt abonnieren und Prämie sichern!**
Perfekt abgestimmt, sofort einsatzbereit.

<https://shop.jahr-media.de>

